



Foto: Pia Neuwand

## Für eine bessere Schweiz

Gaetana und Valentino Fortunato (Titelbild) leben seit gut 50 Jahren in Thun. Ihre alte Heimat ist Apulien. Ebenfalls vor 50 Jahren stimmte man in der Schweiz erstmals über eine sogenannte «Überfremdungsinitiative» ab. Diese wurde abgelehnt. Wäre sie angenommen worden, hätten schätzungsweise 300 000 Ausländer\*innen die Schweiz verlassen müssen. Wir haben mit verschiedenen Italiener\*innen über diese Zeit gesprochen (**Seiten 2 und 3**). Die Historikerin Kristina Schulz ordnet die Ereignisse ein (**Seiten 4 und 5**). Der Urheber dieser Initiative, alt Nationalrat James Schwarzenbach, konvertierte mit 22 Jahren zum Katholizismus, bekämpfte alles «Gotteslästerliche» und leitete den Thomas-Verlag, der auch antisemitische Bücher im Programm führte. Die christlichen Kirchen sprachen sich 1970 gegen die Schwarzenbach-Initiative aus (**Seite 5**). Die katholische Kirche war und ist eine Volkskirche mit weitem Spektrum. Die Verantwortlichen haben sich zu allen Zeiten auch politisch geäußert. «Wir alle haben für eine bessere Schweiz gearbeitet, für alle, die hier leben», sagen Fortunatos. Zum Glück wurde die Initiative damals abgelehnt.

Andreas Krummenacher

**Pfarrteil** Region Bern roter Teil, inkl. Anderssprachige Missionen ab Seite 6  
Region Mittelland gelber Teil ab Seite 28 Region Oberland grüner Teil ab Seite 34

«Gott kennt keine Fremden.»

Walter Ludin

## Vor 50 Jahren – die Schwarzenbach-Initiative

# Tapfer und tüchtig: die «Tschinggen» von damals

Die Überfremdungsinitiative des rechtskonservativen Nationalrats James Schwarzenbach traf 1970 vor allem italienische Migrant\*innen. Vier Zeitzeug\*innen erzählen.

Texte: Anouk Hiedl | Fotos: Pia Neuenschwander



Maria Pelusi, 76, seit 1965 in der Schweiz.

### «Wenn Schwarzenbach kommt, werden wir weggeschickt»

Maria Pelusi wuchs in den Abruzzen auf. Ihre Familie lebte in ärmlichen Verhältnissen. Sie wünschte sich ein besseres Leben, Arbeit, Geld und etwas für sich. Mit 20 heiratete sie und reiste 1965 mit ihrem Mann in die Schweiz, wo er seit drei Jahren bei der Weibel AG, einem Unternehmen für Schweizer Strassen- und Betonbau, arbeitete. Bei einer Uhrenfabrik in Rüfenacht fand auch seine junge Frau rasch Arbeit. «Der Anfang hier war hart. Wir lebten zusammen mit zwei Familien in einer einfachen Arbeiterunterkunft. Wir hatten kein Bad, das WC war draussen. Wir heizten mit

Holz und wuschen unsere Pfannen im Keller.» Als Saisoniers musste das Paar die Schweiz jeweils im Dezember verlassen und kehrte im Frühling mit einem neuen, befristeten Arbeitsvertrag zurück.

**Eine eigene Familie** gründeten die beiden bewusst erst, nachdem sie Jahresverträge unterschreiben konnten. 1969 kam ihr erstes Kind zur Welt. Eines Tages, Maria Pelusi war mit dem Kinderwagen unterwegs, beschimpfte sie jemand als «Tschinggeli», was sie sehr traf. «Manche sahen in uns Zigeuner\*innen, die zwar hier arbeiten, das Geld dann aber ins Ausland mitnehmen.» An die Überfremdungsinitiative erinnert sie sich nicht, wohl aber an Schwarzenbach. Man habe damals gehört, «wenn Schwarzenbach kommt, werden wir weggeschickt.» Selbst unter besseren Arbeitsbedingungen lebten Pelusis stets mit der Angst, ausgewiesen zu werden. «Wir müssen still bleiben, wenn wir hier arbeiten wollen», hiess ihre Devise. Maria Pelusi traf immer wieder auch wohlgesinnte Schweizer\*innen. Ihre Nachbarin Frau Zimmerli – «una brava persona» – hütete tagsüber die Kinder und sei wie eine Mutter für sie und ihre Familie gewesen. Nach der Geburt des zweiten Kindes konnte Maria Pelusi 1971 auf Heimarbeit umstellen. Sie bekam einen Tisch, ein Binokular und Werkzeug nach Hause. Tagsüber kümmerte sie sich um ihre Kinder, nachts um die Uhren.

**Vor 55 Jahren** sei die Schweiz noch ganz anders gewesen als heute, erinnert sich Maria Pelusi. «Die Strassen und Tunnels waren im Aufbau, und auch die Schweizer\*innen lebten in alten Häusern – fast wie in Italien.» Zu tun

gab es entsprechend viel, nach Arbeit habe man nicht lange suchen müssen. Sozialhilfe habe es damals nicht gegeben. Die Schweizer\*innen seien früher distanzierter gewesen und hätten mehr Angst vor Fremden gehabt. «Doch wir haben neben- und miteinander gelebt. Unsere Jungen sind zusammen aufgewachsen, und wir sind alle zusammengewachsen.» Die Familie Pelusi habe immer wieder in Betracht gezogen, nach Italien zurückzukehren. Als die Kinder in die Schule kamen, mussten sie sich entscheiden: Sie blieben. Auch heute bleiben sie, der Enkelkinder und der Familie wegen. Auch nach einem halben Jahrhundert in der Schweiz ist Maria Pelusi Italienerin geblieben. Und sie respektiert und grüsst alle Leute, damals wie heute.



Gaetana und Valentino Fortunato, 72 und 82, seit 1970 und 1964 in der Schweiz.

### «Wir alle arbeiteten für eine bessere Schweiz»

Gaetana und Valentino Fortunato stammen aus Apulien. Beide leben mittlerweile seit gut 50 Jahren in der Schweiz. Er wurde 1964 bei den Metallwerken Selve AG in Thun angestellt und machte dort eine Ausbildung zum Maschineneinrichter. Der Firma blieb er bis zu ihrem Konkurs 1993 treu. «Ich war froh, dort zu arbeiten und etwas zu verdienen. Das ermöglichte mir ein besseres Leben.» Auch Gaetana Fortunato hat ihre Emigration in guter Erinnerung. Sie verliess ihre Heimat Anfang 1970 und fand in der Schweiz schnell Arbeit. «Schon im April konnte ich zu 100 Prozent bei Hoffmann Neopac in Thun anfangen. Dort kontrollierte ich die hergestellten Verpackungen minutios.

Ursprünglich wollte ich das zwei, drei Monate lang machen. Schliesslich habe ich 42 Jahre lang, bis zu meiner Pensionierung, dort gearbeitet.»

**In den 1960ern** sei die Stimmung in der Schweiz angespannt gewesen. «Manche Migrant\*innen fürchteten sich vor einer Entlassung und Ausweisung», erinnert sich Valentino Fortunato. «Saisonniers mussten auf Ende Jahr jeweils immer wieder ausreisen», ergänzt seine Frau. «Das war bei meiner Schwester der Fall. Ihr Kind lebte bei der Nonna in Italien, und aus Angst, nicht zurückkommen zu können, blieb sie 1970 über Weihnachten in der Schweiz. Weil sie keinen Jahresvertrag bekam, kehrte sie später ganz nach Italien zurück.» Das Ehepaar Fortunato war mit Jahresarbeitsverträgen bessergestellt und hatte keine Angst vor der Schwarzenbach-Initiative. Sie hörten von anderen und am TV, «dass sie uns rausschicken, weil sie uns hier nicht wollen. Unsere Arbeitgeber wollten uns behalten», sagt Valentino Fortunato. «Wir haben alle unser Maximum gegeben. Wir haben für sie gearbeitet, und sie gaben uns Geld», fügt Gaetana Fortunato an. «Der gegenseitige Respekt war immer da, das ist wichtig. Und mit *«lavoro, casa, famiglia»* hatten wir kein Problem mit dem Gesetz.»

**Ja, die Schweiz sei anders als Italien.** Doch das Ehepaar lernte Berge statt Meer und Schnee statt Sonne schätzen. Der grösste kulturelle Unterschied liegt für beide in der Sprache. Heute schicke man Migrant\*innen in Sprachkurse, damals habe es das noch nicht gegeben. Valentino Fortunato wurde 1938 geboren, und nach dem Krieg hatte die Schule keine Priorität. «Hier ging ich in die Gewerbeschule, um Deutsch zu lernen. Als die Verben kamen, wurde es schwierig.» Mehr als «wie die Schweizer sprechen», wollte Gaetana Fortunato sie verstehen. Heute haben die beiden viele Schweizer Freunde, «wir haben uns gegenseitig angepasst und voneinander gelernt.»

**Was die beiden** heute über James Schwarzenbach denken? «Er wollte uns nicht alle verjagen, aber die Zahl der Migrant\*innen reduzieren, damit die Schweiz wieder schweizerischer wird», meint Gaetana Fortunato. Damals seien viele Italiener\*innen hergekommen, ergänzt ihr Mann, heute seien es andere Nationalitäten. «Was machen wir mit all denen, dachte Schwarzenbach, wir haben nicht Arbeit für alle. Er fürchtete, dass wir Fremden herumlungern und einen schlechten Einfluss auf die Schweizer\*innen haben oder ihnen die

Arbeit wegnehmen würden. Die Sekretärin der Selve AG sagte mal, wenn sie euch alle wegschicken, wer macht dann hier die Arbeit? Wir alle haben für eine bessere Schweiz gearbeitet, für alle, die hier leben.» Es sei damals ganz anders hier gewesen, es gab viel aufzubauen, viel zu tun. «Damals lebte Thun noch von der Fabrikarbeit, heute lebt die Stadt von der Kultur.»



Rossolino Grisanti, 80, seit 1964 in der Schweiz.

### «Es wird anders, wenn man die Leute persönlich kennt»

Rossolino Grisanti wurde 1940 in Sizilien geboren. Nach dem Zweiten Weltkrieg bekam er mit, wie viele Männer wieder heimkamen, auch aus Amerika. Er hörte viele Geschichten aus dem Ausland und Diskussionen über die italienische Politik und Korruption. Er merkte, dass er anders leben wollte. Er wünschte sich Arbeit, eine eigene Familie und bessere Umstände. So zog Rossolino Grisanti mit Anfang 20 nach Norditalien. 1964 kam er nach Lugano, 1967 dann nach Bern. Hier wechselte er vom Bau ins Gastgewerbe. Seine erste Stelle hatte er im Casino für Kost, Logis und 280 Franken pro Monat. «Wir lebten zu dritt in einem Zimmer, ohne Schrank, WC und Heizung. Als ich deswegen zu meinem Chef ging, schmiss er mich sofort raus. Zum Glück fand ich ein Zimmer in einer Pension in der Lorraine.» Von da an ging es aufwärts. Die Wirtschaft war im Aufschwung, «man konnte zwischen den freien Stellen aussuchen». Rossolino Grisanti arbeitete sich bei «Mövenpick» zum Barchef hoch und war bald allseits bekannt und geschätzt. «Ich hatte mit vielen Leuten zu tun, auch mit Bundesräten und dem

damaligen Vizekanzler und Bundesratssprecher Achille Casanova.»

**Katholisch zu sein**, sei in Bern nie ein Problem für ihn gewesen. Ab und zu besuchte er den Gottesdienst in der Missione Cattolica Italiana. «Heute habe ich mehr Zeit und bin öfter da. Ich finde hier meine Sprache und einen Teil meiner Wurzeln wieder. Ich habe die Schweizer Kultur immer respektiert, das ist Anstand. Hier habe ich meine Ausbildung gemacht und auch flambieren gelernt. Ich habe Dürrenmatt, Frisch und Gotthelf gelesen. Das einzige, das ich hier nicht esse, ist Leberwurst», lacht er.

**Von den Umständen** um die Überfremdungsinitiative hat Rossolino Grisanti wenig gespürt. «Schwarzenbach war ein Hasser, arrogant und humorlos, ähnlich wie die Nazis», sagt er. Die italienische Gewerkschaft habe sich gewehrt, er selbst sei aber so von seiner Arbeit eingenommen gewesen, dass er nicht viel davon mitbekommen habe. «Ich habe der Schweiz eine Hand gegeben und drei zurückbekommen. Meine Frau war Schweizerin. Ich kannte sie bereits und fühlte mich dadurch etwas geschützt.» Zudem habe er in Norditalien mehr Rassismus erlebt als hier. «Solche Stimmungen gibt es überall, Völker werden manipuliert, Angst wird geschürt.» Manchmal spüre er, dass Migrant\*innen zwar toleriert, aber nicht akzeptiert werden. «Das wird anders, wenn man die Leute persönlich kennt.» Es sei gut gewesen, in die Schweiz zu kommen. Heute könnte er nach Italien zurückgehen, doch er bleibt, seiner Söhne wegen. «Ich bin ich schon älter, und es gefällt mir hier. Es ist schön, ruhig und sauber. Nur mit der AHV ist es eine Misere.»

1968 lancierte der rechtspopulistische Nationalrat **James Schwarzenbach** eine Überfremdungsinitiative. Diese forderte eine Beschränkung des Ausländeranteils in allen Kantonen auf zehn Prozent (ausser Genf: 25%). Saisoniers sollten von dieser Begrenzung ausgenommen bleiben, ebenso Pflege- und Spitalpersonal, qualifizierte Wissenschaftler\*innen und Künstler\*innen sowie einige weitere Gruppen. Nach einer Annahme der Initiative hätten 300 000 bis 400 000 Menschen, vor allem Italiener\*innen, die Schweiz verlassen müssen. Am 7. Juni 1970 lehnten die Schweizer Stimmbürger – das Frauenstimmrecht trat 1971 in Kraft – die Schwarzenbach-Initiative schliesslich mit rund 54 Prozent ab.

# Angst vor dem Fremden

**Vor 50 Jahren bediente sich die Schwarzenbach-Initiative der fremdenfeindlichen Stimmung im Land und polarisierte die Schweizer Gesellschaft. Ein historisch fundierter Rückblick.**

Text: Prof. Kristina Schulz, Institut für Geschichte, Universität Neuenburg

Die Wellen schlagen hoch, wenn es in der Schweiz der Hochkonjunktur um Zuwanderung geht. Ein Abkommen mit Italien kündigt 1965 eine Öffnung der stark auf sich selbst bezogenen Alpenrepublik an: Die Eidgenossenschaft gibt dem Druck internationaler Entwicklungen, wirtschaftlicher Notwendigkeiten und humanitärer Erwägungen nach. Gleichzeitig lassen sich Stimmen vernehmen, welche die Grenzen der Aufnahmefähigkeit des

Landes betonen. Ausländer\*innen werden als Bedrohung für die Schweizer Kultur und Werte wahrgenommen. Die Vorschläge zur Lösung des «Ausländerproblems» reichen von strikter Einwanderungsbegrenzung bis zu liberalen Vorstellungen von gegenseitiger Annäherung oder der Wertschätzung von Vielfalt. «Überfremdung», als Begriff bereits um die Wende zum 20. Jahrhundert geprägt, wird in diesen Jahren zur politischen Kampfparole.

## Politisch organisierte Fremdenfeindlichkeit

Um die Entstehung fremdenfeindlicher Gedanken und Bewegungen zu verstehen, muss man sich das schnelle Wachstum der ausländischen Wohnbevölkerung vor Augen führen (1960: 10,8%, 1970: 17,2%). In manchen Branchen – etwa der Bauindustrie oder der Hotellerie – kommt während des Wirtschaftsbooms jeder dritte Angestellte aus dem Ausland. Auch die Vielfalt der ausländischen Wohnbevölkerung nimmt zu. Noch 1950 stammen 90 Prozent der anwesenden Ausländer\*innen aus nur vier Ländern (Italien, BRD, Frankreich, Österreich). 1970 stammt nur noch jede siebte Person aus den deutschsprachigen Ländern, die vor allem in der Deutschschweiz als enge Nachbar\*innen angesehen werden, umso mehr Immigrant\*innen kommen aus Südeuropa. Viele Schweizer Zeitgenoss\*innen fühlen sich mit dieser ungewohnten Vielfalt überfordert. Umweltverschmutzung, Angst vor Überbevölkerung und der Kalte Krieg verunsichern die Menschen. Vor diesem Hintergrund wird die Schweiz zur Pionierin der



Demo gegen die Schwarzenbach-Überfremdungsinitiative in Bern, 24. Mai 1970. Foto: Keystone/Joe Widmer



Ansteckknopf gegen die Überfremdungsinitiative von James Schwarzenbach, 1970.

Foto: Schweizerisches Sozialarchiv

politisch organisierten Fremdenfeindlichkeit. Der wichtigste Anker dieser Bewegung ist die Nationale Aktion. Dieser zunächst lockere Kreis um den Zürcher Isolationisten Fritz Meier gründet 1963 eine politische Partei, zunächst ohne grossen Erfolg.

Aber im Laufe der 1960er Jahre, begleitet von einer scharfen Polemik gegen die «Südländer», entstehen andere lokale Gruppierungen mit ähnlichen Zielen: Unabhängigkeit der Schweiz, Verringerung des Ausländeranteils, Rückbesinnung auf vermeintliche Schweizer Werte. Im Zentrum dieses Milieus steht James Schwarzenbach (1911–1994), Sohn eines Zürcher Industriellen, Schüler des Antimodernisten und fundamentalistischen Katholiken Gonzague de Reynolds. Schwarzenbach tritt 1933 zum Katholizismus über und orientiert sich am Gedankengut einer inwärts gerichteten, antidemokratischen und autoritären «Geistigen Landesverteidigung», wie sie etwa der 1934 zum Bundesrat gewählte, katholisch-korporatistische Kreise nahestehende Philipp Etter vertrat.

Schwarzenbach fand mit seiner Sympathie für die faschistischen Diktaturen in Italien und Portugal in diesem Milieu wohl eine geistige Heimat und nabelte sich zugleich von seiner freisinnigen Verwandtschaft ab. 1967 in den Nationalrat gewählt, ist er die treibende Kraft einer Volksinitiative, die eine drastische Begrenzung des Ausländeranteils vorsieht. Wäre die sogenannte «Schwarzenbach-Initiative» erfolgreich gewesen, hätte ein Drittel der ausländischen Arbeitskräfte die Schweiz verlassen müssen, und ganze Wirtschaftszweige wären zusammengebrochen.

## Bewegter Abstimmungs-kampf

Die Kampagne polarisiert die Gesellschaft. Die Befürworter\*innen der Initiative kommen aus sehr unterschiedlichen sozialen Schichten: Arbeiter\*innen – und mit ihnen ein Teil der Gewerkschaften – die sich vor Lohndumping und Wettbewerb auf dem Arbeitsmarkt fürchten, ein Teil des Kleinbürgertums, das sich wegen steigender Mieten und Wohnungsnot ängstigt, aber auch rassistische Vorurteile hat, sowie das ländliche konservative Bürgertum. Widerstand kommt aus den liberalen Kreisen der wirtschaftlichen Elite des Landes, grösstenteils Arbeitgeber ausländischer Arbeitskräfte. Sie nutzen den Lohndruck aus und können, indem sie billige Arbeitskräfte beschäftigen, teure Investitionen hinauszögern, etwa in effizientere Maschinen. Humanitäre Gründe werden vor allem von Migrant\*innenorganisationen und den Kirchen angebracht. Der

Bundesrat fürchtet in einem zunehmend internationalisierten Umfeld um den guten Ruf des Landes.

Am 7. Juni 1970 gehen drei Viertel der Wählerschaft – Frauen nehmen damals noch nicht an den Wahlen teil – an die Urne, um über Schwarzenbachs Überfremdungsinitiative abzustimmen. Mit einer Mehrheit von 54 Prozent fällt der Vorschlag zur Änderung der Bundesverfassung durch. Das knappe Ergebnis werten einige dennoch als starkes Signal für eine restriktive Ausländerpolitik. Das Thema bleibt während der gesamten 1970er Jahre virulent, selbst als der Ausländer\*innenanteil mit der Wirtschaftskrise Mitte der 1970er Jahre stark zurückgeht. Ende der 1980er Jahre kehrt die Debatte in neuem Gewand zurück: Diesmal richtet sie sich an Asylsuchende. Trotz des Engagements vieler, nicht zuletzt kirchlicher Kreise, beschäftigen uns fremdenfeindliche Vorstösse bis heute.

## Die Kirchen können nicht schweigen

### Stellungnahme der drei Landeskirchen

Die Spitzen der drei Landeskirchen der Schweiz haben unter dem Titel «Die Kirchen können nicht schweigen» folgende Erklärung zur Initiative Schwarzenbach erlassen:

Die Kirchen können nicht schweigen zum Volksbegehren gegen die Überfremdung. Danach müssten tausende ausländischer Arbeitnehmer und ihre Familien in kurzer Zeit ihren Arbeits- und Wohnort bei uns verlassen und nach Hause geschickt werden, wo sie vielfach keine entsprechende Arbeit finden. Zudem droht damit die Gefahr von starken Arbeitseinschränkungen in Industrie und Gewerbe, so dass auch viele Schweizer ihren angestammten Arbeitsplatz verlieren könnten. Das friedliche Zusammenleben und Zusammenwirken verschiedener Volksgruppen wäre in Frage gestellt.

Das sind Gründe genug für die Kirchen, ein Wort zur Initiative und zum Ausländerproblem zu sagen. Es kann dabei nicht verschwiegen werden, dass wirtschaftliche und politische Fehlentscheidungen die heutigen Schwierigkeiten wesentlich mitbestimmen. Zu einseitig war bei manchem Unternehmen die Geschäftspolitik nur auf Umsatzsteigerungen ausgerichtet. Das hat zu einer übermässigen Nachfrage nach Arbeitskräften geführt.

Dem stürmischen Wirtschaftswachstum vermochten leider die Planung der Einwanderung und die Eingliederungspolitik nicht zu folgen. Für diese Versäumnisse müssen wir Schweizer die Verantwortung tragen. Es ist nicht angängig, die ausländische Bevölkerung dafür zahlen zu lassen.

Die Kirchen dürfen vor allem deshalb nicht schweigen, weil die von der Initiative angestrebte Lösung ihrem Auftrag widerspricht. Die ausländischen Arbeitnehmer sind keine blossen Reservarmee, die man nach Bedarf oder Belieben einsetzt und wieder entlässt. Brüder setzt man nicht vor die Tür.

Die Kirchen wissen um die Belastungen, die sich aus dem engen Zusammenleben und Zusammenwirken der verschiedenartigen Volksgruppen ergeben. Trotzdem bitten sie jeden, seine Abneigung zu überwinden, auch wenn sie aus bitteren Erfahrungen erwachsen ist. Im Glauben an Jesus Christus haben wir den Auftrag, den Boden zu bereiten, auf dem Menschen verschiedener Herkunft eine Gemeinschaft bilden können. Nur so wird es möglich sein, eine unsachliche und unmenschliche Entscheidung zu vermeiden.

Die einheimische Bevölkerung und die ausländischen Arbeitskräfte sind aufeinander angewiesen. Durch den Beschluss, den der Bundesrat kürzlich gefasst hat, wird die Zahl der ansässigen Ausländer zwar stabilisiert. Damit sind aber die Schwierigkeiten des Zusammenlebens noch nicht gelöst. Sie werden nur dadurch bewältigt dass jene Ausländer, die bei uns bleiben wollen schrittweise in unser gesellschaftliches, politisches und kirchliches Leben eingegliedert werden. Die Kirchen unseres Landes sind bereit, dabei mitzuwirken.

Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund  
Für den Vorstand  
A. Lavanchy, Präsident

Römisch-katholische Kirche der Schweiz  
Für die Schweizer Bischofskonferenz  
J. Vonderach, Bischof von Chur

Christkatholische Kirche der Schweiz  
U. Kuery, Bischof (Kipa)

Gemeinsamer Aufruf der Kirchen gegen die Schwarzenbach-Überfremdungsinitiative aus dem «pfarrblatt» von Mai 1970.

Mittelstrasse 6a, 3012 Bern, 031 300 33 65  
 Ruedi Heim (Leitender Priester)  
 Patrick Schafer (Pastoralraumleitung)  
 www.kathbern.ch/pastoralraumregionbern

#### Kommunikationsstelle

**Katholische Kirche Region Bern**  
 Karl Johannes Rechsteiner (kjr), Redaktion  
 Mittelstrasse 6a, 3012 Bern, 031 300 33 63  
 karl.rechsteiner@kathbern.ch

#### Adressänderungen «pfarrblatt»

Automatisch via Einwohnerkontrolle

#### Kommunikationsdienst der Landeskirche

Zähringerstr. 25, 3012 Bern, 031 533 54 55  
 www.kathbern.ch/landeskirche

## FACHSTELLEN

#### CARITAS Bern

**Direktor:** Matthias Jungo  
 Zähringerstrasse 25, 3012 Bern  
 031 378 60 00, info@caritas-bern.ch

#### Fachstelle Religionspädagogik

Zähringerstrasse 25, 3012 Bern  
 031 533 54 33

religionspaedagogik@kathbern.ch

**Leitung:** Judith Furrer Villa

**Ausbildungsleiter:** Patrik Böhler

**Fachliche Mitarbeiterinnen:** Christine  
 Kohlbrenner, Gabriella Aebersold

**Heilpädagogischer RU:**

Fernanda Vitello Hostettler

#### Haus der Begegnung

Mittelstrasse 6a, 3012 Bern, 031 300 33 65  
 www.kathbern.ch/hausderbegegnung

#### Kirche im Dialog

André Flury (Leitung), 031 300 33 43  
 andre.flury@kathbern.ch

Angela Büchel Sladkovic, 031 300 33 42

angela.buechel@kathbern.ch

Irene Neubauer, 031 370 71 15

irene.neubauer@offene-kirche.ch

Tabea Aebi, tabea.aebi@kathbern.ch

Miriam Helfenstein,

miriam.helfenstein@kathbern.ch

Doris Disch (Sekretariat),

kircheimdialog@kathbern.ch

www.kircheimdialog.ch

#### Ehe – Partnerschaft – Familie

ehe.bern@kathbern.ch

**Beratung:** Maya Abt Riesen

maya.abt@kathbern.ch, 031 300 33 45

Peter Neuhaus, 031 300 33 44

peter.neuhaus@kathbern.ch

#### Fachstelle Sozialarbeit

**Leitung:** Mathias Arbogast

**Sekretariat:** Sonia Muñoz

031 300 33 65/66

fasa.bern@kathbern.ch

**Palliative Care, Alters- und Freiwilligen-**

**arbeit:** Barbara Petersen, 031 300 33 46

**Asyl:** Béatrice Panaro, 031 300 33 51

**Migration:** Eveline Sagna-Dürr

031 300 33 47

#### Fachstelle Kinder & Jugend

**Leitung:** Andrea Meier, 031 300 33 60

Anouk Haehlen, 031 300 33 58

Rolf Friedli, 031 300 33 59

**Sekretariat:** Angelina Güntensperger,

031 300 33 67

#### Katholischer Frauenbund Bern

frauenbund@kathbern.ch, 031 301 49 80

www.kathbern.ch/kfb

#### Jungwacht Blauring Kanton Bern

Tel. 031 381 76 88, kast@jublabern.ch

www.jublabern.ch/spielmaterialverleih

#### Pfadi Windrösli

sekretariat@windroesli.ch

Fr, 18. September, ab 18.30

## Gschichte us em Läbe

**Feierabend in der Rotonda der Berner Dreifaltigkeitspfarre. Der Berner Liedermacher und Chansonnier Boris Bittel singt eigene Lieder. Konzert um 19.00, Barbetrieb ab 18.30.**



Inspiriert durch das Leben und die Heimatstadt Bern hat Boris Bittel in den letzten Jahren Lieder geschrieben. Mit seinem Programm «Gschichte us em Läbe» ist er seit 2019 live unterwegs. Die berndeutschen Chansons sind tiefgründig bis humorvoll, direkt und «grediuse us em Läbe». Sie stehen ganz in der Tradition der Berner Chansonniers: Reime mit Inspiration, Alltagsreflexionen von der Strasse, Unterwegs-Gedanken zum Innehalten, kleine Aha-Effekte über Sorgen, Sörgeli und sonderbare Situationen, Momente mit Moral, Wunderliches mit Witz – Berner Chansons eben.

*Eintritt frei, Kollekte, www.borisbittel.ch*

## Entwicklungshilfe und Missionen

### Weltweite Solidarität

**Von Peru über Haiti bis Kambodscha und Elfenbeinküste – die Katholische Kirche Region Bern unterstützt 14 Projekte der Internationalen Zusammenarbeit mit Bernbezug. Damit ist gut die Hälfte des jährlichen Budgets vergeben worden.**



Freundschaft über Kontinente: Seelsorgerin Karin Gündisch von Bern-Bethlehem bei Partne-

rinnen in Zimbabwe. Die langjährige Kooperation mit Schulen in Beitbridge wird dieses Jahr von Katholisch-Bern mit 15 000 Franken unterstützt. Eine eigene Kommission für Entwicklungshilfe und Missionen (KEM) prüft die an die Berner Gesamtkirchengemeinde gerichteten Gesuche aus dem Ausland. An seiner Sitzung von Anfang September hat der Kleine Kirchenrat den aktuellen Vorschlägen der Kommission zugestimmt. Die Mitglieder des Gremiums sind Fachleute mit grosser Erfahrung in der Entwicklungszusammenarbeit. Sie verfügen über grosses Hintergrundwissen und prüfen die Projekte auf Herz und Nieren. Diesmal haben sie vier Projekte abgelehnt und diverse Anfragen zurückgestellt, um die Anliegen genauer zu überprüfen. Die 14 bewilligten Projekte sind in allen Kontinenten ausserhalb von Europa zu Hause.

Unterstützt werden Projekte, welche dazu beitragen, die Grundbedürfnisse der Menschen zu befriedigen. Sie sollen klein und überschaubar sein und besonders lokale Eigeninitiativen unterstützen. Diese Hilfe zur Selbsthilfe soll auch in Verbindung zu Katholisch-Bern stehen. Im Jahr 2019 konnten 31 Anträge mit insgesamt 597 000 Franken bewilligt werden. Gut 60 Prozent der Summe ging an Projekte in Afrika, ein Viertel nach Lateinamerika, fast der ganze Rest nach Asien und ein kleiner Beitrag nach Osteuropa. Den Schwerpunkt bilden Infrastruktur- und Bildungsprogramme. Unterstützt werden auch Initiativen in Bereichen wie Gesundheit, Ernährung und Sicherheit.

Zu den bisher bewilligten Projekten gehört etwa die Unterstützung von Partnerschulen der Pfarrei Bethlehem in Zimbabwe, Frauenförderung durch das Schweizer Elisabethenwerk in Indien und der Aufbau eines Kultur- und Jugendzentrums in der Elfenbeinküste. Mitfinanziert wird auch ein Ambulanzfahrzeug des Hilfswerks Miva für ein Spital auf der Schildkröteninsel in Haiti oder ein Caritas-Projekt zur Ernährungssicherung von Bauernfamilien im westafrikanischen Mali.

### Ab 13. Oktober Wiedereröffnung

## La Prairie sucht Freiwillige

**Das Offene Haus La Prairie in Bern musste im Frühjahr wie viele andere Institutionen Corona-bedingt schliessen. Für den Neustart werden nun neue Freiwillige gesucht.**

Die Türen zum Offenen Haus La Prairie in der Berner Dreifaltigkeitspfarre sind zurzeit noch geschlossen. Seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie konnte der Betrieb nicht mehr aufrechterhalten bleiben. Ein schmerzlicher Verlust für viele Passantinnen und Passanten wie auch für Menschen von der Gasse, die hier sonst ein günstiges Zmittag bekommen und tagsüber einen Aufenthaltsort. Im Haus und im einzigartigen «Prairie»-Garten können sie zur Ruhe kommen, sich treffen und fühlen sich zu Hause.

*www.laprairiebern.ch, Interessierte für Mitarbeit melden sich bei 079 128 90 61 oder per E-Mail bei hausteam@laprairiebern.ch.*

**Stimmen, Saxofon und die Weisheit von Psalmen finden zusammen zu einem besonderen Konzert. Die Jazz-Vesper – dieser Tage in der Berner Dreifaltigkeitskirche und in Bern-Bethlehem.**

Fr, 25. und So, 27. September

# Aus der Stille wachsen Klang und Kraft

Karl Johannes Rechsteiner

Ruhig und still zeigt sich der Kirchenraum. Es brennen ein paar Kerzen. Im Chor stehen Mikrofone und liegen Kabel. Immer wieder betreten Besucherinnen und Besucher die Kirche und suchen in den Bänken verteilt einen Platz. In der friedlichen Atmosphäre des Gotteshauses sinnen sie ihren Gedanken nach oder unterhalten sich flüsternd, ohne jemanden zu stören. Wenn dann John Voirol und Franziska Brücker dazu stossen, beginnt ihr Konzert nicht mit einem Paukenschlag, sondern ganz leise.

## «Wach auf meine Seele»

In und aus der Stille wachsen Töne und Klänge – die Atmosphäre verändert sich durch ein feines



John Voirol ist Dozent für Saxofon in Luzern.

Zwiegespräch zwischen Saxofon und Stimme, das allmählich in Fahrt kommt. Es ist ein Erlebnis, welche warme Töne John Voirol diesem funkeln-den metallenen Blasinstrument entlockt. Dank dem kleinen Holzplättchen, das im Mundstück die Töne erzeugt, vibriert sich dieser Klangkörper durch die ganze Kirche und singt und schwingt und swingt. Melodien entwickeln sich, türmen sich auf als Gefühlskaskaden, um schliesslich überall in der Kirche, in jedem Seitenschiff und auch zuhinterst auf der Empore zu verklingen, sich zu verstreuen, als Schwall oder tröpfchenweise die menschlichen Seelen zu erreichen.



Franziska Brücker singt in verschiedenen Bands und unterrichtet Gesang in Luzern und Altdorf.

## «Spring nicht mehr fort von dir selbst»

Es sind nicht Songs oder Lieder, welche Sängerin Franziska Brücker interpretiert. Sie ist selbst das Instrument. Ihre Stimme löst sich im freien Fall und steigt empor: Sie «chüschlelet» und «tüsselet» durch den Raum. Sie findet Kratzer und Kerben, oder auch bunte Kombinationen, sie reckt und streckt sich mal fast wie ein Schrei gegen oder mit dem Saxofon, aber dann doch nicht – denn es ist eine leise Koloratur zu vernehmen, als wäre gerade der Gesang erfunden worden. Erstaunte Klänge umgarnen die Welt. Dazu braucht es weder Worte noch aufgeschriebene Noten. Die Stimme streichelt und berührt, sie kritisiert und protestiert. Aus diesem Mund kommt ein ganzes Orchester von Farben zwischen hell und dunkel. Diese Musik lässt nachdenken, vorausschauen und hier sein.

## «Nimm deine Gefühle wahr»

Improvisation ist immer etwas Provisorisches. Darin steckt die Echtheit des gerade Erfundenen. Sie ist verletzlich und überraschend. Mitten hinein liest André Flury die Texte des Schriftstellers Pierre Stutz. Sie sind gewachsen auf der Kraft der Psalmen, dieser verdichteten Lebenserfahrung, dieser Suche nach Sinn, diesem Schrei in tiefster Not, diesem Kampf gegen Unrecht. Psalmen sind Gotteslob und feiern das Vertrauen ins Leben und die Hoffnung trotz

allem. Psalmen sind zweieinhalbtausend Jahre alte jüdische Gebete, von christlichen Kirchen, Klöstern, Musik und Literatur vielfältig aufgenommen. Und hier ganz neu beäugt, bespielt, betrachtet. In sphärischen Tönen von heute.

## «Folge deiner Intuition»

Wenn zu einer Jazz-Vesper geladen wird, sind die Kirchen nicht gerade mit Publikum überfüllt. Vielleicht haben viele Menschen keinen Zugang zu der Musik, die als Jazz bezeichnet wird. Obschon sie nicht abschreckt oder verängstigt. Diese Musik sucht und findet eigentlich jede und jeden. Vielleicht stösst der kirchliche Raum manche Menschen ab, die Mühe mit der Kirche als Institution haben. Vielleicht denken wir zu viel in

Schemen und Normen, um solch spirituelle Impulse neuer Art zu suchen. Denn die Jazz-Vespern sind weder übliche Konzerte noch klassische Gottesdienste. Doch sie feiern das Leben als Musik aus der Seele. Eigene Gefühlswelten können mitschwingen, Erfahrungen von Leid, Freude und Hoffnung einen Ausdruck finden.

## «Befreie uns Gott»

Es ist «eine mystische Erfahrung», sagt André Flury, Initiator des Projekts Jazz-Vesper. «Eine ganz neue Form von Meditation oder Gottesdienst.» Modern sind auch die Gedichte von Pierre Stutz. Der bekannte Buchautor bringt die Psalmen in eine heutige Sprache und verbindet sie mit urmenschlichen, existenziellen Erfahrungen.

- *Freitag, 25. September, 19.00–19.45, Dreifaltigkeitskirche, Taubenstrasse 4, 3011 Bern; mit Pfarreiseelsorgerin Ursula Fischer und André Flury (Worte)*

- *Sonntag, 27. September, 17.00–17.45 Uhr, St. Mauritiuskirche, Waldmannstrasse 60, 3027 Bern-Bethlehem; mit Pfarreiseelsorgerin Katrin Schulze und André Flury (Worte)*

- [jazz-vesper.ch](http://jazz-vesper.ch)

## Missione cattolica di lingua italiana

3007 Bern

Chiesa degli Emigrati  
Bovetstrasse 1  
031 371 02 43

Fax 031 372 16 56

www.kathbern.ch/mci-bern

www.missione-berna.ch

missione.berna@bluewin.ch

### Missionari Scalabriniani

P. Antonio Grasso

P. Enrico Romanò

P. Gildo Baggio

**Suora San Giuseppe di Cuneo, collaboratrice pastorale e catechista**  
Sr. Albina Maria Migliore

### Segreteria

Giovanna Arametti-Manfrè

Lu-Ve 08.00-12.00

e permanenza telefonica

### Collaboratrice sociale

Roberta Gallo

079 675 06 13

roberta.gallo@kathbern.ch

Ma 14.00-17.30

Me 13.30-17.30

Gi 14.00-17.00

Ve 14.00-17.30

### A.C.F.E.

### Associazione Centro Familiare Emigrati

Seftigenstrasse 41

3007 Bern

031 381 31 06

Fax 031 381 97 63

info@centrofamiliare.ch

### Com.It.Es Berna e Neuchâtel

Bühlstrasse 57

3012 Berna

031 381 87 55

com.it.es.berna@bluewin.ch

### Sabato 19 settembre

**18.30 S. Messa prefestiva**  
nella chiesa della Missione

### Domenica 20 settembre

**XXV Domenica del Tempo Ordinario / A**

**Festa Federale di ringraziamento**

**11.00 S. Messa**  
nella chiesa della Missione

**18.30 S. Messa**  
nella chiesa della Missione

**09.30 S. Messa**  
in lingua italiana, nella chiesa St. Antonius a Bümpliz

### Venerdì 25 settembre

**Niklaus von Flue**  
**18.30 S. Messa**  
nella chiesa della Missione

### Sabato 26 settembre

**18.00 S. Messa prefestiva**  
in lingua italiana, nella chiesa Guthirt a Ostermundigen

**18.30 S. Messa prefestiva**  
nella chiesa della Missione

### Domenica 27 settembre

**XXVI Domenica del Tempo Ordinario / A**

**Giornata mondiale del migrante e rifugiato (Migratio) all'insegna del motto: «Come Gesù Cristo, costretti a fuggire»**

**11.00 S. Messa**  
nella chiesa della Missione, canta il «Coro Armonia»

**18.30 S. Messa**  
nella chiesa della Missione

**09.30 S. Messa**  
bilingue, nella chiesa St. Antonius a Bümpliz

### Todos los viernes

**15.00 Exposición del Santísimo**

**16.00 Confesiones, dos horas**

**18.30 Santo Rosario**

**19.00 Santa Misa, misión**

### Sábados

**18.00 Curso Bíblico**

### Domingo 20 septiembre

**Día Federal de Acción de Gracias, Arrepentimiento y Oración**

**10.00 Santa Misa, misión**

**16.00 Santa Misa, Trinidad**

### Lunes 21 y 28 septiembre

**17.30 Vísperas**

**18.00 Santo Rosario**

### Martes 22 y 29 septiembre

**17.30 Vísperas**

**18.00 Santo Rosario**

### Miércoles 23 y 30 septiembre

**17.30 Vísperas**

**18.00 Santo Rosario**

### Domingo 27 septiembre

**Día del Migrante**  
**10.00 Santa Misa, misión**

## Vita della Comunità

**Prove di canto del Coro Amicizia**  
**Sabato 19 settembre dalle 15.30 alle 16.30**

**Preghiera del Cenacolo**  
**Martedì 22 e 29 settembre alle 19.15**

**Incontro del gruppo Essere Insieme**  
**Giovedì 17, 24 settembre e 1° ottobre dalle 14.00 alle 18.00**

**Preghiera del gruppo Rinnovamento nello Spirito – RnS –**  
**Giovedì 17, 24 settembre e 1° ottobre alle 19.30**

**Prove di canto del Coro Armonia**  
**Venerdì 18, 25 settembre e 2 ottobre alle 19.30**

## Mandato ai Catechisti: sguardo retrospettivo

Domenica 30 agosto alle 11.00 nella chiesa della Missione i nostri Catechisti hanno ricevuto durante la Messa il «Mandato 2020/2021». È stata una Celebrazione molto partecipata da tutta la Comunità riconoscente.



Un grazie di cuore va ai Catechisti, da parte del Team pastorale.

Sito web per le attività pastorali nel Mittelland e nell'Oberland:  
www.kathbern.ch/mci

## Preannuncio

**S. Messa mensile per le famiglie con bambini neonati fino a cinque anni, nella chiesa della Missione, nelle seguenti domeniche: 18 ottobre, 8 novembre, 13 dicembre rispettivamente alle 16.00.**

## Misión católica de lengua española

3072 Ostermundigen

Sophiestrasse 5

**Misionero:**

Padre Emmanuel Cerda

emmanuel.cerda@kathbern.ch

031 932 16 55 y 078 753 24 20

**Sacristán:** Maciel Pinto

maciel.pinto@kathbern.ch

031 932 21 54

**Secretaria:** Nhora Boller

nhora.boller@kathbern.ch

031 932 16 06

**Asistente Social:**

Miluska Praxmarer

miluska.praxmarer@kathbern.ch

031 932 21 56

**Misas cada domingo:**

10.00 Ostermundigen

16.00 Berna Dreifaltigkeit

**Misa 2<sup>da</sup> y 4<sup>ta</sup> domingo mes:**

12.15 Iglesia St. Marien

Kapellenweg 9, 3600 Thun

**Celebraciones entre semana, eventos, cursos, etc. Consultar:**

www.kathbern.ch/mce-berna

### 12.15 Santa Misa, Thun

**16.00 Santa Misa, Trinidad**

**El 4 de octubre se conmemora el día de San Francisco de Asís**

Él vivió en Italia entre los años de 1182 a 1226 y es considerado como: «Hombre adelantado a su tiempo.»

Entre otras cosas su santoral fue elegido para conmemorar el **Día Mundial de los Animales.**

El fresco de Cimabue en la Basílica de Asís, se cree que es la imagen más fiel del santo:



Su Santidad Benedicto XVI, papa emérito, escribe sobre la Santoral de Francisco de Asís:

Esta es su conversión a Cristo, hasta el deseo de «transformarse» en él, llegando a ser su imagen acabada, que explica su manera típica de vivir, en virtud de la cual se nos presenta tan actual, incluso respecto de los grandes temas de nuestro tiempo, como:

- la búsqueda de la paz

- la salvaguardia de la naturaleza y

- la promoción del diálogo entre todos los hombres.

San Francisco es un auténtico maestro en estas cosas. Pero lo es a partir de Cristo, pues Cristo es «nuestra paz».

El Cántico de las criaturas **Laudes Creaturarum** lo presentaremos en las próximas ediciones del «pfarrblatt».



## Missão católica de língua portuguesa

3012 Bern

Zähringerstrasse 25, 3. Stock  
031 533 54 40  
mclportuguesa@kathbern.ch  
www.kathbern.ch/  
missaocatolica

### Missionário Scalabriniano

P. Oscar Gil  
oscar.gil@kathbern.ch  
031 533 54 41  
P. Pedro Granzotto  
pedro.granzotto@kathbern.ch  
031 533 54 42

### Secretária

Denise Gilgen-dos Santos  
Segunda-feira: Fechado  
Terça-feira 13.30–18.30  
Quarta-feira 08.00–12.00/  
13.00–18.00  
Quinta-feira 13.30–18.00  
Sexta-feira 08.00–14.00

## Informação:

**Domingo, 13 de setembro**  
**9:00–16:00** curso de conclusão com o grupo do crisma de adultos na Zähringerstrasse 25, 3012 Bern (nosso escritório)

**Domingo, 20 de setembro**  
**9.30–17:00** formação com todas as catequistas das comunidades de Bern, Biel e Thun na igreja Sta. Maria-Bern

**Sábados, 17, 24, 31 de outubro e 7 de novembro:** Preparação intensiva com o grupo crisma de Thun na Igreja St. Martin

**Domingo, 6 de setembro**  
**9:30–13:00** Bern- preparação intensiva para o grupo crisma no AKI Bern (as catequistas passarão o endereço)

**Domingo, 25 de outubro**  
**9:30–13:00** Bern- preparação intensiva para o grupo crisma no AKI Bern (as catequistas passarão o endereço)

## Papa pede aos casais cristãos que convertam suas casas em «igreja doméstica»

A pandemia que estamos vivendo com a Covid-19 mudou nossos hábitos cotidianos e nossa relação com a Igreja, tornando possíveis momentos de oração on-line, com a Santa Missa sendo transmitida pelas redes sociais fazendo parte de um novo tempo e também das atividades pastorais. Na verdade, são tentativas de aproximação e de organização da comunidade, até que passe a pandemia e, então, será possível retornar à vida normal que se tinha até meses atrás, quando teve início a calamidade mundial causada pelo novo coronavírus. Até que surja uma vacina ou medicação que vença esse vírus, resta-nos ficar atentos para «os sinais dos tempos», para encarnar o Evangelho na civilização em que estamos inseridos. Historicamente, desde a Igreja primitiva, a família é a igreja doméstica e a

casa é o lugar por excelência para o encontro com o Senhor Ressuscitado e com os irmãos. O próprio Cristo visitou as famílias em suas casas e esteve próximo das alegrias e tristezas da vida familiar, fazendo-nos compreender que a vida em família foi instituída por Deus. O Concílio Vaticano II falou sobre a igreja doméstica, e o Papa Francisco fez uma afirmação na Exortação Apostólica *Amoris laetitia*, 183, muito apropriada para o momento de pandemia no qual estamos inseridos: «Deus confiou à família o projeto de tornar 'doméstico' o mundo, de modo que todos cheguem a sentir cada ser humano como um irmão».

A paróquia é «uma família de famílias» e tem a possibilidade, pelos meios de comunicação e por outros meios, de ajudar as famílias a se associarem para a transformação da cultura, de modo a tornar o mundo «doméstico», ou seja, familiar. Portanto, o momento em que vivemos é um sinal dos tempos, semelhante às primeiras comunidades, para que a evangelização seja laica, familiar e associada.

## Kroatische Mission

3012 Bern

Hrvatska katolička misija Bern  
Kath. Kroaten-Mission Bern  
Zähringerstrasse 40, 3012 Bern  
0041 31 302 02 15  
Fax 0041 31 302 05 13  
hkm.bern@bluewin.ch  
www.hkm-bern.ch  
www.kroaten-missionen.ch  
Uredovno radno vrijeme  
Po–Pe 10.00–16.00

### Kontaktperson

Misionar: Fra Gojko Zovko  
goja.z@bluewin.ch  
079 379 66 66  
Suradnica: Ruža Radoš

## Gottesdienste

**Bern, Bethlehem Kirche**  
**Eymattstrasse 2 b**  
**12.00 Jeden Sonntag**

**Biel, Pfarrkirche Christ König**  
**Geyisriedweg 31**  
**17.00 Jeden 2. und 4. Sonntag**

**Langenthal, Marienkirche**  
**Schulhausstrasse 11 A**  
**09.00 Jeden Sonntag**

**Thun, Marienkirche**  
**Kapellenweg 9**  
**14.30 Jeden Sonntag**

**Meiringen, Pfarrkirche Guthirt**  
**Hauptstrasse 26**  
**19.30 Jeden 1. Montag**  
**17.00 Jeden 3. Sonntag**

**Interlaken, Heiliggeistkirche**  
**Schlossstrasse 6**  
**19.00 Jeden 1. und 3. Mittwoch**

## Iz Evandolja po Mateju

U ono vrijeme: Reče Isus svojim učenicima ovu prisposobu: «Kraljevstvo je nebesko kao kad domaćin rano ujutro izađe najmiti radnike u svoj vinograd. Pogodi se s radnicima po denar na dan i pošalje ih u svoj vinograd. Izađe i o trećoj uri i vidje druge gdje stoje na trgu besposleni pa i njima reče: Idite i vi u moj vinograd, pa što bude pravo, dat ću vam. I oni odoše. Izađe opet o šestoj uri i devetoj uri te učini isto tako. A kad izađe o jedanaestoj uri, nađe druge gdje stoje i reče im: Zašto ovdje stojite vazdan besposleni? Kažu mu: Jer nas nitko ne najmi. Reče im: Idite i vi u vinograd. «Uvečer kaže gospodar vinograda svome upravitelju: Pozovi radnike i podaj im plaću, počevši od posljednjeg pa sve do prvih. Dodoše tako i oni od jedanaeste ure i primiše denar. Pa kada dodoše oni prvi, pomisliše da će

primiti više, ali i oni primiše po denar. A kad primiše, počеше mrljati protiv domaćina: Ovi posljednji jednu su uru radili i izjednačeno si ih s nama, koji smo podnosili svu tegobu dana i žegu. «Nato on odgovori jednome od njih: Prijatelju, ne činim ti krivo. Nisi li se pogodio sa mnom po denar? Uzmi svoje pa idi. A ja hoću i ovom posljednjem dati kao i tebi. Nije li mi slobodno činiti sa svojim što hoću? Ili zar je oko tvoje zlo, što sam ja dobar? «Tako će posljednji biti prvi, a prvi posljednji.» Mt 20, 1–16 a

## Anderssprachige Gemeinschaften

www.kathbern.ch/  
missionen

Siehe auch  
Adressangaben  
auf Seite 10

**English Speaking Community:**  
Dr. iur. Karin Stauffer-Wüest  
031 556 34 11. Church Service:  
**Bruder Klaus Church, Ostring 1a,**  
**3006 Bern: Every Sunday**  
Confessions at **09.00 a.m.**, Mass at **09.30 a.m.** Mass on Holy Days of obligation at **06.30 p.m.** in the Crypt

**Marian Mass** «in honour of our Blessed Virgin Mary»: **Missione cattolica italiana, Bovetstrasse 1, 3007 Bern: Every first Saturday of the month** (July and August no Mass). Time:

**04.30 p.m.** Holy Rosary/Holy Eucharist  
**05.00 p.m.** Holy Mass. Priest Presider: Dominican from Fribourg.

**Philippine Catholic Mission Switzerland:** Fr. Toni Enerio, 076 453 19 58, onyotenerio@yahoo.com. **Krypta, Bruder Klaus, Segantinistrasse 26a, 3006 Bern: Jeden 1. Sonntag im Monat Gottesdienst, 11.00**

**Polnisch:** Vikar Wojciech Maruszewski, Marly. wojciech.maruszewski@gmail.com. **Kirche Bruder Klaus, Ostring 1,**

**Bern: Jeden Sonntag im Monat Gottesdienste, 12.30**

**Albanisch:** Don Albert Jakaj, Feerstrasse 10, 5000 Aarau, 062 822 84 94. **Kirche St. Franziskus, Stämpflistrasse 26, 3052 Zollikofen: Zweimal pro Monat Gottesdienste, 11.00**

**Eritreisch:** Debesay Mehari, Muldenweg 11, 3075 Rüfenacht, 076 246 25 38. **Gottesdienste regelmässig am Sonntagnachmittag in St. Michael, Gossetstr. 8, 3084 Wabern**

## ANDERSSPRACHIGE GEMEINSCHAFTEN

### Malayalam

Syro-malabarischer Ritus:  
P. Thomas Plappallil  
Cheleraim 1, 6213 Knutwil  
079 833 16 32

### Kirche St. Antonius, Bümpliz

**17.00 Jeden 3. Sonntag im Monat**

Syro-malankarischer Ritus:  
Father Joseph Kalariparampil OSFS

### Kirche St. Josef, Köniz

**17.00 Jeden 2. Sonntag im Monat**

### Slowakisch

Ing. Dalibor Kalna, Pappelweg 4  
3072 Ostermundigen

### Dreifaltigkeit, Bern, Krypta

**17.30 Jeden 2. und**

**4. Samstag im Monat**

### Slowenisch

Mag. David Taljat  
Katholische Slowenen-Mission  
Naglerwiesenstrasse 12, 8049 Zürich  
079 777 39 48

### Kirche St. Johannes, Bremgarten

Eucharistiefeier  
**17.00 Jeden 2. Sonntag im Monat**

### Tamilisch

Pfr. Soosaitasan Douglas  
Kirche St. Michael, Wabern  
Sakristan: R. Jeeva Francis  
077 972 69 01

Eucharistiefeiern

**16.30 Jeden 2. und 5. Sonntag**

**19.00 24. Dezember**

### Pfarrei St. Josef, Köniz

Sakristan: S. Pakkianathan  
031 731 36 59

**18.00 Jeden 4. Sonntag**

### Tschechisch

P. Antonin Spacek, 044 241 50 25  
Marie Fischer, Monbijoustrasse 89  
3007 Bern  
031 371 72 82

### Römisch-katholische Ungarnmission

#### Sektion Bern

Postfach, 3073 Gümligen  
Alterszentrum Viktoria  
Schänzlistrasse 65, 3013 Bern  
Gottesdienste nach Ankündigung

### Vietnamesisch

P. Joseph Pham Minh Van, Bern  
062 295 03 39

### Bruder Klaus, Krypta, Bern

**10.00 Jeden 3. Sonntag im Monat**

## Bern aki Universität

3012 Bern

Alpeneggstrasse 5  
031 307 14 14  
www.aki-unibe.ch  
info@aki-unibe.ch

### Hochschuleelsorge

Isabelle Senn (Leitung)  
031 307 14 32  
Marco Schmidhalter  
031 307 14 31

### Sekretariat

031 307 14 14  
Beatrice Jeitziner  
Liliane Wanner  
Mo–Fr, 09.00–12.00

### Wochenrhythmus

Mo 18.30  
Christliche Meditation  
Di 12.15  
Taizé-Feier  
Di 13.00  
Mittagstisch  
(im Semester)  
Mi 07.00  
Laudes

### O-ratio

**Sonntag, 20. September, 18.30**

Austauschen – denken – feiern:  
Wir diskutieren und philosophieren  
über das Evangelium des Sonntags. In  
diesem Semester findet O-ratio vor-  
aussichtlich virtuell statt. Anmeldung  
für Interessierte bis Freitagmittag bei:  
isabelle.senn@aki-unibe.ch.

### Von Angesicht zu Angesicht Gottesdienst

**Dienstag, 22. September, 18.30**

Das Reformierte Forum, die Theologi-  
sche Fakultät und das aki laden ein  
zum Gottesdienst zum Semesteran-  
fang in der Pauluskirche. Anschlies-  
send Apéro.

### Ein nachhaltiger Stadtrundgang

**Donnerstag, 24. September, 18.15**

Möchtest du gern die versteckten  
nachhaltigen Schätze der Stadt Bern  
kennenlernen? Der Verein für nachhal-  
tige Entwicklung der Uni Bern BENE  
zeigt uns die Stadt. Anmeldung bis  
22. September unter  
info@aki-unibe.ch.

### Pilgern auf dem Jakobsweg

**Samstag, 26. September, 9.30–18.00**

Auf dem Jakobsweg von Fribourg  
nach Hauterive setzen wir uns mit dem  
Pilgern auseinander: Was bedeutet

Pilgern und warum pilgern Menschen?  
In Hauterive besichtigen wir das Klos-  
ter. Anmeldung bis  
23. September bei  
marco.schmidhalter@aki-unibe.ch.

### Lobbying – Wo die Fäden gezogen werden

**Dienstag, 29. September, 18.00**

Lobbying wird abseits der grossen  
Öffentlichkeit betrieben und ist den-  
noch wichtiger Bestandteil des Politik-  
alltages – auf einem Stadtspaziergang  
mit «Lobbywatch» erfährst du, wo sich  
in Bern Politikerinnen und Politiker  
einladen lassen, Lobbyist\*innen ihre  
Büros haben und wie sie arbeiten.  
Anmeldung bis 25. September bei:  
info@aki-unibe.ch.

### Permakultur – Gärtnern in Koopera- tion mit der Natur

**Donnerstag, 1. Oktober, 18.00**

Permakultur schafft nachhaltige und  
produktive Systeme – mit dem Ziel,  
die Lebensgrundlage der Menschen,  
Tiere und Pflanzen dauerhaft zu  
sichern. Das Konzept ist sowohl land-  
wirtschaftliche Gestaltungsmethode  
als auch ökologische Lebensphiloso-  
phie. In einem Vortrag vom Verein  
Permakultur Schweiz erhalten wir  
Einblick in die Grundlagen der Perma-  
kultur.

## Bern offene kirche in der Heiliggeist- kirche

3011 Bern

(beim Bahnhof)

### Sekretariat

Taubenstrasse 12  
031 370 71 14  
www.offene-kirche.ch  
info@offene-kirche.ch

### Projektleitende

Irene Neubauer  
031 370 71 15  
Annelise Willen  
031 370 71 12  
Antonio Albanello  
031 370 71 13  
Andreas Nufer  
031 371 65 00

### Öffnungszeiten

Di, Mi, Do, Fr 11.00–18.30  
So 13.00–17.00

## Frauenritual Dunkelzeit und Allerseelen

**Donnerstag 29. Oktober, 19.30, Hei-  
liggeistkirche**

Kurze Tage, lange Nächte: Wir gehen  
auf die dunkelste Zeit des Jahres zu.  
Das ist der richtige Moment für ein  
Übergangsritual. Nach dem keltischen  
Kalender markiert es das Ende einer  
Vegetationsperiode und den Beginn  
einer neuen – und damit den Jahres-  
übergang.

Wir erinnern uns an geliebte Men-  
schen, die wir verloren haben, und  
werden uns bewusst, dass wir selber

eingebettet sind in den grossen Kreis-  
lauf von Geburt und Tod, von Werden  
und Vergehen.

Wir gedenken auch unserer Vorfahren  
und Ahn\*innen. Und wir heissen die  
winterliche Brachzeit willkommen, in  
der das Leben im scheinbaren Still-  
stand der Dunkelheit sich vorbereitet  
auf neues Blühen und Gedeihen.  
Musikalisch werden wir begleitet von  
Lydia Graf und Marianne Bieri vom  
Stimm-Volk Bern. Alle Frauen sind  
herzlich eingeladen.

Irene Neubauer, offene kirche bern

Barbara Rieder, Pfarrerin

Heiliggeistkirche



Foto: Pixabay

## Bern Inselspital

### 3010 Bern

Höpital de l'Île  
www.insel.ch/seelsorge

### Ökumenischer Pikettdienst 24 h

031 632 21 11  
(Pikettdienst Seelsorge  
verlangen)

### Seelsorge

Hubert Kössler,  
Co-Leiter Seelsorge  
031 632 28 46  
hubert.koessler@insel.ch

Patrick Schafer  
031 664 02 65  
patrick.schafer@insel.ch

Isabella Skuljan  
031 632 17 40  
isabella.skuljan@insel.ch

Nadja Zereik  
031 632 74 80  
nadja.zereik@insel.ch

### Priesterlicher Dienst

Dr. Nicolas Betticher  
079 305 70 45

### Gottesdienste

www.insel.ch/  
gottesdienst.html

### zwischenHalt

in der Regel am 1. Donnerstag  
des Monats, 09.30

### Eucharistie

Daten siehe  
Internet und Aushang

## Beten

«Ich bin gläubig», sagt die Frau, «ja, sehr sogar. Ich bete viel, selbst während des ganzen Arbeitswegs von A nach B», erzählt sie weiter. «Aber helfen tut es nicht, und Antworten auf meine Fragen bekomme ich ebenfalls keine», folgert sie leicht resigniert und verdrossen.

Die Frau tut mir leid. Ihre Not und Verzweiflung sind spürbar. Ich versuche, ihr ein anderes Verständnis von Gott zu geben als von demjenigen Gott, der sämtliche Gebete erhört, und erläutere, was Beten auch noch bedeuten und beinhalten könnte.

Beten ist vielfältig und etwas Mehrdimensionales. Die vielen Bücher, die darüber geschrieben wurden, zeugen davon. Wir können allein beten und so Zwiesprache mit Gott halten. Oder wir können in der Gemeinschaft mit oder ohne Worte beten.

Es wird in allen Religionen gebetet, und die Körperhaltung scheint eine wichtige Rolle zu spielen. Je nach Religion sieht man unterschiedliche Ausformungen: ein Falten oder Erheben der Hände, ein Niederknien oder Niederfallen und vieles mehr. Das

gemeinschaftliche Beten nennt man Ritual, das durch geregelte Abläufe bestimmt ist.

Die Frau gibt sich nicht so schnell zufrieden. Warum auch? Schliesslich hat sie, so erfahre ich, in einem Bibelkurs gelernt, dass Gott uns helfe, wenn wir nur genügend darum bitten.

Tatsächlich gibt es Stellen in der Bibel, die eine solche Schlussfolgerung zulassen, wenn der Text wörtlich genommen wird. «Bittet, so wird euch gegeben; sucht, so werdet ihr finden; klopf an, so wird euch aufgetan» können wir in Matthäus 7,7 lesen. Eine Auslegung dieser Textstelle bemerkt dazu: «Die Erhörungsweisheit Jesus hänge wohl mit seiner bis zum Tod ungebrochenen Hoffnung an das Kommen des Gottesreiches zusammen. Durch die Kraft dieser Hoffnung habe Jesus seinen Tod bestanden.» Und der Kommentar weiter: «Matthäus sage damit keineswegs, dass der Glaube an das Gebet alles Leiden erspare bzw. Gott alle Gebetsbitten erhöhe.»

Warum also beten, wenn Gott unsere Bitten nicht erhört? Jegliches Beten ist im weitesten Sinne eine Kontaktaufnahme mit der Transzendenz. Wir

stellen eine Beziehung mit der höchsten Kraft, dem Göttlichen her. Beten ist menschliche Kommunikation mit Gott, durch die unsere Zuversicht ins Leben gestärkt wird. Diese Kommunikation abubrechen, ist das schlimmste, was geschehen kann.

So ist bei manchen Sportler\*innen zu beobachten, dass sie beim Betreten der Wettkampfstätte religiöse Rituale wie das Kreuzzeichen in das Vorwettkampfritual einbeziehen. Dänische Wissenschaftler\*innen haben empirisch ermittelt, dass Gläubige durch das Gebet in der Erwartung von Wettkampfstress und Schmerz zuversichtlicher sind und signifikant weniger Schmerz wahrnehmen als Nicht-Betende.

Barbara Moser, ref. Seelsorgerin



Foto: Abel Marquez, unsplash.com

## Bern Haus der Religionen

### Dialog der Kulturen

### 3008 Bern

Europaplatz 1  
031 380 51 00  
Di bis Fr 09.00–12.00  
www.haus-der-religionen.ch  
info@haus-der-religionen.ch

### Öffnungszeiten

Di bis Sa 09.00–17.00

### Restaurant Vanakam

Ayurvedisches Mittagessen

Di bis Fr 12.00–14.00

### Kaffee und Kuchen

Di bis Sa 14.00–17.00

### Brunch international

Sa 10.00–14.00

## Stiller Protest: Spirituelle Mahnwache für das Klima

Auch wenn uns Corona im Moment alle beschäftigt, sind die drängenden Klimafragen längst nicht gelöst. Eine Gruppe Engagierter hat daher eine interkulturelle und interreligiöse Aktion ins Leben gerufen. Die Initiant\*innen schreiben dazu: «Religionen und Kulturen der ganzen Erde wehren sich gegen die Zerstörung des Planeten. Es ist genug! Wir können der rücksichtslosen Vernichtung der Schöp-

fung, der Natur, unserer Lebensgrundlage nicht mehr tatenlos zusehen und rufen alle Menschen zum spirituellen Protest auf!» An jedem ersten Freitag im Monat, um 17.00, findet vor dem Haus der Religionen ein stiller Protest für das Klima in Form einer Mahnwache statt. Der nächste Termin ist **Freitag, 2. Oktober, ab 17.00** vor dem Haus der Religionen. Nach 15 Minuten gemeinsamer Stille vor dem Haus, folgen ein kurzer Input, ein Gebet oder Ritual bei einer Religionsgemeinschaft im Haus.



Stiller Protest.

Foto: Angela Büchel Sladkovic

### Beratung bei Beziehungsfragen

Die Fachstelle «Ehe – Partnerschaft – Familie» unterstützt Einzelpersonen, Paare und Familien. Kontaktieren Sie uns telefonisch oder per E-Mail für einen Termin.

Tel.: 031/300 33 44/45

E-Mail: ehe.bern@kathbern.ch

Infos: www.injederbeziehung.ch

## Bern Dreifaltigkeit

**3011 Bern**

Taubenstrasse 4  
031 313 03 03  
www.dreifaltigkeit.ch  
info@dreifaltigkeit.ch

### Sekretariat

Felicitas Nanzer  
031 313 03 03

Kabilan Thevarajah, Lernender

### Öffnungszeiten:

Mo–Fr, 09.00–12.00

### Gemeindeleitungsassistentin

Jeannette von Moos  
031 313 03 02

### Seelsorge

Christian Schaller, Pfarrer

031 313 03 03

Philipp Ottiger, Vikar

031 313 03 18

Dominique Jeannerat,

mitarbeitender Priester

031 313 03 16

Carsten Mumbauer, Theologe

031 313 03 15

Ursula Fischer, Theologin

031 313 03 30

### Sozial-/Beratungsdienst

Nicole Jakubowitz

031 313 03 41

René Setz

031 313 03 42

Alba Refojo

anwesend am Freitag

031 313 03 41

### Eltern-Kind-Treff

Angelika Stauffer und

Valentine Dick

031 313 03 50

### Katechese

Angelika Stauffer

031 313 03 46

### Jugendarbeit

Christian Link

031 313 03 03

### Kirchenmusik

Kurt Meier

031 941 07 10

### Sakristan

Franz Xaver Wernz

031 313 03 43

### Raumreservation

reservation@dreifaltigkeit.ch

### Samstag, 19. September

**09.15 Eucharistiefeier**

Jahrzeit für Christian und

Cécile Blunier

**15.00–16.00 Beichtgelegenheit**

Christian Schaller

**16.30 Eucharistiefeier**

Predigt: Christian Schaller

mit Jodlermesse-Gruppe Bern

### Sonntag, 20. September

**Eidg. Dank-, Buss- und Betttag**

**08.00 Eucharistiefeier**

**10.00 Ökumenischer Gottesdienst**

in der Heiliggeistkirche

**11.00 Eucharistiefeier fällt aus**

**20.00 Eucharistiefeier**

Predigten: Christian Schaller

### Montag, 21. September

**06.45 Eucharistiefeier**

### Dienstag, 22. September

**06.45 Eucharistiefeier**

**08.45 Eucharistiefeier**

**15.00 Rosenkranz**

**18.30 Gebetsgruppe**

### Mittwoch, 23. September

**14.30 Eucharistiefeier**

Jahrzeit für Benno und

Margareta Schwizer-Steiner

**18.30 Ökumenischer Gottesdienst**

mit Marcel Dietler, ev.-ref.

### Donnerstag, 24. September

**16.30–17.30 Beichtgelegenheit**

Philipp Ottiger

**18.00 Eucharistiefeier**

### Freitag, 25. September

**Hl. Niklaus von Flüe**

**06.45 Eucharistiefeier**

**08.45 Eucharistiefeier**

**16.00 Rosenkranzgebet**

**19.00 Jazz-Vesper**

### Samstag, 26. September

**09.15 Eucharistiefeier**

**15.00–16.00 Beichtgelegenheit**

Philipp Ottiger

**16.30 Eucharistiefeier**

mit kleiner Chorgruppe

Predigt: Philipp Ottiger

### Sonntag, 27. September

**08.00 Eucharistiefeier**

**11.00 Eucharistiefeier**

**20.00 Eucharistiefeier**

mit Evergreens

Predigten: Philipp Ottiger

### Montag, 28. September

**06.45 Eucharistiefeier**

### Dienstag, 29. September

**06.45 Eucharistiefeier**

**08.45 Eucharistiefeier**

**15.00 Rosenkranz**

### Mittwoch, 30. September

**14.30 Eucharistiefeier**

**18.30 Ökumenischer Gottesdienst**  
mit Josef Kuhn, röm.-kath.

### Donnerstag, 1. Oktober

**16.30–17.30 Beichtgelegenheit**

**18.00 Eucharistiefeier**

### Freitag, 2. Oktober

**Herz-Jesu-Freitag**

**06.45 Eucharistiefeier**

**08.45 Eucharistiefeier**

**16.00 Rosenkranzgebet**

**18.00 Eucharistiefeier**

### Bettagssonntag, 20. September

**10.00**, ökumenischer Gottesdienst in

der **Heiliggeistkirche** mit Pfarrer

Christian Schaller und Pfarrer

Andreas Nufer

Bei uns in der Dreifaltigkeitskirche

fällt die Eucharistiefeier um 11.00 aus.

### Herz-Jesu-Freitag, 2. Oktober

Gelegenheit zum stillen Gebet vor

dem Allerheiligsten in der Kirche:

Eucharistiefeiern um 06.45, 08.45

und 18.00.

### Erstkommunion

Corona-bedingt musste die Erst-

kommunion im Frühling abgesagt,

respektive in den Herbst verschoben

werden.

Am **Sonntag, 18. Oktober** wird sie im

**11.00-Gottesdienst** nachgeholt.

**Wir bitten Sie sehr, an jenem Sonntag**

**auf einen anderen Gottesdienst**

**auszuweichen!** Wir können sonst zu

wenig Platz anbieten für die Familien-

angehörigen der Erstkommuni-

kant\*innen.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

### Taufe

**Robin Brkic**

Bierhübeliweg 31, 3012 Bern

### Unsere lieben Verstorbenen

**Rosmarie Zuber**

Rütiweg 107, 3072 Ostermundigen

### Felix Kieffer-Oeschger

Weissensteinstrasse 93, 3007 Bern

### Rémy Claude Bourgin

Domicil Ahornweg, 3012 Bern

## Kollekten

### 19./20. September

**Spendenaufwurf für Seelsorgeprojekte und Seelsorger\*innen in finanziellen Engpässen**

Mission bedeutet Sendung. Die grundlegende Sendung der Christin und des Christen umschreibt Jesus mit den Worten: «Ihr sollt meine Zeugen sein!» (z. B. Apg. 1,8). Damit eine christliche Gemeinde ihr Leben entfalten und so das Zeugnis für Christus ausstrahlen kann, braucht sie auch eine gewisse materielle Grundlage,

die Seelsorgerinnen und Seelsorgern gestattet, ihr Leben für die Förderung des kirchlichen Lebens einzusetzen, oder die notwendigen Gebäulichkeiten zu errichten und zu erhalten. Die Inländische Mission unterstützt zudem pastorale Projekte in Pfarreien und Institutionen, z. B. das Netzwerk Katechese in der deutschsprachigen Schweiz.

### 26./27. September Tag der Migrantinnen und Migranten

Die römisch-katholische Kirche begeht weltweit den «Tag der Migrantinnen und Migranten». Gemeinsam mit allen Katholikinnen und Katholiken zeigen wir uns mit Migrantinnen und Migranten solidarisch und beten gemeinsam für sie und mit ihnen. Die Kollekte wird aufgenommen für die Dienststelle Migratio der Schweizer Bischofskonferenz. Migratio koordiniert im Auftrag der Bischöfe die Seelsorge für anderssprachige Missionen in der Schweiz.

## Musik

### Samstag, 19. September, 16.30

Die Jodlermesse-Gruppe aus Bern singt eine Jost-Marty-Jodlermesse

### Freitag, 25. September,



**19.00–19.45**

### Seelendurchdringende Jazz-Vesper

in der Dreifaltigkeitsbasilika

mit Franziska Bruecker, vocal

John Voirol, Saxofon

Ursula Fischer und André Flury, Text

Psalmen sind verdichtete Lebenser-

fahrung, Protest gegen Unrecht, Su-

che nach Sinn, Schrei in tiefster Not,

Selbsterkenntnis und Selbst-

findung.

Die modernen Jazzinterpretationen

von John Voirol und Franziska Brue-

cker sowie Psalmgedichte von Pierre

Stutz lassen die urtümliche Kraft der

Psalmen emotional erfahrbar werden.

www.jazz-vesper.ch

### Samstag, 26. September, 16.30

Die Eucharistiefeier wird musikalisch

von einer Chorgruppe und Hans

Christoph Büniger an der Orgel mit-

gestaltet. Leitung: Kurt Meier

## Bern Dreifaltigkeit

**Sonntag, 27. September, 20.00**  
mit Evergreens

### Begegnung

#### Dreif-Treff

Mit dem preisgünstigen Abendessen nach dem 16.30-Gottesdienst bieten wir Gelegenheit, Gemeinschaft weiter zu pflegen.  
Alle sind herzlich willkommen.

#### Dreif-Café

**Sonntag**, von 08.45–11.00  
**20. September** mit Gruppe Tansania  
**27. September** mit Kolping  
**Dienstag**, von 09.15–10.30

### Aus dem Pfarreileben

#### Verabschiedung René Setz



#### Loslassen und aufbrechen

Nach 15 Jahren beruflicher Tätigkeit in unserer Pfarrei heisst es nun für unseren Sozialarbeiter René Setz loszulassen und aufzubrechen. René Setz geht in den wohlverdienten Ruhestand. Wer aber unseren Sozialarbeiter kennt, weiss, dass er noch vieles vorhat. So wünschen wir ihm viel Elan und Kraft, um seine vielseitigen Projekte umzusetzen. Im Namen der vielen Menschen, denen er in diesen Jahren helfen konnte, und im Namen der Kirchgemeinde danken wir René Setz. Sein grosses Engagement, sein Charisma für Vernetzungen und sein Talent für Organisation durften wir stets sehr schätzen. Die Sommertage, die Sommerferienwochen, die Feierabendanlässe und die vielen kulturellen Events, die er durchgeführt hat, werden wir in wertvoller Erinnerung behalten.  
Lieber René, wir wünschen Dir alles Gute und Gottes Segen! Danke!  
Abbé Christian

#### Herzensgebet

**Dienstag, 29. September**  
18.00–19.00, in der Rotonda  
Kontemplation mit Regula Willi, Bern

### Vorschau

#### Schreibwerkstatt

«Das Leben zur Sprache bringen»  
Beim Schreiben lässt sich schlicht und leichtfüssig alles sagen, vieles ahnen, spüren und verstehen.

«Beim Schreiben wirft man sein Herz über den Zaun und springet hinterher.» (Lukas Bärfuss)

Zweitageskurs von 09.30–16.00

**Samstag, 31. Oktober**

**Samstag, 28. November**

Mittagspause: 12.00–13.00

Picknick mitbringen, Getränke sind vorhanden

#### Kosten:

Fr. 120.– für beide Tage  
Reduktion für wenig Verdienende  
Barzahlung am ersten Kurstag

#### Ort:

La Prairie, Saal im EG  
Sulgeneckstrasse 7, 3007 Bern

#### Detailinfo:

Madeleine Cohen  
Tel. 078 778 82 81

#### Anmeldung:

bis Montag, 19. Oktober an das  
Pfarreisekretariat:  
info@dreifaltigkeit.ch  
Tel. 031 313 03 03  
[www.aktiv-sein.ch](http://www.aktiv-sein.ch)

## Berne Paroisse de langue française

3011 Bern

Rainmattstrasse 20  
031 381 34 16  
cure.francaise@cathberne.ch

**Internet paroissial**  
www.paroissecatholique  
francaiseberne.ch

**Basilique de la Trinité**  
Taubenstrasse 4–6

**Centre paroissial**  
Sulgeneckstrasse 13

**Oratoire du Christ-Sauveur**  
Centre paroissial  
1<sup>er</sup> étage

**Equipe pastorale**  
Abbé Christian Schaller, curé  
Abbé Dominique Jeannerat,  
auxiliaire  
Marianne Crausaz,  
animatrice pastorale

**Assistante sociale**  
Nicole Jakobowitz  
031 313 03 41

**Secrétaire**  
Marie-Annick Boss  
Lu–Ve 08.30–11.30  
et permanence téléphonique

#### Eucharisties

**Mardi et jeudi**

**09.15** Crypte de la Trinité

**Samedi**

**18.00** Basilique de la Trinité

**Dimanche**

**09.30** Basilique de la Trinité

**Dimanche 20 septembre**  
(pas d'Eucharistie le samedi 19 septembre)

**10.00** Célébration œcuménique radiodiffusée avec participation des Chœurs St-Grégoire et de l'église française ; suivie du verre de l'amitié

#### Temps liturgique et collectes

**Dimanche 20 septembre**

**25<sup>e</sup> dimanche ordinaire**

**Fête fédérale d'action de grâces**

Collecte en faveur des populations des pays du Sud touchés par le changement climatique

**Dimanche 27 septembre**

**26<sup>e</sup> dimanche ordinaire**

Collecte en faveur de la Journée des migrants (Migratio)

**Mardi 29 septembre**

**S. Michel, S. Gabriel, S. Raphaël**

#### Intention de messe

**Dimanche 27 septembre**

Rosa Schoch

#### Paroissienne défunte

**Lundi 10 août** – Yvonne Frei

#### Résultat de notre partage

**Dimanche 5 juillet**

Travail de l'Eglise dans les médias  
Fr. 241.60

### Vie de la paroisse

#### Vacances de la catéchèse

**Jusqu'au lundi 12 octobre**

#### Répétitions de chant

**Chœur africain, lundi 19.00**

**Chœur St-Grégoire**

**Jeudi 1<sup>er</sup> octobre, 19.00**

Salle paroissiale

#### Les Aiguilles d'or

**Mercredi 30 septembre, 14.30**

Salle paroissiale

#### Sœur Thérèse-Jacqueline,

**Las Granjas Infantiles**

**Medellín (Colombie)**

**Lettre de mai 2020 (suite crise Co-**

**rona)** – Depuis le 16 mars, nos enfants

sont parties et à partir du 20 mars la quarantaine a commencé. Personne

n'est autorisé à quitter la maison, sauf une personne par famille, une fois par

semaine, selon le dernier numéro de la carte d'identité et seulement pour

acheter de la nourriture ou aller à la pharmacie. Chacun doit s'identifier et

si vous n'observez pas le jour, les amendes sont très hautes.

À partir de 65 ans, vous n'êtes pas autorisé à quitter la maison. Les écoles, les collèges, les universités et les foyers ouvriront au plus tôt fin juillet, ce qui est encore long pour nos enfants et pour nous tous.

Le plus important en ce moment c'est de garder la santé. Le système de

santé en Colombie n'est pas préparé pour cette pandémie et le ministère

de la santé n'a pas assez de financement. De plus, de nombreux pauvres

ne sont pas assurés. Ils ne peuvent pas se payer un séjour à l'hôpital.

Mais il y a aussi une bonne chose à signaler : la solidarité en Colombie

est énorme. Un organisme de bienfaisance « La Colombie aide la Colombie »

fait des collectes pour acheter de la nourriture pour les familles les plus

pauvres. Nous avons acheté de la nourriture juste quelques jours avant

le départ forcé de nos enfants et c'est ainsi que nous avons aussi pu distribuer

beaucoup de sacs de nourriture de base aux familles de nos alentours.

**Si vous souhaitez soutenir Sœur Thérèse-Jacqueline, merci d'envoyer votre don à :**

**Groupe Partage et Développement**

**3011 Berne ; CCP 30-1826-7**

**IBAN CH36 0900 0000 3000 1826 7**

## Bern Bruder Klaus

### 3006 Bern

Segantinistrasse 26a  
031 350 14 14  
www.kathbern.ch/  
bruderklusbern  
bruderklus.bern@kathbern.ch

**Pfarrleitung/Seelsorge**  
Pfarrer Dr. Nicolas Betticher  
079 305 70 45  
Diakon Gianfranco Biribicchi  
031 350 14 12

**Für Notfälle**  
079 408 86 47

**Sekretariat/Social-Media**  
Ivonne Arndt  
031 350 14 14  
Claudio Bühlmann  
Arturo Albizzati, Lernender  
031 350 14 39

**Raum-Reservierungen Zentrum**  
Rita Continelli  
031 350 14 11  
**Katechese**  
Vreni Bieri  
031 350 14 15

**Sozial- und Beratungsdienst**  
Alba Reding  
031 350 14 24  
Mo, Mi 08.30–11.30

**Hausmeister\*in/Sakristan\*in**  
Magally Tello, Goran Zubak  
031 350 14 30

**Kirchenmusik**  
Nikolina Pinko  
078 606 74 41

**Eltern-Kind-Treff**  
Jeanette Jost  
031 351 08 11

### Samstag, 19. September

**16.15 Eucharistische Anbetung**  
mit Pfarrer Nicolas Betticher und  
Diakon Gianfranco Biribicchi

**17.00 Eucharistiefeier**  
mit Pfarrer Nicolas Betticher und  
Diakon Gianfranco Biribicchi

### Sonntag, 20. September, Eidg. Dank-, Buss- und Bettag

**09.30 Eucharistiefeier**  
in **englischer** Sprache  
mit Fr. Matthew Boland  
(vorab um 09.00 Beichtgelegenheit)

**10.00 Ökumenischer Gottesdienst**  
mit dem reformierten Pfarrer Manuel  
Perucchi und Diakon Gianfranco Biri-  
bicchi (reformierte Kirche Gümligen).  
Infolgedessen entfällt die Eucharistie-  
feier in der Kirche Bruder Klaus.

**12.30 Eucharistiefeier**  
in **polnischer** Sprache  
mit Pater Bartlomiej Urbanowicz  
(vorab um 12.00 Beichtmöglichkeit)

**14.15 Taufe** (Taufkapelle)  
von Phylcia Pomorska-Varela  
mit Pater Bartlomiej Urbanowicz

### Dienstag, 22. September

**12.15 Lunch-Prayer**  
mit dem Pfarrei-Team  
(Taufkapelle oder Ranft)

**18.45 Betrachtendes  
Rosenkranzgebet**

**Mittwoch, 23. September**  
**08.40 Rosenkranzgebet** (Krypta)  
**09.15 Wortgottesdienst  
mit Kommunionfeier**  
mit Diakon Gianfranco Biribicchi  
(Krypta)

**Freitag, 25. September**  
**18.00 Eucharistiefeier**  
mit Pater Bartlomiej Urbanowicz  
(Krypta)

**Samstag, 26. September**  
**16.15 Eucharistische Anbetung**  
mit Pfarrer Nicolas Betticher  
**17.00 Eucharistiefeier**  
zum Patrozinium  
mit Pfarrer Nicolas Betticher  
**18.15 Taufe** (Taufkapelle)  
von Lukas Benedikt Siegenthaler  
mit Pfarrer Nicolas Betticher

**Sonntag, 27. September**  
**Patrozinium Bruder Klaus**  
**09.30 Eucharistiefeier**  
in **englischer** Sprache  
mit Fr. Anil P. D'Souza  
(vorab um 09.00 Beichtgelegenheit)  
**11.00 Eucharistiefeier**  
zum Patrozinium  
in **deutscher** Sprache  
mit Pfarrer Nicolas Betticher, mitge-  
staltet vom Ad-hoc-Chor unter der  
Leitung von Nikolina Pinko  
**12.30 Eucharistiefeier**  
in **polnischer** Sprache  
mit Pater Bartlomiej Urbanowicz  
(vorab um 12.00 Beichtmöglichkeit)

### Dienstag, 29. September

**12.15 Lunch-Prayer**  
mit dem Pfarrei-Team  
(Taufkapelle oder Ranft)

**18.45 Betrachtendes  
Rosenkranzgebet**

**Mittwoch, 30. September**  
**08.40 Rosenkranzgebet** (Krypta)  
**09.15 Eucharistiefeier**  
mit Pfarrer Nicolas Betticher und  
Diakon Gianfranco Biribicchi (Krypta)

**Freitag, 2. Oktober**  
**17.30 Eucharistische Anbetung**  
mit Pater Bartlomiej Urbanowicz  
**18.00 Eucharistiefeier**  
mit Pater Bartlomiej Urbanowicz

## Rückblick Erstkommunion



Am Sonntag, 30. August, feierten 23 Kinder ihre Erstkommunion. Alle Kinder strahlten. Es war wirklich ein gelungenes Fest. Die Erstkommunion stand unter dem Motto «In Gottes Hand geborgen». Das Symbol Hand prägte die Feier. Als Erinnerungsgeschenk an diesen speziellen Tag erhielten alle eine Kerze und das von ihnen selbstgebastelte Tonkreuz. Uns aus dem Vorbereitungsteam hat es viel Freude bereitet, die Kinder auf diesen grossen Tag vorzubereiten, und es war schön zu sehen, mit welcher Begeisterung alle dabei waren. Einen herzlichen Dank allen, die mitgeholfen haben!

Für das Erstkommunion-Team  
Vreni Bieri, Katechetin

## Ökumenischer Betttagsgottesdienst (mit Abendmahl)

**Sonntag, 20. September, 10.00**



Am Sonntag, den 20. September, findet um 10.00 in der Kirche Gümligen ein ökumenischer Gottesdienst mit Pfarrer Manuel Perucchi und Diakon Gianfranco Biribicchi statt. Aus diesem Grund entfällt der Gottesdienst um 11.00 in der Kirche Bruder Klaus. «Darum wollen wir dankbar sein und Gott dienen» lautet das Motto der diesjährigen Botschaft, das im Zentrum dieses ökumenischen Gottesdienstes steht. Alle Pfarreimitglieder sind dazu herzlich eingeladen.

Für das Pastoralteam  
Gianfranco Biribicchi

## Patrozinium 2020

**Uraufführung einer Bruder-Klaus-  
Messe und einer Bruder-Klaus-  
Hymne**

**Sonntag, 27. September, 11.00**



Alan Kljajic, Komponist, hat im Auftrag unserer Pfarrei eine Messe und eine Hymne zu Ehren unseres Patrons geschrieben. Unser Chor, unter der Leitung von Nikolina Pinko, wird diese Messe und die Hymne zum ersten Mal am 27. September, um 11.00, interpretieren. Herzlich willkommen!

## Für unsere Senior\*innen

**Dienstag, 22. September, 13.30  
Jass-Treffen**

Das nächste Jass-Treffen ist am Dienstag, 22. September, von 13.30–17.00, im Cheminée-raum des Pfarreizentrums. Neue Spielerinnen und Spieler sind jederzeit herzlich willkommen! Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Auskunft erteilt gerne:  
Frau Heidi Moser, Tel. 031/352 76 20.

## Bern St. Marien

### 3014 Bern

Wylersstrasse 24  
031 330 89 89

www.kathbern.ch/marienbern  
marien.bern@kathbern.ch

### Sekretariat

Marianne Scheuermeier  
Nicole Roggo  
031 330 89 89

### Theolog\*innen

Leitung der Pfarrei ad interim  
Pfr. Ruedi Heim  
leitender Priester  
031 330 89 85  
Italo Cherubini  
031 330 89 87

### Eltern/Kind-Arbeit

Manuela Touvet  
031 330 89 86

### Sozial- und Beratungsdienst

Heidi Wilhelm  
031 330 89 80

### Sakristan

Ramón Abalo  
031 330 89 83

### Sonntag, 20. September

**09.30 Ökumenischer Betttagsgottesdienst**, mit A. Abebe und I. Cherubini, Markuskirche, anschl. Apéro

### Montag, 21. September

**16.30 Rosenkranzgebet**

### Dienstag, 22. September

**16.00 Ökumenischer Gottesdienst**, Domicil Wyler

### Donnerstag, 24. September

**Kein Gottesdienst**

**14.00 Plauderstündli**, Coop-Restaurant Wankdorf

### Sonntag, 27. September

**09.30 Gottesdienst**, mit Patrick Schafer, Jahrzeit für Ernst Julier

### Montag, 28. September

**16.30 Rosenkranzgebet**

### Donnerstag, 1. Oktober

**Kein Gottesdienst**

### Herbstferien

19. September bis 11. Oktober  
Während dieser Zeit finden Gottesdienste nur statt am Sonntag, um 09.30. Der Gottesdienst am Samstagabend fällt aus.  
Der Eltern-Kind-Treff bleibt in dieser Zeit geschlossen.  
Das Sekretariat ist Montag bis Freitag von 10.00–12.00 geöffnet.

### Ökumenischer Betttagsgottesdienst

Sonntag, **20. September, 09.30**, Markuskirche

In diesem Gottesdienst steht er im Mittelpunkt: **«Der Grundstein, der gelegt wurde, ein ganzes Haus zu tragen.»**

Der äussere Anlass, den Betttagsgottesdienst unter die Thematik des Grundsteins zu stellen, ist das 70-jährige Jubiläum zur Grundsteinlegung der Markuskirche.

Am Betttag soll der Blick aber nicht rückwärtsgewandt sein, sondern sich mit der Frage auseinandersetzen, was Grundsteine mit unserer Zukunft zu tun haben. Wir bauen: Worauf? Was? Mit wem? Für wen?

Seit jeher bietet der Betttag die Gelegenheit, Grenzen zu überschreiten, sich mit anderen zu verständigen und neue Möglichkeiten auszuloten. Das Projekt Ökumene Bern Nord ist in diesem Licht entstanden und strebt eine Gemeinschaft an, in der jene Vielfalt zum Tragen kommen soll, die ein gemeinsamer Grundstein erst möglich macht.

Wir freuen uns, mit Ihnen zusammen diesen ökumenischen Gottesdienst zu feiern.

### Plauderstündli

Donnerstag, **24. September, 14.00**, Coop-Restaurant Wankdorfcenter  
Hier gilt das Schutzkonzept von Coop, eine Anmeldung ist nicht nötig.

### Der neue «Zivi»

Mein Name ist Fabian Hüni und ich bin seit Mitte Juli als Zivildienstleistender bei der Kirche St. Marien in der



Eltern/Kind-Arbeit angestellt. Ich mache meinen langen Einsatz bis mindestens Ende Januar und bin neben St. Marien noch zu 40 Prozent in Köniz bei der Pfarrei St. Josef/St. Michael tätig. Im Sommer 2019 habe meine Lehre zum Informatiker Fachrichtung Applikationsentwicklung inklusive der Berufsmaturität abgeschlossen und im Anschluss die Passerelle absolviert. In meiner Freizeit spiele ich beim FC Wattenwil Fussball und entwickle Web- und Mobile Apps. Ich freue mich auf die abwechslungsreiche Zeit und hoffe, meinen Teil zum Pfarreileben in St. Marien beizutragen.

## Vorschau

### Projektchor «Weihnachten»

Wer singt mit?

Am **25. Dezember, um 09.30**, singen wir im ökumenischen Gottesdienst in der Markuskirche vier bis sechs Weihnachtsmotetten:

- «Für Freuden lasst uns springen» (J. S. Bach)
- «Der Tag, der ist so freudenreich» (J. S. Bach)
- «Freu' dich Erd' und Sternenzelt» (Böhmen, 15 Jh.)
- «Puer natus in Bethlehem» (aus «Harmonia caelestis» 1711)
- «Joy to the World» (G. F. Händel)
- «Ein Kind geboren zu Bethlehem» (Praetorius, um 1600)

Die Proben beginnen am 28. Oktober, 20.00, Kirchgemeindehaus Marien, und finden danach wöchentlich am Mittwochabend statt, unter Beachtung des Corona-Schutzkonzepts. Anmeldungen bitte bis 17. Oktober ans Pfarreisekretariat St. Marien, 031 330 89 89 oder unter marien.bern@kathbern.ch

### Religionsunterricht beginnt

Nach den Herbstferien beginnt der Religionsunterricht 2020/2021. Die

ersten Kinder werden diejenigen der 3. und 4. Klasse sein, die am **Mittwoch, 14. Oktober, 14.00–16.00**, Unterricht im Kirchgemeindehaus St. Marien haben. Wir freuen uns auf spannende, fröhliche und interessante Begegnungen und Erlebnisse!

Das Katechese-Team

### Pfarrchronik

#### Verstorben sind

29.07. Agathe Ruckstuhl-Zihlmann

08.08. Elise Scheidegger-Sommerhalder

16.08. Susanna Mordasini

#### Getauft wurden

09.08. Elio Flumene

30.08. Noémie Beaud

#### Kollekten

2.8. Konzernverantwortungsinitiative Fr. 473.00

9.8. Brücke - Le Pont Fr. 237.00

16.8. Bildung für Kinder in Brasilien (Projekt der Inlanzer Dominikanerinnen) Fr. 818.00

23.8. Ernährungs- und Schulprogramme für Kinder in Myanmar (Maria Schregel Hilfswerk) Fr. 789.00

30.8. Caritas Schweiz Fr. 131.00

#### Opferkerzenkasse

August Fr. 790.50

### Vom Sommer in den Herbst

Während des ganzen Jahres arbeiten kleine und grosse Hände fleissig im Pfarreigarten und erfreuen damit Leib und Seele:



Freude für die Seele



Freude für den Leib

## Bümpliz St. Antonius

3018 Bern

Burgunderstrasse 124  
031 996 10 80  
antonius.bern@kathbern.ch

## Bethlehem St. Mauritius

3027 Bern

Waldmannstrasse 60  
031 990 03 20  
mauritus.bern@kathbern.ch  
www.kathbern.ch/bernwest

## Team Bern-West

### Seelsorgerliche Notfälle

Ausserhalb der Bürozeiten:  
079 395 27 70

### Pfarrer

(St. Mauritius)  
Ruedi Heim (ruh)  
031 990 03 22

### Theolog\*innen

(St. Antonius)  
Joël Eschmann (je)  
031 996 10 88  
Karin Gündisch (kg)  
031 996 10 86  
Katrin Schulze (ks)  
031 996 10 85  
Viktoria Vonarburg (vv)  
031 996 10 89

### Jugend-, Katechese- und Familienarbeit

(St. Mauritius)  
Romeo Pfammatter,  
031 990 03 27  
Kathrin Ritler, 031 990 03 21  
Patricia Walpen, 031 990 03 24

### Sozial- und Beratungsdienst

(St. Mauritius)  
Isabelle Altermatt,  
031 996 10 84  
Andrea Siegrist,  
031 990 03 23

### Sekretariat

(St. Antonius)  
031 996 10 80  
Regula Herren  
Nicole Santschi  
Bea Schmid  
Therese Sennhauser  
(Buchhaltung)  
Bürozeiten:  
Mo–Fr 09.00–11.30  
Mi 13.30–15.30

### Sakristane

Ivan Rados, St. Mauritius  
031 990 03 26  
Neil Fox, St. Mauritius  
und St. Antonius  
031 996 10 92  
Chantal Reichen, St. Antonius  
031 996 10 87

## Pfarreien Bern West

### Gottesdienste Bümpliz

**Samstag, 19. September**

**18.00 Eucharistiefeier (ruh)** mit  
Taufe

**Sonntag, 20. September**

**09.30 Messa di lingua italiana**  
**17.00 Malayalam-Eucharistiefeier**

**Mittwoch, 23. September**

**18.30 Kommunionfeier (vv)**

**Freitag, 25. September**

**09.00 Kommunionfeier (kg)**

**Samstag, 26. September**

**16.00 Kommunionfeier (je)** im  
Domicil Schwabgut

**Sonntag, 27. September**

**09.30 Eucharistiefeier (ks)** mit der  
MCLI, in deutscher und italienischer  
Sprache

**Mittwoch, 30. September**

**18.30 Kommunionfeier fällt aus**

**Donnerstag, 1. Oktober**

**10.00 Eucharistiefeier (ruh)** im  
Domicil Baumgarten

### Hinweis

Ab September finden die Freitagsgottesdienste wieder in der Krypta statt.

## Bethlehem

**Sonntag, 20. September**

**10.00 Betttagsgottesdienst Bern-  
West (ökumenisches Team)**  
Reformierte Kirche Bethlehem

**Dienstag, 22. September**

**09.15 Eucharistiefeier (ruh)**

**Samstag, 26. September**

**18.00 Eucharistiefeier zum Patro-  
zinium (ruh),** Jahrzeit für  
Remigio Tscholl

**Sonntag, 27. September**

**09.30 Gottesdienst fällt aus!**  
**17.00 Jazz-Vesper (ks)**

**Dienstag, 29. September**

**09.15 Kommunionfeier (vv)**

## Abschied

Wir haben Abschied genommen von **Emmy Saxer-Hellmüller** und **Andreas Büchel**. Den Trauerfamilien sprechen wir unser herzliches Beileid aus.

«Ich bin die Auferstehung und das Leben.» Johannes 11,25

## Ökumenischer Gottesdienst zum Betttag

Wir laden Sie ein zum Gottesdienst zum Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag, mit Bildern, die uns die schönen Seiten unserer Welt zeigen; mit Klängen von Orgel (Magdalena Oliferko) und Alphorn (Anita Tobler); mit Worten, die fragen und nach Antworten suchen.

In diesem Jahr feiern wir diesen Gottesdienst zum ersten Mal in Bern-West gemeinsam mit Bethlehem und Bümpliz am Sonntag, **20. September**, um 10.00, in der reformierten Kirche Bethlehem.

Nach dem Gottesdienst sind alle zum Essen auf dem Kirchplatz (bei Regen im Kirchgemeindehaus) eingeladen. Reformierte Kirchen Bümpliz und Bethlehem, Evangelisch-methodistische Kirche, katholische Pfarreien St. Antonius und St. Mauritius

## Jazz-Vesper

Am Sonntag, **27. September**, um 17.00 findet in der Kirche St. Mauritius mit der Jazz-Vesper ein besonderer Gottesdienst statt – Psalmen werden durch modernen Jazz interpretiert. Psalmen sind verdichtete Lebenserfahrung, Protest gegen Unrecht, Suche nach Sinn, Schrei in tiefster Not, Selbsterkenntnis und Selbstfindung ...

Die Jazzinterpretationen von John Voirol und Franziska Bruecker sowie die Psalmgedichte von Pierre Stutz lassen die ertümliche Kraft der Psalmen emotional erfahrbar werden. Konzept und Worte: André Flury mit Pfarreiseelsorgerin Katrin Schulze

## Fastenopfer-Kollekte

Das Anliegen der diesjährigen Kampagne «Gemeinsam für eine Landwirtschaft, die unsere Zukunft sichert» drohte während des Lockdown in den Hintergrund zu treten.

Es freut uns deshalb sehr, dass von unseren Pfarreien und Pfarreigebieten vom Januar bis Juni folgende Direktspenden einbezahlt wurden:  
Pfarrei St. Antonius Fr. 17 613.35  
Pfarrei St. Mauritius Fr. 13 576.80.  
Mit Ihrer Unterstützung stärkt «Fastenopfer» Menschen. Vielen herzlichen Dank, dass Sie mit-helfen, dies zu ermöglichen.

## Veranstaltungen Bümpliz

**Mittwoch, 23. September**

**14.00** Terza Età, Tombola

**19.30** Rosenkranzgebet

**Mittwoch, 30. September**

**19.30** Rosenkranzgebet

## Bethlehem

**Donnerstag, 24. September**

**13.30** Ausflug Frauengruppe

## Frauengruppe Mauritius

Am **24. September** erklärt uns Familie Friedrich in Wiler b. Seedorf die Aufzucht der Seidenraupe anhand eines Films und einer Führung. Im Anschluss gibt es ein gemütliches Beisammensein bei einem Dessertbuffet.

13.33 Abfahrt Bern HB, Postauto, Bus 105, Kante V, bis Haltestelle Dorf  
Anmeldung erforderlich an  
M. Eggimann, 031 991 75 88  
Infos auf: [www.kathbern.ch/bernwest](http://www.kathbern.ch/bernwest)

## Priesterweihe

Am 30. September werde ich in Solothurn zum Priester geweiht. Auf dieses Fest freue ich mich schon heute sehr. Leider bestehen für den Gottesdienst in der Kathedrale immer noch Einschränkungen wegen des Coronavirus. Vertreterinnen und Vertreter aus der Pfarrei und den kirchlichen Behörden wurden zum Gottesdienst eingeladen. Eine Einladung ist zur Teilnahme am Gottesdienst zwingend notwendig. Ich bitte alle anderen Pfarreiangehörigen, mich an diesem Tag im Gebet zu begleiten. Der Gottesdienst kann auch über Radio Maria oder über den Livestream mitverfolgt werden. Der Link dazu wird kurz vorher auf unserer Homepage aufgeschaltet. Ich freue mich, wenn wir meine Priesterweihe gemeinsam in den Gottesdiensten vom 10./11. Oktober feiern können. Joël Eschmann

## Kirchgemeindeversammlung St. Mauritius

Bitte beachten Sie im allgemeinen Teil des «pfarrblatt» die Einladung für die Kirchgemeindeversammlung St. Mauritius von Samstag, 31. Oktober, 19.15, im Pfarreizentrum St. Mauritius.



## Ostermundigen Guthirt

### 3072 Ostermundigen Stettlen

#### Ittigen-Bolligen

Obere Zollgasse 31  
031 930 87 00  
www.kathbern.ch/guthirt  
guthirt.ostermundigen@kathbern.ch

#### Ittigen-Bolligen

Rain 13, 3063 Ittigen  
031 921 57 70  
www.kathbern.ch/ittigen  
peterpaul.ittigen@kathbern.ch

#### Pfarrleitung

Edith Zingg, 031 930 87 14

#### Priesterliche Dienste

Josef Kuhn

#### Theolog\*innen

Gabriela Christen-Biner

031 930 87 11

Franca Collazzo Fioretto

031 930 87 13

Jonathan Gardy

031 921 58 13

#### Religionspädagoginnen

Tamara Huber

031 930 87 02

Anneliese Stadelmann

031 930 87 12

Livia Zwahlen-Hug

031 930 87 02

#### Sozial- und Beratungsdienst

Yasmin Gutiérrez

031 930 87 18

#### Sekretariat Ostermundigen

Astrid Hirter

Beatrice Hostettler-Annen

031 930 87 00

Mo, Di, Do 08.30–12.00

Di, Mi, Fr 14.00–17.00

#### Sekretariat Ittigen

Stefanie Schmidt

031 921 57 70

Di und Do 08.30–11.30

#### Sakristan Ostermundigen

Antun Tunic

031 930 87 00

(ausser Mittwochnachmittag und Donnerstag)

#### Sakristane Ittigen

Yasmine und Mike Fischer

077 511 37 59

(ausser Montag)

Weitere Informationen auf der

Homepage

(Adressen siehe oben)

## Ostermundigen

### Samstag, 19. September

#### 18.00 Wortgottesdienst

Jonathan Gardy

#### 16.00 Taufe von Styleyes Voltdan

### Sonntag, 20. September

#### 09.30 Ökumenischer Gottesdienst

Matthias Jäggi/Gabriela Christen-Biner

### Mittwoch, 23. September

#### 09.00 Kommunionfeier

Jonathan Gardy

### Sonntag, 27. September

#### 09.30 Eucharistiefeier

Josef Kuhn

### Mittwoch, 30. September

#### 09.00 Eucharistiefeier

Josef Kuhn

## Ittigen

### Samstag, 19. September

#### 10.30 Taufe von Giulia Castello

### Sonntag, 20. September

#### 11.00 Wortgottesdienst

Jonathan Gardy

### Donnerstag, 24. September

#### 19.30 Meditation

### Sonntag, 27. September

#### 11.00 Eucharistiefeier

Josef Kuhn

### Donnerstag, 1. Oktober

#### 09.00 Eucharistiefeier

Josef Kuhn

## Pfarreichronik

**Taufe:** Am 18. September werden Giulia, Tochter der Sonia Barón und Fabio Castello, Ittigen, sowie Styleyes, Sohn der Sujanja Voltdan und des Voltdan Emilius, in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen. Gottes Segen begleite Giulia und Styleyes sowie ihre Familien.

Das **Jawort** geben sich Livia und Marko Gucanin, Ostermundigen, am 10. Oktober in der Kirche Guthirt. Wir wünschen dem Paar Gottes Segen auf seinem gemeinsamen Lebensweg.

**Verstorben sind** am Samstag, 29. August, Anna Künzi sowie am Sonntag, 6. September, Romy Froidevaux, Ostermundigen. Gott schenke ihnen die ewige Ruhe und tröste die Angehörigen.

## Ökumenischer Gottesdienst zum Bettag

### Sonntag, 20. September, 09.30, katholische Kirche Guthirt

Wir Menschen leben von Begegnungen. Eine Pfarrei und ebenfalls die ökumenische Zusammenarbeit leben wesentlich von Begegnungen, von beglückenden, frohen wie auch schwierigen und kräftezehrenden Begegnungen. Die Bibel erzählt uns von ganz unterschiedlichen Begegnungen. Eine davon haben wir für diesen Gottesdienst ausgewählt. Die Begegnung zwischen Esau und Jakob. Musikalisch kommt es zu einer Begegnung mit einem Gesangs- und Alphornquartett. Es wird den Gottesdienst musikalisch begleiten. Ausserdem werden wir Matthias Jäggi «A-Dieu» sagen.

## Matthias Jäggi geht

Viele kennen Matthias Jäggi, den reformierten Pfarrer in Ostermundigen, seit Jahren. Meine erste intensive Zusammenarbeit war beim Kirchenasyl. Matthias hat sich mit engagiert, war da – unkompliziert, verlässlich. Danach folgten verschiedene ökumenische Projekte und Gottesdienste. Deine offene, auch politische Art, Deine kurzen Anrufe und Rücksprachen, Deine Predigten werde ich vermissen. Dass Du als letzte «Amtshandlung» hier in Ostermundigen den ökumenischen Gottesdienst in der katholischen Kirche feierst, ist zwar Zufall – und doch auch sehr symbolisch. Wir freuen uns sehr!

Im Namen der ganzen Pfarrei danke ich Dir für Dein Da-Sein, das ein gemeinsames Engagement möglich machte. Von Herzen wünschen wir Dir und Brigitte in Deiner alten Heimat viel Freude, einige Herausforderungen und vor allem die erfahrbare Nähe Gottes. Edith Zingg

## Yasmin Gutierrez bricht auf

Während fast sechs Jahren begleitete Yasmin Gutierrez Menschen, die sozial benachteiligt sind. Doch sie organisierte auch mit viel Freude Senior\*innen-Nachmittage und das schon fast legendäre Dankesessen für die Freiwilligen in Ostermundigen, und nicht zu vergessen, die Weihnachtskarten und auch das Projekt «Mosaik». Yasmin, wir werden Deine Kreativität und Dein Engagement vermissen. Danke für alles! Von Herzen wünschen wir Dir am neuen Arbeitsort viel Span-

nendes, tolle Begegnungen und was Dein Herz begehrt. Heb's guet!  
Das ganze Team

## Dankeskonzert

Am Freitag, 28. September haben wir, trotz Corona-Einschränkungen, einen wunderbaren Dankes Anlass für alle Freiwilligen unserer Pfarrei durchgeführt. Fotos sind auf unserer Homepage aufgeschaltet. Aus verschiedenen Gründen konnten viele nicht dabei sein. Wir möchten die Gelegenheit nutzen und uns auch bei den Nicht-Anwesenden ganz herzlich bedanken. Ohne euer Engagement, eure Zeit, eure Ideen und Anregungen wäre vieles nicht möglich gewesen. Wir wünschen euch weiterhin eine gesegnete Zeit – und bis bald!  
Das Team Guthirt

## Kurs «Letzte Hilfe»

### Samstag, 31. Oktober, 10.00–16.00 im reformierten Kirchgemeindehaus Ostermundigen

Zusammen mit der reformierten Gemeinde und der Spitex bieten wir den Kurs «Letzte Hilfe» an. Umsorgen von schwer erkrankten und sterbenden Menschen ist der Schwerpunkt dieses Kurses. Weitere Informationen: siehe Flyer oder www.kathbern.ch/guthirt; beschränkte Platzzahl. Anmelden bei: A. Scognamiglio: 031 930 86 04, andreas.scognamiglio@refmundigen.ch

## Kollekten Mai/Juni/Juli

31.5. Caritas Bern	
Ostermundigen	216.60
Ittigen	153.25
7.6. Priesterseminar St. Beat Luzern	
Ostermundigen	60.50
Ittigen	48.00
14.6. Verpflichtungen des Bischofs	
Ostermundigen	48.70
Ittigen	41.00
21.6. Flüchtlingshilfe	
Ostermundigen	193.80
Ittigen	190.60
28.6. Papstpfennig	
Ostermundigen	145.00
Ittigen	95.50
5.7. JUBLA	
Ostermundigen	156.60
Ittigen	65.50
12.7. Kovive	
Ostermundigen	77.55
Ittigen	112.05
19.7. Pfarreicaritas	
Ostermundigen	150.80
Ittigen	101.75
26.7. SOS Kinderdorf	
Ostermundigen	149.20

## Zollikofen St. Franziskus

3052 Zollikofen

Zollikofen  
Moosseedorf  
Kirchlindach/  
Münchenbuchsee  
Rapperswil/Jegenstorf  
Schönbühl-Urtenen  
Stämpflistrasse 26  
www.kathbern.ch/zollikofen  
franziskus.zollikofen@  
kathbern.ch

Seelsorge  
Paul Hengartner, Pfarreileiter  
031 910 44 01  
Felix Weder  
(Münchenbuchsee –  
Rapperswil)  
031 869 57 32  
Udo Schaufelberger  
(Jegenstorf – Urtenen –  
Schönbühl)  
031 910 44 10

Priesterliche Dienste  
P. Ruedi Hüppi  
076 547 04 71

Sekretariat  
Christine Mächler  
Nina Stähli  
031 910 44 00  
Mo 09.30–11.30  
Di–Fr 13.30–17.30

Sozial- und  
Beratungsdienst  
Sylvia Rui  
031 910 44 03

Religionsunterricht/  
Kinder- & Jugendarbeit  
Leo Salis  
031 910 44 04

Sakristan  
Gjevalin Gjokaj  
031 910 44 06  
079 304 39 26

## Zollikofen

**Sonntag, 20. September**  
**10.00 Ökum. Betttagsgottesdienst**  
Pfarrerin S. Kauz und P. Hengartner in  
der Mehrzweckhalle Geissshubel

**Dienstag, 22. September**  
**08.30 Eucharistiefeier**

**Donnerstag, 24. September**  
**17.00 Rosenkranzgebet**

**Sonntag, 27. September**  
**09.30 Eucharistiefeier**  
(Pater R. Hüppi)

**11.00 Gottesdienst**  
in albanischer Sprache

**Dienstag, 29. September**  
**08.30 Kommunionfeier**

**Donnerstag, 1. Oktober**  
**17.00 Rosenkranzgebet**

**Herz-Jesu-Freitag, 2. Oktober**  
**19.00 Eucharistiefeier**

## Münchenbuchsee

**Sonntag, 20. September**  
**10.00 Ökum. Betttagsgottesdienst**  
Pfarrer Chr. Hofer und F. Weder in der  
ref. Kirche

**Samstag, 26. September**  
**18.30 Eucharistiefeier**  
(P. R. Hüppi) in der ref. Kirche, an-  
schliessend Apéro im Lindehus

## Jegenstorf

**Sonntag, 20. September**  
**09.30 Ökum. Betttagsgottesdienst**  
Pfarrer K. Bienz und U. Schaufelberger  
in der ref. Kirche,  
anschliessend Kirchenkaffee und  
Zwetschgenkuchen-Essen

## Urtenen-Schönbühl

**Sonntag, 27. September**  
**11.00 Eucharistiefeier**  
(P. R. Hüppi) in der ref. Kirche

## Ökumenische Betttagsgottesdienste

**Eidgenössischer Dank-, Buss- und  
Betttag, 20. September**

### Zollikofen

**10.00**, ökumenischer Gottesdienst  
zum Betttag, Mehrzweckhalle Geiss-  
shubel, Zollikofen  
Thema: Einen Augenblick, bitte ... Im  
Wort «Augenblick» stecken u. a. zwei  
wichtige und grundsätzliche Eigen-

schaften des Sehens. Die Momentauf-  
nahme einerseits und der wachsamen  
Blick des Auges auf der anderen Sei-  
te. Das Sehen ist vermutlich der  
wachste all unserer Sinne. Sehen ist  
stets aktives Wahrnehmen, Zeigen  
und Einwirken zugleich. Was sehen wir  
in einem Augenblick? Worauf fällt un-  
ser Auge als Erstes? Und wo verweilt  
es am längsten und am liebsten?  
Darüber sprechen im Betttags-Gottes-  
dienst: Daniel Bichsel, Gemeindeprä-  
sident, Paul Hengartner, Gemein-  
deleiter, Sophie Kauz, reformierte  
Pfarrerin. Umrahmt von der Musik-  
gesellschaft Zollikofen, Dirigent  
Daniel Müller.

Das Apéro und das traditionelle  
Racletessen finden wegen der Pan-  
demie **nicht** statt.

### Münchenbuchsee

**10.00**, ökumenischer Gottesdienst  
zum Betttag. Thema «Dankstelle» und  
zwei Taufen. Mit Christian Hofer, Pfar-  
rer, und Felix Weder, Pfarreiseelsor-  
ger. Wegen der Corona-Massnahmen  
gibt es nach der Kirche weder Zwet-  
schgenkuchen noch Kaffee.  
Pfarrer Christian Hofer wird den Got-  
tesdienst mit gestalten und fragt sich  
als «Neuling» in Buchsi: Was bewegt  
seine Gemeinde? Zu diesem Zweck  
wurde bis zum 13. September die  
«Dankstelle» in Betrieb genommen.  
Der Briefkasten beim Kirchgemein-  
dehaus wurde zu einer Zapfsäule um-  
funktioniert. Die Menschen von Buchsi  
konnten auf einer Karte schreiben, was  
sie zurzeit im Schönen wie im Schwieri-  
gen beschäftigt. Diese Eingänge an  
der «Dankstelle» werden in die Gestal-  
tung des Gottesdienstes einfließen –  
selbstverständlich anonymisiert.

### Jegenstorf, Urtenen-Schönbühl

**09.30**, ökumenischer Gottesdienst  
zum Betttag in der reformierten Kirche  
Jegenstorf  
Thema: Dankbarkeit in Zeiten von  
Covid-19  
Liturgie: Pfarrer Kurt Bienz, Udo  
Schaufelberger. Musik: Linda Rickli  
Danach sind alle herzlich zum Zwet-  
schgenkuchen-Essen (gemäss Coro-  
na-Schutzkonzept) im reformierten  
Kirchgemeindehaus eingeladen.  
Onlineanmeldung ist erwünscht über  
die Webseite der reformierten Kirch-  
gemeinde:  
[https://www.kirche-jegenstorf.ch/  
veranstaltung/28144](https://www.kirche-jegenstorf.ch/veranstaltung/28144).

## Senior\*innen

### Jassnachmittag

**Montag, 21. September, 14.00**,  
Restaurant Capriccio, Zollikofen. Aus-  
kunft: Leo Casanova, 031 534 78 34

## Senior\*innentisch

Seit dem Ausbruch der Pandemie im  
März verzichten wir auf die Einladung  
zum Senior\*innentisch. Wir hofften,  
bald wieder einmal gemeinsam am  
Tisch zu sitzen. Wegen der neuerlichen  
Zunahme der Ansteckungen haben wir  
uns entschieden, noch bis Ende Jahr  
den Senior\*innentisch zu sistieren. Soll-  
te es die Situation dann zulassen, wird  
das gemeinschaftliche Essen für Seni-  
or\*innen ab Januar im kommenden  
Jahr wieder einmal im Monat stattfin-  
den. Wir danken für das Verständnis.

## Kinder und Jugend

### Firmweg 17+

Für den Jahrgang 2003 und älter wur-  
den die Einladungen mit ersten Termini-  
nen für den Firmweg 17+ des aktuellen  
Schuljahres verschickt. Der **Informati-  
onsabend** findet am **Dienstag,**  
**13. Oktober, 20.00–21.00**, im Pfarrei-  
saal, Stämpflistrasse 30, in Zollikofen  
statt. Wer keinen Brief erhalten oder  
vorgängig Fragen hat, meldet sich bit-  
te bei Leo Salis unter 031 910 44 04/  
leo.salis@kathbern.ch.

### Herbstferien – Aktivitäten

Es hat noch Plätze frei:

**Ponyreiten** am **Dienstag, 29. Sep-  
tember, 08.15–13.00**. Für 1. Kinder-  
gartenjahr bis und mit 1. Klasse. Be-  
such des Reithofs in Bätterkinden.  
Ponys Putzen und geführtes Reiten.  
Kosten Fr. 25.– inkl. Bahnfahrt  
**Spiele und Film** am **Mittwoch,**  
**30. September, 14.00–17.45**. Für  
1. Kindergartenjahr bis und mit  
2. Klasse. Draussen spielen und an-  
schliessend gemeinsam einen Film  
mit Popcorn anschauen, bei der katho-  
lischen Kirche. Kosten Fr. 2.–  
**Anmeldeschluss 22. September** bei  
Leo Salis, 031 910 44 04 oder  
leo.salis@kathbern.ch.  
Infos folgen nach der Anmeldung.

## Aus unserer Pfarrei

### Taufe

Am 19. September wird Emilia Capelli  
aus Ipsach in der reformierten Kirche  
Münchenbuchsee getauft. Wir wün-  
schen Emilia und ihrer Familie Gottes  
Segen.

### Todesfälle

Am 22. August ist Lydia Winter-von  
Arx (91) aus Schönbühl, am 1. Septem-  
ber Francesco Colangelo (80) aus  
Zollikofen und am 2. September Willi  
Barnetta (72) aus Münchenbuchsee  
verstorben. Gott schenke ihnen Licht  
und Frieden und den Angehörigen  
Trost und Kraft.

## Bremgarten Heilig Kreuz

### 3047 Bremgarten

Kirche St. Johannes  
Johanniterstrasse 30  
031 300 70 20  
www.kathbern.ch/heiligkreuz  
heiligkreuz.bremgarten@  
kathbern.ch

### Sekretariat/Raumreservation

Rita Möll, 031 300 70 20  
Di 09.00–11.30  
Do 09.00–11.30  
13.30–17.00

### Seelsorge

Paul Hengartner, Pfarreileiter  
031 910 44 01  
Doris Hagi Maier/  
Johannes Maier,  
Pfarreiseelsorger  
031 300 70 25  
Pater R. Hüppi,  
Priesterlicher Dienst  
031 300 70 22

### Sozial- und Beratungsdienst

Alba Refojo, 031 300 70 23

### Katechetin

Brigitte Stöckli, 079 790 52 90

### Hauswart

Frank Weibel, 031 300 70 26

### Sakristan

Marko Matijevic, 079 653 73 77

### Sonntag, 20. September

**10.00 Ökum. Betttagsgottesdienst**  
in der Matthäuskirche Rossfeld  
mit Johannes Maier und Nora Blatter

### Donnerstag, 24. September

**09.00 Eucharistiefeier**  
mit anschliessendem Pfarreikaffee

**10.15 Ökumenische Andacht**  
im Altersheim

### Sonntag, 27. September

**11.00 Kommunionfeier**  
mit Udo Schaufelberger

### Donnerstag, 1. Oktober

**09.00 Kommunionfeier**  
mit anschliessendem Pfarreikaffee

**10.15 Ökumenische Andacht**  
im Altersheim

### Betttag

«Aus Gottes Schöpfung das Beste machen», so heisst das Motto des diesjährigen Ökumenischen Erntedankgottesdienstes am Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag vom **Sonntag, 20. September, um 10.00, in der Matthäuskirche Rossfeld**. Wir fragen uns: Sollen wir die Hände in den Schoss legen und auf Hilfe von oben warten oder in die Hände spucken und die Ärmel hochkrempeln? Musikalisch umrahmt wird die Feier

durch Judith Simon, Saxofon, und Willy Kenz, Saxofon und Orgel.

### Firmweg 17+

Für den Jahrgang 2003 und älter wurden die Einladungen mit ersten Terminen für den Firmweg 17+ 2020/21 verschickt.

Der **Informationsabend** findet am **Dienstag, 13. Oktober, 20.00–21.00**, im Pfarreisaal, Stämpflistrasse 30, in Zollikofen statt. Wer keinen Brief erhalten oder vorgängig Fragen hat, melde sich bitte bei Leo Salis: 031 910 44 04 / leo.salis@kathbern.ch.

### Eigene Palmen



Fleissige Hände ...

Bestimmt erinnern Sie sich an unsere neuen Krippenfiguren letztes Jahr in St. Johannes. Bereits damals waren während der Advents- und Weihnachtszeit Palmen Bestandteil der Krippenlandschaft. Diese waren eine Leihgabe des Ateliers «creatraum» in Zimlisberg. Dieses Jahr haben sich vier Personen aus unserer Pfarrei unter kundiger Anleitung von Ruth Erne und Barbara Ruf mit dem Handwerk des «Palmenblattschneiders» vertraut gemacht. So werden künftig unsere eigenen drei Palmen die Landschaft verschönern.



Und so sehen sie aus.

## Worb St. Martin

### 3076 Worb

Bernstrasse 16  
031 839 55 75  
www.kathbern.ch/worb  
martin.worb@kathbern.ch

### Pfarreiteam

Peter Sladkovic-Büchel,  
Gemeindeleiter  
031 839 55 75  
Monika Klingenbeck,  
Theologin  
031 839 55 75  
(Di bis Do)

### Sozial- und Beratungsdienst

Renate Kormann  
031 832 15 51

Termin nach Vereinbarung

### Sekretariat

Manuela Crameri  
031 839 55 75

Mo–Mi 09.00–11.30

Do 14.00–16.30

### Samstag, 19. September

**18.00 Sonntagsgottesdienst**  
(Eucharistiefeier, Monika Klingenbeck,  
Pater Hüppi)

### Eidg. Dank-, Buss- und Betttag

**Sonntag, 20. September**  
**10.00 Sonntagsgottesdienst**  
(Eucharistiefeier, Monika Klingenbeck,  
Pater Hüppi)

### Mittwoch, 23. September

**09.00 Eucharistiefeier**  
(Pater Hüppi)

### Samstag, 26. September

**18.00 Sonntagsgottesdienst**  
(Kommunionfeier, Max Konrad)

### Sonntag, 27. September

**10.00 Sonntagsgottesdienst**  
(Kommunionfeier, Max Konrad)

### Mittwoch, 30. September

**09.00 Kommunionfeier**  
(Monika Klingenbeck)

### Walking

Vor einem Jahr wurde die Walking-Gruppe ins Leben gerufen – durch zwei Migrantinnen und drei Einheimische. Diese fünf Frauen wurden zu freiwilligen Leiterinnen ernannt und haben gemeinsam nach geeigneten einstündigen Routen rund um Worb gesucht und begehen diese seither

jeden Mittwochmorgen bei Sonnenschein, aber auch bei Wind und Regen. Ich gratuliere diesen fünf freiwilligen Frauen herzlich zum Erfolg und vor allem zur Ausdauer. Viele Neulinge konnten seither den gesunden Sport, das Nordic Walking, erlernen und die wunderbare Gegend kennenlernen. Herzlich willkommen sind Frauen und Männer jeden Alters in Sportkleidung. Stöcke sind vorhanden. Treff: Jeden Mittwochmorgen (ausser Schulferien), um 08.50, unten an der Treppe der reformierten Kirche Worb. Renate Kormann

### Covid-19-Schutzmassnahmen in St. Martin

Neben der Hoffnung auf die Fürsprache der Heiligen Corona haben wir selbstverständlich viele Massnahmen eingeführt. Im Gottesdienst, Firmkurs und Religionsunterricht sind die physische Distanz entscheidend. Bei der Kommunionausteilung verwenden wir nach der Desinfektion der Hände einen Mund-Nasen-Schutz. Schliesslich singen wir nur drei bis vier Lieder pro Gottesdienst. Weiterhin zählen wir auf die Selbstverantwortung der einzelnen Menschen: Wer Symptome hat, bleibt zu Hause, damit wir einander schützen können. Auf Wiedersehen und bleiben Sie gesund.

### Zum Vormerken

#### Ökumenische Erwachsenenbildung zum Thema «Den Weg zu Ende gehen»

Das Sterben gehört zum Leben. Gemeinsam wollen wir uns mit diesem Thema in der Zeit des Ewigkeitssonntags und von Allerseelen/Allerheiligen damit auseinandersetzen.

#### Mittwoch, 21. Oktober

Filmabend: «Mar Adentro» von Alejandro Amenábar, um **19.30**, in der reformierten Kirche Worb, mit Pfarrer Daniel Marti und Monika Klingenbeck, katholische Theologin/Seelsorgerin

#### Mittwoch, 4. November

Buchbesprechung: «Den Weg zu Ende gehen». In der Begegnung mit dem Sterben Lebendigkeit erfahren mit Pfarrer Daniel Marti und Peter Sladkovic Büchel, kath. Theologe/Seelsorger. Das Buch kann über die Buchhandlung zur Schmökerei in Worb bezogen werden.

#### Mittwoch, 11. November

Referat und Gesprächsabend zum Thema «Gut sterben, geht das?» mit Pascal Mösl, Theologe und Beauftragter Spezialseelsorge Palliative Care, und Pfarrer Daniel Marti

## Köniz St. Josef

**Köniz/Oberbalm  
Schwarzenburgerland**  
Stapfenstrasse 25, 3098 Köniz  
031 970 05 70  
www.sanktjosefkoeniz.ch  
josef.koeniz@kathbern.ch

## Wabern St. Michael

**Wabern/Kehe**  
Gossetstrasse 8, 3084 Wabern  
031 960 14 60  
www.sanktmichaelwabern.ch  
michael.wabern@kathbern.ch

**Ökumenisches Zentrum  
Kehe**  
Mättelstrasse 24  
3122 Kehe  
Sekretariat  
031 960 29 29  
www.oeki.ch

**Für Notfälle**  
079 745 99 68

**Theolog\*innen**  
Christine Vollmer (CV)  
Gemeindeleiterin  
031 970 05 72  
Pater Markus Bär OSB (MB)  
031 960 14 61  
Ute Knirim (UK)  
031 970 05 73  
Stefan Küttel (SK)  
Bezugsperson Kehe  
031 960 14 64  
Hans-Martin Griepel (HMG)  
Bezugsperson  
Schwarzenburgerland  
**Katechese/Jugendarbeit**  
Chantal Brun (CB)  
079 775 72 20  
Barbara Catania (BC)  
031 970 05 81  
Beat Gächter (BG)  
**Sozial- und Beratungsdienst**  
Magdalena Krahl  
031 960 14 63  
Sara Bapst  
031 970 05 77  
**Sekretariat Köniz**  
Ruth Wagner-Hüppi  
031 970 05 70  
**Sekretariat Wabern**  
Urs Eberle  
031 960 14 60  
**Sakristan/Raumreservierung  
Köniz**  
Ante Corluka  
079 836 03 69 (ausser Fr)  
**Sakristan/Raumreservierung  
Wabern**  
Seelan Arockiam  
079 963 70 60 (ausser Sa)

## Köniz

**Samstag, 19. September**  
**17.00 Eucharistiefeier (MB)**  
Der Kirchenchor St. Josef singt Psalm-  
vertonungen von Joseph Haydn.

**Sonntag, 20. September**  
**09.30 Eucharistiefeier (MB),**  
anschliessend Kaffeestube

**Mittwoch, 23. September**  
**09.00 Kommunionfeier (CV)**

**Freitag, 25. September**  
**19.00 Ökumenische Vesper**  
Reformierte Kirche, Köniz

**Samstag, 26. September**  
**17.00 Kommunionfeier (UK)**  
Jahrzeit Alfred Zogg Rüttiman und  
Anne Dorathe Roffler

**Sonntag, 27. September**  
**09.30 Kommunionfeier (UK)**

**Mittwoch, 30. September**  
**09.00 Eucharistiefeier (MB)**  
Dreissigster für Agnes Appetito

**Freitag, 2. Oktober**  
**19.00 Ökumenische Vesper**  
Kirche St. Josef, Köniz

## Schwarzenburg

**Donnerstag, 24. September**  
**19.00 I d'Mitti cho**

**Donnerstag, 1. Oktober**  
**19.00 I d'Mitti cho**

## Wabern

**Sonntag, 20. September**  
**11.00 Eucharistiefeier (MB)**  
**14.00 Taufe von Nora Roth**

**Dienstag, 22. September**  
**08.30 Eucharistiefeier**  
Pater Enrico Romanò

**Freitag, 25. September**  
**18.30 Eucharistiefeier (MB),**  
anschliessend Rosenkranz

**Sonntag, 27. September**  
**11.00 Kommunionfeier (UK)**

**Dienstag, 29. September**  
**08.30 Eucharistiefeier**  
Pater Enrico Romanò

**Freitag, 2. Oktober**  
**18.30 Eucharistiefeier (MB),**  
anschliessend Rosenkranz

## Kehe

**Sonntag, 20. September**  
**10.00 Ökumenischer Gottesdienst  
zum Betttag,** Stefan Küttel und Nata-  
lie Aebischer, reformierte Pfarrerin

**Donnerstag, 24. September**  
**Kein Morgengebet**

**Sonntag, 27. September**  
**Kein Gottesdienst**

**Donnerstag, 1. Oktober**  
**Kein Morgengebet**

## Hausgebet in der Schöpfungszeit

Noch bis zum 4. Oktober dauert das  
Hausgebet zum Thema  
«Und siehe, es war sehr gut».  
Die Gebetshefte sind in den Kirchen  
ausgelegt und können von der Home-  
page heruntergeladen werden.  
Wenn Sie gern ein Gebetsheft nach  
Hause geschickt haben möchten, mel-  
den Sie sich im Sekretariat.  
Freuen Sie sich auf eine sinnliche  
Gebetszeit zu Hause und trotzdem  
verbunden mit allen anderen, die mit-  
machen.

## Fastenopfer – Solidarität mit dem Volk der Agtas

Während des Lockdown im Frühling  
haben viele Hilfswerke einen Spen-  
deneinbruch befürchtet.  
Erfreut teilen wir Ihnen mit, dass dies  
zumindest beim Fastenopfer nicht der  
Fall war. In unseren Pfarreien sind  
Spenden in nahezu unveränderter  
Höhe wie im Vorjahr eingegangen.  
**Pfarrei St. Josef Fr. 25 397.15**  
**Pfarrei St. Michael Fr. 11 742.50**  
Die Solidarität mit dem Volk der Ag-  
tas, der Urbevölkerung der Philippin-  
en, ist beeindruckend und gelebtes  
Christentum.  
Das Fastenopfer schreibt dazu:  
«... Dank der grosszügigen Unterstüt-  
zung durch Ihre Pfarreien konnten die  
akut bedrohten Ureinwohner auf den  
Philippinen ihre Lebensbedingungen  
verbessern. Die Kinder haben die  
Chance, die Schule zu absolvieren, die  
kulturellen Werte gehen nicht verges-  
sen und traditionelle Nahrungsmittel  
werden wieder angebaut.  
Fastenopfer dankt Ihnen ganz herzlich  
für Ihre Spenden.»

## Aktuelles St. Josef

**Kinderanimation im Liebefeldpark**  
Montag, 21. September bis Donner-  
stag, 23. September, jeweils nachmittags

Ab 13.30: Basteln von Drachen,  
Schneekugeln, Insektenhotels etc.,  
offenes Spielen



Ca. 16.00: gemeinsames Zvieri  
Kinder unter sieben Jahren bitte in  
Begleitung einer erwachsenen Per-  
son. Das Angebot ist kostenlos und  
wird von der Jugendarbeit der Pfarrei  
St. Josef und der Gemeinde Köniz  
organisiert.

## Literaturkreis der Frauen

Mittwoch, 23. September, 09.45  
Frauen treffen sich, um das Buch «Das  
rote Adressbuch» von Sofia Lundberg  
zu diskutieren.  
Siehe auch unter: Wir stellen vor  
Info: 031 970 05 70

## Junia Initiative

**Wir fahren nach Basel ...**  
Mittwoch, 23. September, 16.45  
... zum Referat mit Diskussion «Ver-  
trauen auf göttliche Gaben» von Prof.  
Dr. Eva Maria Faber über sendungs-  
bereite Frauen in einer Kirche, die  
wieder lernen muss, auf göttliche Ga-  
ben zu vertrauen.  
Treffpunkt und Hinfahrt: 16.45 beim  
Treffpunkt Hauptbahnhof Bern  
Rückfahrt: 21.00 ab Basel und Ankunft  
um 22.00 in Bern  
Billetts selber lösen, Tageskarte emp-  
fehlenswert  
Info, Anmeldung: U. Knirim

## Bibliodrama

Samstag, 26. September, 18.15  
Wir vertiefen uns in das Evangelium  
des Sonntags Matthäus 21,28–32.  
Im Bibliodrama tauchen wir ein in eine  
biblische Geschichte: Was geschieht  
dort? Wer oder was spielt alles eine  
Rolle im Text? Was kommt mir bekannt  
vor, woran stosse ich mich? Welcher Fi-  
gur im Text fühle ich mich besonders  
nahe? Bibliodrama schafft Raum, sich  
dem Geheimnis und der Botschaft des  
Textes individuell zu nähern und sich  
davon treffen zu lassen. Bibliodrama ist  
kein Theaterspiel. Ziel ist es, innerhalb  
der selbst gewählten Rolle miteinander  
in einen offenen Prozess zu gehen, in  
dem sich die eigene Lebens- und  
Glaubensgeschichte und die eigenen  
Fragen mit der biblischen Geschichte  
verweben.  
Info, Anmeldung: Ute Knirim

## Jassen

Mittwoch, 30. September, 13.30  
Für Senior\*innen im Pfarreisaal  
**Bitte Schutzmaske mitbringen.**

## Religionspädagogik unter der Lupe

# Raum zum Fragen und Suchen öffnen

## Wie werden Glaube und Bibel heute vermittelt?

Text: Judith Furrer, Fachstelle Religionspädagogik, Bern

«Himmel nochmal, sagt diesen Kindern doch einfach mal, was Sache ist! Wir müssen ihnen den Glauben einfach endlich mal so erklären, dass sie es verstehen!» Hans, ein älterer Herr aus einer Berner Pfarrei, wurde im Gespräch richtig ungehalten. Wieder einmal waren nach dem Gottesdienst Gespräche über die Zukunft der Kirche und über die Jungen entbrannt. Die Jungen, die im Gottesdienst fehlen und nichts mehr wissen. Hans ist der Meinung, dass es so schwierig doch einfach

nicht sein kann. Und doch zeigt die Realität für Hans ein anderes Bild. Katechetische Tätige geben jahrein jahraus ihr Bestes, um Kinder und Jugendliche zum Glauben zu führen. Fragen wir mit Hans, was dabei hängen bleibt. Und stellen wir uns selbst die Frage, mit welcher Brille wir die Lernleistungen im religiösen Bereich bewerten.

**Bis vor ein paar Jahrzehnten** bedeuteten Religionsunterricht und Katechese in erster Linie

Katechismus lernen. Auf klare Fragen mussten ebenso klare Antworten auswendig gelernt werden. Damit wurde Faktenwissen und Dogmatik vermittelt. Die Lernleistung mass man an der Treffsicherheit der Antworten. Wer mehr Antworten auswendig konnte, war der/die bessere Schüler\*in. Auch die Pädagogik in der Schule funktionierte lange Zeit nach diesem Input-Output-Schema. Je komplexer allerdings das Problem war, auf das eine Lösung angewendet werden sollte, desto weniger tragfähig waren diese klaren, vorgefertigten Antworten. Die Pädagogik war gezwungen zu lernen, dass Kinder «be-greifen», erleben und erfahren müssen, um zu verstehen und um das Gelernte in neuen Situationen anwenden zu können. So wird heute auch in Fächern, in denen die Antworten sehr wenig bis keinen Spielraum zulassen, entdeckend gelernt, gesucht, gefragt und an Problemlösungen getüftelt.

**Parallel zu den Veränderungen** in der Pädagogik hat sich in den letzten Jahrzehnten ein konstruktivistischer Umgang mit Informationen und Wissen etabliert. Menschen übernehmen nicht mehr einfach die Weltansicht der Generation ihrer Eltern. Ihre Erfahrungen unterscheiden sich beispielsweise im Bereich Technik viel zu sehr von



Den eigenen Glauben entdecken, erfragen, erfahren.

Foto: kallejipp/photocase.de

den Erfahrungen der Generation davor. Menschen heute haben gelernt, Antworten auf alle möglichen Fragen oder die Richtigkeit von Informationen vor dem Hintergrund der eigenen Erfahrungen und Wertvorstellungen zu überprüfen und sich damit das eigene Weltbild laufend neu zu kreieren. Die gesellschaftliche Pluralität ist Ursache und auch Folge davon.

Zurück zum Gespräch mit Hans. Der kurze Blick in die Geschichte und in die heutige gesellschaftliche Realität zeigt die Schwierigkeiten von Hans' Lösungsansatz. Gleichzeitig eröffnet gerade das Wissen um die konstruktivistische Denkweise heutiger Menschen neue Möglichkeiten für Hans' Anliegen.

**Lerntheoretisch** werden neue Informationen dann für relevant gehalten, wenn sie bei der Überprüfung vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen und Wertvorstellungen bestehen und anschliessend in das eigene Weltbild integriert werden können. Machen wir uns doch diesen Mechanismus für unsere katechetische Arbeit zu eigen. Methodisch gelingt dies, wenn wir es schaffen, Glaubensinhalte wie Bibelgeschichten mit den Erfahrungen, die Menschen kennen, zu verknüpfen. Biografische Katechese nennt sich das.

**Zum Glück erzählen** Bibelgeschichten immer von ganz menschlichen Erfahrungen: Von der Suche nach dem eigenen Platz in dieser Welt, von Macht und Ohnmacht, von Gefangenschaft und Freiheit, vom Scheitern und vom nochmal Anfangen dürfen, von der Angst, von der Bedrohung und vom geschützten Raum, vom Tod und vom Leben trotz allem, von Krankheit und vom Heil werden, vom Hunger und dem, was uns nährt ... Hat Sie diese Aufzählung an eigene Erfahrungen erinnert, liebe Leser\*innen?

**Katechetisch Tätige** sagen heute den Kindern nicht mehr, «was Sache ist». Sie haben auch nicht auf jede Frage eine Antwort parat. Katechet\*innen kennen Methoden und Wege, Kinder, Jugendliche, Menschen jeden Alters ins Nachdenken über das eigene Leben zu führen. Sie öffnen Räume der Nachdenklichkeit. Und sie haben Bilder, Geschichten, Deutungen, Hoffnung – die sie ins Spiel bringen und anbieten können. Wie das geht, zeigen die Porträts auf den folgenden Seiten.

Mehr zum Thema: [www.pfarrblattbern.ch](http://www.pfarrblattbern.ch)

## Bibliodrama: Mitten drin im Geschehen

Text: Nada Müller, Religionspädagogin RPI, Bibliodramaleiterin |  
Foto: Pia Neuenschwander

Die biblischen Geschichten sind vielschichtig. Entstanden über zwei Jahrtausende berichten sie von Glaubenserfahrungen, von der Beziehung der Menschen zu Gott. Sie zu erschliessen, ist eine Herausforderung, die mir Freude bereitet, besonders, wenn ich dies zusammen mit anderen in einer Gruppe oder mit Schüler\*innen im Unterricht tun kann.

Ich möchte, dass diese motivierenden, hoffnungsschenkenden und lebensbejahenden

bar und begehbar gemacht. In einem weiteren Schritt schlüpfen die Teilnehmer\*innen in die Rolle einer biblischen Person und identifizieren sich mit ihr und deren Situation. Somit werden eine biblische Figur, ein Symbol oder ein Ort zur Brücke, die den biblischen Text mit der eigenen Lebensgeschichte verbindet.

Mittendrin im Bibliodrama-Spiel reflektieren die Teilnehmer\*innen das Geschehen und seine Wirkung auf sich. Sie gehen Fragen auf den Grund wie: Was berührt mich? Was ärgert mich? Was spricht mich an, und was wirft noch mehr Fragen auf? In der Interaktion mit den anderen biblischen Personen und Situationen werden neue Glaubenserfahrungen ermöglicht.

Ziel des Bibliodramas ist es nicht, dass textgetreu gespielt wird, sondern durch die



Erzählungen der Bibel nicht als «altbacken» erfahren werden, sondern als Geschichten, die mit unserem Leben zu tun haben. Dass sie im Hier und Jetzt, im gesellschaftlichen Kontext, in dem wir leben, von Bedeutung sind. Mit dem Bibliodrama habe ich einen Weg gefunden, der den Zugang zu den biblischen Texten auf persönliche Art ermöglicht. Da, wo es möglich ist (Unterricht, Erwachsenenbildung oder Liturgie), wende ich das Bibliodrama oder kleinere Formen davon an. Das Bibliodrama ist eine erfahrungsbezogene Bibelarbeit, ein Instrument, das eine Verbindung zwischen dem Bibeltext und dem eigenen Leben ermöglicht. Es schafft einen ganzheitlichen, individuellen Zugang zu den biblischen Erzählungen.

In einem ersten Schritt wird der biblische Text in einem Raum verortet. Das Geschehen, die biblischen Figuren und Symbole werden sicht-

Identifikation mit der Rolle existenzielle Glaubenserfahrungen zu machen und diese zur Sprache zu bringen. Oft erzählen die Teilnehmenden, dass das Erfahrene sie auch Tage danach noch beschäftigt; dass sie mit den Gedanken und Empfindungen noch lange unterwegs sind und sich mit dem Erfahrenen intensiv auseinandersetzen. Manchmal tritt Erstaunen auf, weil der Text anders erfahren wird, als er bisher wahrgenommen worden ist. Der begonnene, spirituelle Prozess, der im Bibliodrama ermöglicht wurde, geht und trägt im Alltag weiter.

### Monatliches Bibliodrama

«Bibel nach 7» im Pfarreizentrum Münsingen am Löwenmattweg 29: jeweils am Mittwoch, 16. September, 11. November und 9. Dezember um 19.30. Infos und Kontakt: Nada Müller, [nada.mueller@kathbern.ch](mailto:nada.mueller@kathbern.ch), 079 453 22 10.

## Bibliolog: Kein Buch mit sieben Siegeln

Text: Detlef Hecking, Leiter der Bibelpastoralen Arbeitsstelle des Schweizerischen Katholischen Bibelwerks am Religionspädagogischen Institut der Universität Luzern, Bibliodrama- und Bibliologleiter. | Foto: Pia Neuenschwander



Vermutlich haben Sie das auch schon erlebt: Sie sitzen im Gottesdienst. Die Lesungen und das Evangelium werden vorgelesen. Doch die Texte rauschen an Ihnen vorbei, ohne dass Sie so richtig mitbekommen, worum es eigentlich geht. Oder Sie lesen selbst in der Bibel und finden einfach keinen Zugang, weder zum Sinn des Textes überhaupt noch für Sie persönlich. Ich wette: Wenn Sie demselben Bibeltext in einem Bibliolog begegnen, passiert das nicht. Ganz ohne Mühe sind Sie plötzlich mittendrin im Text. Ohne grosses Herumrätseln verbinden sich Ihre eigenen Lebens- und Glaubenserfahrungen mit den Menschen in der Bibel. Und dafür müssen Sie nicht einmal kompliziert diskutieren, müssen sich nicht «outen» mit irgendwelchen Bekenntnissen. Sie können spontan reagieren, wie Ihnen der Schnabel gewachsen ist (oder auch stillbleiben). Bibliolog wirkt: Die Bibel und Ihr Leben berühren sich. Unverhofft, absichtslos, frei. Ich kenne viele Methoden der Bibelarbeit. Salopp und pragmatisch ausgedrückt: Bibliolog hat das beste «Preis-Leistungs-Verhältnis», ist niederschwellig und für viele verschiedene Menschen, Gruppen und Situationen gleichermaßen geeignet. Nach jüdischer Tradition bestehen Bibeltexte aus dem «schwarzen Feuer» (der Schrift) und

dem «weissen Feuer» (dem Leer-Raum zwischen den Buchstaben, Sätzen, Abschnitten). Bibeltexte sagen vieles, doch noch mehr steht ungeschrieben zwischen den Zeilen: Wie fühlen sich Eva und Adam, als Kain nach dem Mord an seinem Bruder wegzieht (Gen 4)? Was beschäftigt Maria von Magdala, wenn andere Jünger Jesu die besten Plätze im Himmelreich unter sich aufteilen wollen (Mar 10,35–45)? Was denken eine Frau, ein Mann, ein Kind in der Gemeinde von Korinth, wenn sie bzw. er eine schwierige Passage aus einem Paulusbrief hören (1 Korinther 1)? Solche Leerstellen des Textes können im Bibliolog gefüllt werden – mit der Einfühlung der Mitwirkenden, die sich äussern: «Mich, Maria von Magdala, beschäftigt gerade ...» Da spielt unsere Fantasie eine grosse Rolle. Das ist nicht der (geschriebene) Bibeltext, aber das «weisse Feuer». Und wenn dieses zu lodern beginnt, wird Bibel für heute lebendig – als kein in Stein gemesselter Text, sondern als eine Schrift, die mit Leben gefüllt, gelebt werden will.

Zur Wirkung des Bibliologs trägt bei, dass niemand in eine Expertenrolle gerät: Kluge Gedanken zum Text, Bibelwissen überhaupt – das alles ist im Bibliolog unwichtig.

Unsicherheiten, die in anderen Formen von Bibelarbeit leicht aufkommen («die anderen wissen doch viel mehr als ich», «was ich denke, ist doch uninteressant», «das ist mir zu tiefschürfend/oberflächlich/fromm»), spielen im Bibliolog keine Rolle. Dafür die spontanen Eindrücke, Perspektiven, Reaktionen (und auch das stille, innere Mitgehen) aller Beteiligten. Bibliolog ist deshalb oft witzig, spannend und auf jeden Fall unterhaltsam. Dass ein Bibliolog nicht ins Beliebig-Unverbindliche abgleitet, dafür sorgt vor allem der Bibeltext selbst – und die Leitung durch gute Vorbereitung.

Damit passt Bibliolog zu dem, was Glauben heute immer mehr ausmacht: Individualität, Autonomie und Kreativität. Gleichwertigkeit, Begegnung und Kommunikation auf Augenhöhe. Freiheit. Aber eben auch persönliches Einlassen auf einen Bibeltext als Gegenüber und Interesse an den Perspektiven der anderen Teilnehmer\*innen. Für einen Moment nur, aber trotzdem verbindlich – alle tragen das ihre bei: Begegnung mit der Heiligen Schrift, Kirche auf Zeit.

Weitere Infos auf [www.pfarrblattbern.ch](http://www.pfarrblattbern.ch)

## Godly Play: Bibel und Glauben spielerisch entdecken

Text: Gabriela Englert, Katechetin, Thun | Foto: Georg Englert

Gott im Spiel (Godly Play) ist ein Konzept, das zum spielerischen Entdecken von Bibel und Glauben einlädt. Entwickelt wurde die Methode von J. W. Berryman auf der Grundlage der Montessori-Pädagogik. Godly Play wurde von Martin Steinhäusern zu Gott im Spiel (GiS) weiterentwickelt. GiS ist nicht nur für Kinder, sondern für Menschen jeden Alters gedacht. Die

Geschichten werden sehr einfach und auf das Wesentliche reduziert erzählt. Daher eignet sich diese Methode auch gut für Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung.

Die biblischen Geschichten werden, mit eigens dafür hergestelltem Material, «spielend» erzählt. Die Figuren werden bewegt, auf Filzuntergrund, Sand oder Erde. Im Anschluss an die Geschichte folgt das Ergründungsgespräch, in dem alle eingeladen sind, Fragen wie «Ich frage mich, was euch am besten gefallen hat?» oder «Ich frage mich, was könnte wohl das Wichtigste sein?» zu beantworten. Gerade diese Fragen ermöglichen den Teilnehmenden eine persönliche Auseinandersetzung mit der Geschichte, ihrer Botschaft und ihrem eigenen

Glauben. Die Ergründungsphase bietet eine Plattform für alle, sich frei von Kommentaren oder Kritik zu äussern. Es gibt kein richtig oder falsch, alle Antworten sind ein Zeichen dafür, dass im Inneren viel passiert ist. In der anschliessenden Kreativphase können die Teilnehmenden das, was in ihrem Inneren passiert ist, verarbeiten: durch Zeichnen, mit dem Geschichtenmaterial spielen oder durch Gestalten. GiS ermöglicht es auch kirchenfernen Personen, sich mit Glaubensfragen auseinanderzusetzen. GiS berührt und bewegt.

Ich bin Godly Play das erste Mal an einem Kennenlerntag begegnet. Seither bin ich begeistert von dieser Art, biblische Geschichten zu erzählen. Allerdings hat mich GiS am Anfang

irritiert. Einerseits faszinierte die Methodik, andererseits wirkte sie befremdlich: Es will geübt sein, mit Figuren zu spielen und gleichzeitig die Geschichte dazu zu erzählen. Für meine erste Darbietung habe ich Moses, meine Lieblingsgeschichte, gewählt. Das Erzählen dauerte 30 Minuten und die Kinder waren die ganze Zeit absolut still. Dies ist ein Zeichen dafür, dass die Kinder sich ganz auf die Geschichte einlassen konnten. Meine Erfahrung ist, dass sich durch diese Methode biblische Geschichten und ihr tiefster Grund – das Geheimnis Gottes –, Kinder und Erwachsene auf eine einfache Art und Weise mit ihrem Leben und Glauben verbinden können. Ab Herbst bieten wir in der Kirchgemeinde Thun regelmässige GiS-Abende für Kinder an.



## Bibel-Teilen

Text: Christine Vollmer, Gemeindeleiterin in Köniz und Wabern | Foto: Pia Neuen-schwander

Bibel-Teilen ist ein «weitgereistes» Modell, bei dem Gruppen einen Bibeltext mit ihrem Lebensalltag in Verbindung bringen. Von Afrika über Asien kam die sogenannte Sieben-Schritte-Methode zu uns nach Europa. Dabei geht es nicht um ein Bibelstudium, sondern um das gegenseitige Anteilgeben und -nehmen von Menschen, die ihr Leben mit der Bibel in Beziehung bringen wollen.

Bibel-Teilen beginnt mit einer kurzen Einstimmung, danach wird ein ausgewählter Bibeltext durch ein Gruppenmitglied vorgelesen. Dann sprechen die Teilnehmenden einzelne Worte oder Sätze aus dem Bibeltext, an denen sie besonders hängen geblieben sind, laut aus. Danach gibt es einen Moment der Stille, in der Gehörtes und Gesagtes weiterklingen kann. Anschliessend folgt eine Austauschrunde, in der die Teilnehmenden voneinander hören, was die einzelnen in Zusammenhang mit dem Text bewegt. In einem nächsten Schritt wird darüber ausgetauscht, was der Bibeltext mit dem Alltag und der Arbeit der einzelnen zu tun hat und was die Teilnehmenden für und in ihr Leben mitnehmen. Ein Lied oder Gebet bildet den Abschluss des Bibel-Teilens.

Meine Erfahrungen mit dem Bibel-Teilen sind vielfältig. Einerseits ist Bibel-Teilen sehr einfach, es braucht keine theologischen Vorkennt-

nisse, der klare Ablauf bietet allen Teilnehmenden eine gute Orientierung und erleichtert die Moderation. Andererseits braucht es auch Mut, sich in der Gruppe so zu öffnen, dass der eigene Alltag zur Sprache kommt. Nur, wo die persönliche Berührung des Bibeltextes mit dem eigenen Leben ausgedrückt wird, wird der Text für uns heute greifbar und bleibt nicht eine Geschichte aus der Vergangenheit. Zudem braucht es das Selbstbewusstsein, dass ich als einzelne/r etwas zu dem betreffenden Bibeltext zu sagen habe. Ich treffe nach wie vor auf Menschen, die den Eindruck haben, das Deuten von Bibeltexten sei ausgebildeten Fachpersonen vorbehalten.

Auch in unserem «christlichen Abendland» hat die Bibel längst nicht mehr bei vielen einen Stellenwert im Leben. Die Texte und ihre Sprache werden zunehmend fremd und fern. Dabei

mache ich die Erfahrung, dass sie uns auch heute noch eine wichtige Orientierungshilfe und Wertevermittlung sein können im Fragen und Suchen nach gelingendem Leben. Bibel-Teilen halte ich für einen guten Weg, die Verknüpfung von Bibeltext und heutigem Leben zu unterstützen. Zudem stärkt es einen selbstverantworteten, persönlichen Umgang mit eigenen Lebensfragen bei gleichzeitiger Einbindung in eine Gemeinschaft.

In der Pfarrei St. Michael in Wabern praktizieren wir das Bibel-Teilen beim «Gemeinsam feiern», einer Form des Sonntagsgottesdienstes mit Taizé-Gesängen, Gebet, Stille, Bibel-Teilen und Agape. Die nächste Feier findet am **Sonntag, 15. November, um 11.00**, statt. Herzliche Einladung!





## Köniz Wabern

### Ich stelle mich vor

Mein Name ist Yagmur Varol. Diesen Sommer habe ich meine Lehre als Kauffrau im katholischen Pfarramt St. Josef angefangen. Inzwischen habe ich das Team kennengelernt. Ich wurde sehr gut aufgenommen und dank der Arbeit kam ich immer mehr mit den anderen Mitarbeitenden ins Gespräch. Alle sind sehr freundlich und zuvorkommend, deshalb herrscht hier eine tolle Atmosphäre. Was meine Berufswahl angeht, konnte ich nichts falsch machen, weil es eine sehr gute Grundausbildung für spätere Weiterbildungen ist. Es ist abwechslungsreich, und ich habe auch bemerkt, dass ich hier im Pfarramt verschiedene Tätigkeiten übernehmen werde. Der vergangene Monat ging unglaublich schnell vorbei, was davon zeugt, dass mir die Arbeit hier viel Freude bereitet. Weiterhin bin ich gespannt auf drei herausfordernde Jahre.

### Aktuelles St. Michael

**Senior\*innen-Souperia in Kehrsatz**  
Freitag, 25. September, 12.00  
Alle in Kehrsatz wohnhaften Seniorinnen und Senioren sind herzlich dazu eingeladen.

Anmeldung bis Donnerstag, 24. September erwünscht unter 031 960 29 29 (08.30–11.30).

### Wir stellen vor

In loser Folge stellen wir Gruppierungen unserer Pfarreien vor.

#### Literaturkreis der Frauen

Alles fing damit an, dass Frauen aus dem «FrauenVerein» St. Josef (heute «FrauenForum» Köniz und Wabern) in den 90er Jahren keine Lust mehr hatten, nur mit den «typischen Frauentätigkeiten» Stricken, Backen und Nähen präsent zu sein. So kamen zur Handarbeit und Werkstatt, Bücherwelten und ein Literaturkreis dazu. Bis heute treffen sich Frauen in losen Abständen und lesen, diskutieren, stellen Fragen, und staunen darüber, wie viele Zugänge und Eindrücke ein und dieselbe Geschichte auslösen kann. Die Auswahl der Bücher folgt keinen festgelegten Kriterien, jedoch kommen unterschiedliche Frauenwelten immer wieder auf den Büchertisch. Einige Frauenstimmen aus dem Literaturkreis:  
Ich bin beim Literaturkreis der Frauen dabei, «weil ich dort interessante Frauen treffe, mit denen ich diskutieren kann»,

«weil das Diskutieren über ein gemeinsames Buch spannend und bereichernd ist!». Vielleicht fällt Ihnen auch ein Grund ein, dazuzustossen – Sie sind herzlich willkommen. Das nächste Treffen – siehe Aktuelles St. Josef

### Voranzeige

**Gemeinsame Eucharistiefeier der deutschsprachigen und eritreischen Gemeinschaft in Wabern**  
Samstag, 3. Oktober, 14.00



Bildquelle: Dieter Schütz, Pixelio.de

Endlich wollen wir wieder miteinander feiern und teilen, voneinander hören, uns im Glauben verbinden. Die besondere Tageszeit für diesen Gottesdienst liegt daran, dass Abba Medhanie, der mit uns feiert, für die katholische eritreische Gemeinschaft in der ganzen Schweiz zuständig ist und an diesem Samstagmittag in Bern sein kann.

## Belp Heiliggeist

### 3123 Belp

Burggässli 11  
031 300 40 90  
www.kathbern.ch/belp  
heiliggeist.belp@kathbern.ch

#### Pfarrleitung

Regina Müller, 031 300 40 90

#### Priesterlicher Dienst

Wojciech Maruszewski  
079 374 94 80

#### Sekretariat

Melanie Ramser  
031 300 40 95

Di und Do vormittags

#### Sozial- und Beratungsdienst

Albrecht Herrmann  
031 300 40 99

Di und Do 10.00–12.00

#### Katechetinnen

Elke Domig, 079 688 84 10  
Imelda Greber, 079 320 98 61

Christina Hartmann  
079 738 18 82

Gabrielle Heil, 079 547 31 22

#### Sakristanin/Reservation

Elke Domig, 079 688 84 10

**Sonntag, 20. September**  
**10.00 Ökumenischer Gottesdienst zum Betttag** in der reformierten Kirche mit Pfarrerin Michaela Schönberger, Pfarreileiterin Regina Müller und Musiker Kent Stetler  
Thema: Dankbarkeit

**Donnerstag, 24. September**  
**09.15 Eucharistiefeier**  
mit Pater Kornelius

**Freitag, 25. September**  
**Kein Rosenkranzgebet während der Schulferien**

**Sonntag, 27. September**  
**10.00 Eucharistiefeier**  
mit Pater Kornelius

**Donnerstag, 1. Oktober**  
**09.15 Eucharistiefeier**  
mit Pater Kornelius

#### Voranzeigen

**Sonntag 4. Oktober**  
**19.00 Jubilate**, liturgischer Gottesdienst in Anlehnung ans Taizé-Gebet, reformierte Kirche Belp

**Samstag, 17. Oktober**  
Nationaler Reparaturtag  
Repaircafé zu Gast bei uns

<https://repaircafe-belp.ch/event/sieb-zehntes-repair-cafe-belp/>

**Donnerstag, 22. Oktober**  
**19.30 Wickelkurs im Pfarreiheim**  
Anmeldeschluss bis 15. Oktober  
Weitere Infos auf unserer Internetseite; Flyer liegen in der Kirche auf.

#### Ferienabwesenheiten

Regina Müller: vom 21. September bis 4. Oktober

Bei Notfällen: Pater Kornelius  
Info: 079 606 13 49

Wir wünschen allen erholsame Herbstferien zuhause oder unterwegs bei hoffentlich sonnigem Wetter.



Am Samstag, 5. September, haben wir bei schönstem Wetter den ersten Rel-action-Tag zum Thema «Schöpfung» durchgeführt. Rund 15 Kinder, Jugendliche von der fünften bis zur achten Klasse und zehn Erwachsene

haben teilgenommen. Dank der Unterstützung von Antonella Wenger, Luca und Sandra Walther, Beatrice Liebi, Familie Jaramillo, Dafina Nue und Christoph Sigrist konnten verschiedene Ateliers angeboten werden. Ein grosses Dankeschön an die Projektleitung, an Imelda Greber und Elke Domig (Hauptverantwortung).



#### Herzliche Einladung zum Herbsttreff-Turnen

Für Seniorinnen und Senioren am Donnerstag, 21. Oktober, um 14.30, in der katholischen Kirche Sabina Keckeis, Gymnastiklehrerin, hält uns mit einfachen Übungen körperlich und geistig fit. Das Turnen ist für jedermann/jedermann geeignet. Anmelden bis 15. Oktober bei Albrecht Herrmann

## Münsingen St. Johannes

### 3110 Münsingen

Löwenmattweg 10  
031 721 03 73  
www.kathbern.ch/  
muensingen  
johannes.muensingen@  
kathbern.ch

**Pfarrleitung**  
Felix Klingenberg

**Theologin**  
Judith von Ah

**Religionspädagogin**  
Nada Müller

**Ökum. Jugendarbeit**  
Pierino Niklaus  
www.echoecho.ch

**Sekretariat**  
Eliane Baeriswyl  
Mo, Di, Do 08.15–11.30  
und Mo, Do 13.30–18.15

**Samstag, 19. September**  
**18.00 Vorabendgottesdienst**  
Kommunionfeier/F. Klingenberg

**Sonntag, 20. September**  
**10.30 Sonntagsgottesdienst**  
am Eidg. Dank-, Buss- und Betttag  
Wortfeier/F. Klingenberg  
mit Kirchenchor (Taizé-Lieder),  
Taufe von Annina Séverine Schnyder,  
Jahrzeit für Josef und Regina Haymoz

**Mittwoch, 23. September**  
**08.30 Gottesdienst**  
Kommunionfeier  
N. Müller, F. Klingenberg,  
anschliessend Kaffee und Gipfeli

**Sonntag, 27. September**  
**10.30 Sonntagsgottesdienst**  
Kommunionfeier/F. Klingenberg

**Dienstag, 29. September**  
**19.30 Meditation**  
M. Scherrer

**Mittwoch, 30. September**  
**08.30 Gottesdienst**  
Kommunionfeier/F. Klingenberg

### Betttagsgottesdienst

Der Sonntagsgottesdienst am Betttag wird aus Vorsichtsgründen als Wortfeier gehalten, da es möglich ist, dass eine grössere Anzahl Personen als sonst den Gottesdienst besucht. Könnten die Abstände nicht eingehalten werden, stünden Masken zur Verfügung.

### Aufgeschoben, nicht aufgehoben



Mitte August feierten 22 Kinder der Pfarrei ihre Erstkommunion.

## Neues Pfarreiprojekt



Von 2020 bis 2022 weilt die Berner Lehrerin und Berufsbildnerin Isabelle Lüthi mit Comundo in einem Entwicklungseinsatz in Nicaragua. Die Pfarrei Münsingen unterstützt das Berufsbildungsprojekt in León im Nordwesten Nicaraguas während dieser Zeit.

### 400 Lehrlinge

Am Instituto Politécnico La Salle absolvieren 400 Lernende technische Berufsbildungsgänge in fünf Bereichen: Erneuerbare Energien, Elektronik, Industrielektrizität, Industriemechanik und Kfz-Mechanik. Isabelle Lüthi's Aufgabe besteht in der Ausbildung und Begleitung der Lehrpersonen, im Mitaufbauen von neuen Bildungsgängen und sie selber unterrichtet Englisch an der Berufsschule.

### Herausforderung Corona

Im Januar dieses Jahres hat Isabelle Lüthi ihren Einsatz begonnen und für Herbst wäre geplant gewesen, dass sie in Münsingen das Projekt vorstellen kommt. Die Corona-Pandemie hat alles über den Haufen geworfen. Die Ausbildungsgänge in Nicaragua online weiterzuführen, stellt vor grosse Herausforderungen (fehlender Internetzugang eines Teils der Studierenden, arbeiten gehen müssen, wenn Familienmitglieder ihre Stelle in der Corona-Krise verloren haben usw.).

### Isabelle Lüthi in Münsingen

Ob und wann der geplante Heimaturlaub von Isabelle Lüthi stattfinden kann, ist abhängig von den Aus- und Einreisemöglichkeiten. Wenn im Verlauf von Herbst/Winter eine Ausreise in die Schweiz möglich ist, wird Isabelle Lüthi in Münsingen von ihrer Arbeit erzählen können, wenn nicht, wird sie per Skype berichten. Unabhängig davon, beginnt nun per sofort die Unterstützung des Projektes durch die Pfarrei Münsingen.

Spenden an: Comundo PC 60-394-4  
IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4  
Vermerk: Isabelle Lüthi

## Wortimpuls

### Systemrelevant

Ein Wort,  
gebraucht 2008 für Banken,  
deren Zahlungsunfähigkeit das Finanzsystem bedroht.

Ein Wort,  
gebraucht 2020 für Bereiche,  
deren Ausfall die Gesellschaft gefährdet.

Ein Wort,  
gebraucht mehr und mehr  
für alles Mögliche und Unmögliches.

Wie wenn alles Wichtige  
für die Gesellschaft  
in Geldwert gemessen werden  
könnte.

Wie wenn alle unbezahlte Arbeit  
für die Gesellschaft  
bedeutungslos wäre\*.

Wie wenn es Menschen gäbe,  
die für die Gesellschaft  
unbrauchbar sind.

Was für ein System,  
in dem sie alle nicht relevant sind:  
alle, die sich nicht mehr erinnern  
können,  
die sich nicht mehr zurechtfinden,  
die nirgends zuhause sind.

Was für ein System,  
in dem sie alle nicht relevant sind:  
alle, die Bilder malen,  
die Geschichten erzählen,  
die Lieder schreiben.

Was für ein System,  
in dem sie alle nicht relevant sind:  
alle, die Kinder hüten,  
die Tische decken,  
die Böden fegen.

Was für ein System,  
in dem sie alle nicht relevant sind:  
alle, die nachdenken,  
die träumen,  
die beten.

Felix Klingenberg

\* Freiwilligen- und Betreuungsarbeit machen in der Schweiz über 40% der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung aus.

## Konolfingen Auferstehung

### 3510 Konolfingen

Inselstrasse 11  
031 791 05 74  
www.kathbern.ch/konolfingen

#### Pfarrleitung a.i.

Aline Bachmann  
031 791 10 08  
aline.bachmann@kathbern.ch

#### Sekretariat

Bettina Schüpbach  
031 791 05 74  
auferstehung.konolfingen@kathbern.ch  
Di 14.00–17.00  
Mi 09.00–12.00  
Do 09.00–12.00 / 14.00–17.00

### Sonntag, 20. September

#### 10.30 Betttagsgottesdienst mit ref. Kirchenchor Wimmis

(Kommunionfeier/A. Bachmann)

#### 16.00 Santa Messa in lingua italiana

(E. Romanò)

### Dienstag, 22. September

#### 19.30 Rosario

### Donnerstag, 24. September

#### 14.00 Rosenkranz

### Sonntag, 27. September

#### 09.15 Sonntagsgottesdienst

(Kommunionfeier/F. Klingenberg)

### Dienstag, 29. September

#### 19.30 Rosario

### Donnerstag, 1. Oktober

#### 14.00 Rosenkranz

## In anderer Rolle

Optisch zwar etwas versteckt, aber akustisch prägend, gestaltet Johannes Schröder als Organist unser gemeinsames Feiern im Gottesdienst mit. Am diesjährigen Betttag wird er uns in einer anderen Funktion begegnen: als Dirigent des reformierten Kirchenchors Wimmis. Der kleine, aber feine Chor wird Stücke von Wolfgang

Amadeus Mozart, Johann Degen und Igor Strawinsky zum Besten geben. Seien Sie dabei, um diesen anderen Tönen unseres Musikers zu lauschen.

## Absage Senior\*innen- ausflug

Wie einige von Ihnen bestimmt bemerkt haben, erreichte Sie keine Einladung zum diesjährigen Ausflug. Dies liegt daran, dass das zuständige Ressort des Pfarreirats entschied, den Anlass aufgrund der pandemiebedingten Auflagen leider nicht durchführen zu können. Als kleiner Ersatz sind alle Seniorinnen und Senioren, die dies gern möchten, eingeladen, einen Besuch zu wünschen! Bei Interesse melden Sie sich gern bei unserem Sekretariat.

## Rückblick ökumenischer Gottesdienst

Am Sonntag, 6. September, war uns Petrus nicht wohl gesinnt. Leider musste der ökumenische Gottesdienst, der im wunderbaren Garten der Stiftung Sonnenbühl geplant war, witterungsbedingt in die reformierte Kirche in Konolfingen verlegt werden.

Zwar hätte die Kulisse auf dem Aebnit der Thematik des Gottesdienstes, «Und siehe, es war sehr gut» atmosphärisch zugetragen, der feierlichen Stimmung tat der Ortswechsel jedoch keinen Abbruch. Umrahmt von Klängen der Musikgesellschaft Konolfingen durften alle Mitfeiernden Zeugen der Taufen dreier Kinder sein. Unser Kirchgemeinderatspräsident Bruno Hofstetter lobte die ökumenische Zusammenarbeit der Konolfinger Kirchgemeinden, die sich eben nicht nur auf die gemeinsame Organisation der Fastensuppe beschränkte. Darauf wurde während des anschliessenden Apéros und Mittagessens freudig angestossen.



(Fotograf: Willi Blaser)

## Aktuell

## Ihre Meinung

### Leserbrief zu «Katholisch kompakt» im «pfarrblatt» Nr. 19

Ein Wort im Artikel «Exegese, die –» hat bei uns zu Diskussion geführt: Was ist da wohl mit Eigenese gemeint? Vermutlich wollte der Autor dieses Artikels wohl kaum von der Genese eines Eis sprechen. Die Frage wäre ja dann auch, die Entwicklung welches Eis da beschrieben werden soll. Die vorgefertigte Meinung kann ja nicht gemeint sein: Die soll ja gerade nicht einer kritischen Reflexion unterzogen werden. Deshalb legt sich der Schluss nahe, dass der Autor von Eisegese sprechen wollte. Und er hat recht: Es ist wirklich ein weitverbreitetes Übel, dass wir Theolog\*innen den biblischen Texten nur zu oft mit unseren vorgefertigten Meinungen begegnen. Statt sich von den biblischen Texten herausfordern zu lassen, lesen wir in die Texte hinein, was wir schon immer wussten und was uns gerade am besten ins Weltbild passt. Diese Unsitte ist aber leider nicht nur unter konservativen Theolog\*innen anzutreffen, sondern genauso bei uns, die wir uns als fortschrittlich verstehen.

Jürg Liechti-Möri



### Katholische Kirche Region Bern

Bern-West

Pfarreien St. Antonius | St. Mauritius

### Einladung zur Kirchgemeindeversammlung St. Mauritius

Samstag, 31. Oktober, ca. 19.15, nach dem Gottesdienst im Saal der Pfarrei St. Mauritius, Bern

#### Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Feststellung der Zahl der Stimmberechtigten
4. Genehmigung der Traktandenliste
5. Genehmigung des Protokolls vom 20. Juni 2020
6. Bericht des Präsidenten des Kirchgemeinderates
7. Planungsauftrag Fusion der Kirchgemeinden (nicht Pfarreien) St. Mauritius und St. Antonius\*
8. Mitteilungen aus dem Seelsorgeteam
9. Anträge
10. Verschiedenes

\*Die Pfarreien St. Mauritius und St. Antonius (pastorale Seite) haben je eine eigene Struktur und Charakteristik, die erhalten werden muss. Beide Pfarreien werden aber von einem Seelsorgeteam gemeinsam betreut. Der Kirchgemeinderat (staatskirchenrechtliche Seite) hat die Aufgabe, durch die Verwaltung der Finanzen, Betreuung des Personals und Pflege der Bauten die Tätigkeit des Seelsorgeteams zu unterstützen und sie von Verwaltungsaufgaben frei zu halten. Durch einen Zusammenschluss (Fusion) der Kirchgemeinden St. Mauritius und St. Antonius (staatskirchenrechtliche Seite) mit nur einem Kirchgemeinderat zu einer Kirchgemeinde Bern-West würde die Zusammenarbeit mit dem Seelsorgeteam Bern-West wesentlich erleichtert. Eine Fusion würde die Pfarreiarakteristiken nicht betreffen. Stimm- und wahlberechtigt sind alle römisch-katholischen Mitglieder der Pfarrei St. Mauritius, unabhängig ihrer Nationalität. Voraussetzungen sind vollendetes 18. Lebensjahr und ein dreimonatiger Wohnsitz in der Kirchgemeinde. Das Protokoll der KGV vom 20. Juni 2020 kann im Sekretariat Bern-West oder auf [www.kathbern.ch/mauritusbern](http://www.kathbern.ch/mauritusbern) eingesehen werden.  
Werner Bauer, Präsident KGV und KGR

[www.kathlangenthal.ch](http://www.kathlangenthal.ch)

**Pastoralraumsekretariat**  
**Bernadette Bader**  
**Romina Glutz**

Turmweg 3,  
 3360 Herzogenbuchsee  
 pastoralraum@  
 kathlangenthal.ch  
 062 961 17 37  
 Di–Fr 09.00–11.30  
 Mi 14.00–16.00

**Pfarrer**  
**Vakant**

**Verantwortung**  
**Bischofsvikariat**  
**St. Verena**

**Kaplan**

**Arogya Reddy Salibindla**  
 arogya.salibindla@  
 kathlangenthal.ch  
 077 521 84 96

**Diakon**

**Vakant**

**Pfarrreiseelsoerger**

**Niklaus Hofer**  
 niklaus.hofer@  
 kathlangenthal.ch  
 079 603 47 87

**Leitung Katechese**

**Esther Rufener**  
 esther.rufener@  
 kathlangenthal.ch  
 079 530 97 33

Standes Solothurn zur Eidgenossenschaft errichtet.

## Ein Buch mit sieben Siegeln

Für viele ist die Bibel ein Buch mit sieben Siegeln: schwer zu lesen, schwer zu verstehen und schwer zu verdauen. Die meisten haben in der Regel eine oder mehrere Bibeln zu Hause im Büchergestell, vielleicht sogar mit unterschiedlichen Übersetzungen, aber es sind wohl eher wenige, die sie von Zeit zu Zeit zur Hand nehmen und darin lesen.

Die Bibel ist in sich selbst bereits eine kleine Bibliothek, ein Buch mit Büchern, verschiedene Autoren aus ganz unterschiedlichen Epochen, verfasst von Menschen aus längst vergangener Zeit, die in einer Gegend gelebt haben, deren Lebenswirklichkeit uns nun wirklich nicht vertraut ist. Eines aber ist diesen Autoren gemeinsam; sie schreiben alle von dem einen Gott. Sie erzählen, wie dieser Gott der Gott des Volkes Israel geworden ist, und versuchen die Beziehung zwischen dem Volk Gottes und seinem Gott nachzuzeichnen. Die Schriften geben immer wieder sehr persönliche Glaubenszeugnisse dieser Beziehung von Gott und Mensch. Es ist dieser eine Gott, der aus dieser ganzen Sammlung an Büchern die Einheit der Bibel ausmacht. Er hält dieses Buch aus Büchern zusammen. Daraus erklärt sich auch, wieso der erste und wichtigste Zugang zu den heiligen Schriften der Glaube an diesen Gott ist. Rein schrifthermeneutisch wären wir am Anschlag. Diese alt-orientalische Welt würde uns ohne den Glauben an Gott ewig fremd und unzugänglich bleiben, trotz aller Wissenschaft. Die dogmatische Konstitution «Dei Verbum» des Zweiten Vatikanischen Konzils drückt diese Einsicht folgendermassen aus: «Was in der Heiligen Schrift enthalten ist und vorliegt, ist unter dem Anhauch des Heiligen Geistes aufgezeichnet worden» (DV11); «Deshalb muss die Heilige Schrift in dem Geist gelesen und ausgelegt werden, in dem sie geschrieben wurde» (DV12). Das erste, wichtigste Siegel, das geknackt werden muss, um das Geheimnis der Heiligen Schriften zu erforschen, ist also der Heilige Geist. Wir müssen die Schrift mit seiner Hilfe, sozusagen durch seine Augen hindurch, lesen. Anders

ausgedrückt: Wir müssen diese Texte betend lesen. Das Studium der Theologie ist gut und hilfreich, aber keine Grundvoraussetzung, um sich an die biblischen Texte zu wagen. Weit entscheidender ist, dass man glaubend und betend an diese Texte geht. Diese Texte wollen in erster Linie nicht Wissen vermitteln, sondern uns in eine Beziehung führen, die Beziehung mit dem lebendigen Gott.

Wenn Sie das nächste Mal die Bibel zur Hand nehmen, denken Sie daran, sprechen Sie ein Gebet, bitten Sie den Heiligen Geist um Hilfe, lesen Sie betend und lassen Sie sich führen. Sie werden feststellen, dass mit jedem Mal die Beziehung zu Gott lebendiger wird und an Tiefe gewinnt. Und dann kommt der Moment, wo diese Texte Sie nicht mehr loslassen, wo Sie nach dem Wort dürsten und hungern, weil es Ihnen zur Nahrung geworden ist.

Niklaus Hofer



## Verstorbene

In unserem Pastoralraum sind seit letztem Juni verstorben:

Otter Karl Josef  
 Jg. 1931 – verstorben 19. Juni  
 Krieger-Achermann Frieda  
 Jg. 1925 – verstorben 22. Juni  
 Gorfer Arnold Giuseppe  
 Jg. 1940 – verstorben 1. Juli  
 Keller René  
 Jg. 1956 – verstorben 12. Juli  
 Antinoro Giuseppe  
 Jg. 1938 – verstorben 16. Juli  
 Zaugg-Pasquale Gertrud  
 Jg. 1930 – verstorben 22. Juli  
 Bollini Uebersax Gabriella  
 Jg. 1950 – verstorben 7. August  
 Affentranger Alois  
 Jg. 1942 – verstorben 10. August  
 Meer-Piller Martha  
 Jg. 1924 – verstorben 23. August  
 Broggi-Hutter Martha Theresia  
 Jg. 1931 – verstorben 1. September  
 Requiescant in pace.

## Langenthal Maria Königin

**4900 Langenthal**

Schulhausstrasse 11a

**Raumreservation KGH**

Michael Schuhmacher

062 922 83 88

kirchgemeindehaus@

kathlangenthal.ch

## Langenthal

**Samstag, 19. September**

**16.15 Rosenkranz**

**17.00 Messe**

St.Jz Vinzenz und Paula

Ruckstuhl

St.Jz Wanda Schaub-Rossi

St.Jz Gaetano und Edvige

Di Bartolo-Pardeller

St.Jz Zygmunt Paczkowski

**Sonntag, 20. September**

**08.30 Messe (hr)**

**11.30 Ökumenisches Bettags-**  
**manifest auf dem Wuhr-**  
**platz**

**Messe (i)**

**Samstag, 26. September**

**17.00 Messe**

**Sonntag, 27. September**

**08.30 Messe (hr)**

**10.30 Wortgottesfeier**

**16.30 Messe (i)**

## Roggwil

**Freitag, 25. September**

**19.00 Messe**

## Wir tun Gutes

**25. Sonntag im Jahreskreis/Betttag:** Traditionsgemäss wird am Bettagswochenende in allen katholischen Gottesdiensten der Schweiz die Kollekte für die Inländische Mission aufgenommen. Die Inländische Mission unterstützt damit 59 Seelsorgeprojekte in der ganzen Schweiz, die anders nicht finanziert werden können. Mit der Unterstützung von kleinen Pfarreien in den Tessiner Berggebieten, in Graubünden und in der Inner-schweiz wird Seelsorge auch dort ermöglicht und weitergetragen, wo die Kirche eine für das Dorf unersetzbare Funktion erfüllt. Die Bettagskollekte ermöglicht so Solidarität für die Kirchen in unserer Heimat.

## Zum Bettag

Gott hilf uns,  
 dass wir nicht einfach weg-  
 schauen ob all dem Elend und  
 in Stummheit und Hilflosigkeit  
 erstarren.  
 Stehe uns bei, uns einzusetzen  
 für Gerechtigkeit, Frieden und  
 Toleranz, jetzt, hier,  
 wie auch zwischen den Nationen  
 und Religionen.  
 Mache uns zu einem Instrument  
 Deines Friedens.  
 Stütze uns und trage die von Gewalt  
 und Terror betroffenen Menschen.  
 Schenke uns Kraft, solidarisch zu  
 sein mit allen Notleidenden.  
 Führe die Verantwortlichen und  
 die Nationen zu Weitsicht,  
 Versöhnung  
 und sozialer Gerechtigkeit, damit  
 wahrer Frieden möglich wird.  
 Hilf uns, an einer Welt zu bauen,  
 in der alle Menschen Heimat und  
 Anerkennung finden und ohne  
 Angst vor Gewalt und Terror in  
 Frieden leben können.  
 Amen.

Gebet der Solothurner Kirchen  
 und Freikirchen in der ökumeni-  
 schen Bruder-Klaus-Kapelle auf  
 dem Weissenstein. Die Bergkapel-  
 le wurde 1981 aus Anlass der  
 500-jährigen Zugehörigkeit des

**26. Sonntag im Jahreskreis/Tag der Migrant\*innen:** Der Papst weist am Tag der Migrantinnen und Migranten darauf hin, dass es darum geht, sich auf die/den Geflüchtete/n, den Menschen gegenüber einzulassen und sich mit ihrer/seiner Not und ihrer/seinen Fähigkeiten und Potenzialen auseinanderzusetzen, um wirklich miteinander unterwegs zu sein. Die heutige Kollekte unterstützt in Zusammenarbeit mit Migratio und Kirche in Not zwei Projekte im Libanon und in Äthiopien, die jungen Familien und geflüchteten Menschen ein Stück Heimat und Hoffnung geben: in Zahlé Windeln für 50 Kinder oder durch Katechese und Traumata heilende Betreuung für Geflüchtete aus dem Südsudan.

Auch bei uns leben viele Katholikinnen und Katholiken, die seit Kurzem oder Längerem in der Schweiz sind. Mit der Kollekte wird die Seelsorge der kleinen anderssprachigen Gemeinden unterstützt, beispielsweise die für Eritreer\*innen, Ukrainer\*innen oder Mitglieder der syro-malabarischen Kirche (Thomaschrist\*innen) oder auch für kleine slawischsprachige Gemeinden. Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

### Ökumenischer Mittagstisch Roggwil

Wir danken Verena Steinmann und ihrem Team herzlich für ihren wertvollen Einsatz, den sie seit 24 Jahren bei der Organisation des ökumenischen Mittagstisches leisteten. Da die Helfer\*innen alle über 80 Jahre alt sind, haben sie sich schweren Herzens entschlossen – auch wegen der unsicheren Situation bezüglich Covid-19 – sich von der Aufgabe zurückzuziehen. Wir werden in einer der nächsten «pfarrblatt»-Ausgaben über die Zukunft des ökumenischen Mittagstisches weiter informieren.



### Herzogenbuchsee Herz-Jesu

3360 Herzogenbuchsee  
Turmweg 1

**Sonntag, 20. September**  
**09.30 Ökumenische Feier in Herz-Jesu**  
mit Liedern von Huub Oosterhuis

**Sonntag, 27. September**  
**11.00 Messe, StJz Battista Alois**  
und Rosa Monn-Habegger



### Weltacker Attiswil

Unter dem Motto «Warum denn in die Ferne schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah» hat am 12. August der Nachmittagsausflug des Frauenvereins in den «Weltacker Attiswil» stattgefunden. Traumhaft gelegen, hoch über dem Dorf mit einer weiten Sicht ins Mittelland, liegt der 2000 m<sup>2</sup> grosse Acker. Rein rechnerisch ist dies die Fläche, auf der alles wachsen muss, was einen einzelnen von uns ernährt und versorgt: Brot, Reis, Kartoffeln, Obst, Gemüse, Öl, Zucker ..., aber auch das Futter für die Tiere, das nicht von Wiesen und Weiden stammt. Zudem Baumwolle für Kleider, Genussmittel wie Tabak etc. In der anderthalbstündigen Führung hat uns Peter Zimmermann, der Betriebsleiter des Bleuerhofs und zuständig für die Führungen auf dem Acker, mit seinem unglaublich breiten Wissen beeindruckt. Nicht belehrend, sondern mit der Begeisterung eines Tüftlers, der sich riesig freut, das, was er herausgefunden hat, weiterzugeben und einen Anlass für die Teilnehmenden zu einem nachhaltigen Erlebnis werden zu lassen. Beim abschliessenden, sehr feinen Apéro haben wir Teilnehmerinnen uns rege ausgetauscht über das viele Neue, das wir gesehen und erfahren haben.

Für den Vorstand, Rita Möll

### Huttwil Bruder Klaus

4950 Huttwil  
Südstrasse 5

**Sonntag, 20. September**  
**09.00 Messe zum Patrozinium,**  
JZ Maria und Hermann Ziegler-Schieroni

**Sonntag, 27. September**  
**09.00 Wortgottesfeier**

### Der Heilige Ursicinus

Am Samstag, dem 5. September wollten wir eigentlich mit den Minis unseren jährlichen Ausflug machen, mussten diesen aber leider annullieren wegen der steigenden Corona-Zahlen. Unsere Reise hätte uns zum Heiligen Ursicinus geführt, der in diesem Jahr ein beachtliches Jubiläum feiern kann, nämlich 1400 Jahre! Der Heilige Ursicinus war einer von zwölf Gefährten des bekannten Mönches Kolumban, der auf seinem Weg von Bangor (Irland) nach Bobbio (Italien) auch die Schweiz durchquert hat. In dieser Gruppe um Kolumban gab es übrigens noch einen anderen berühmten Gefährten, der sogar bedeutendere Spuren in der Schweiz hinterlassen hat als der Heilige Ursicinus, nämlich den Heiligen Gallus. Wir wissen eigentlich nur wenige Einzelheiten aus dem Leben des Heiligen Ursicinus. So etwa um das Jahr 610 hat Ursicinus die Gruppe um Kolumban weiterziehen lassen und wählte für sich eine Höhle über dem Doubs, um in der Einsamkeit des jurassischen Waldes der Welt zu entsagen und der Liebe Gottes nachzujagen. Eine Legende erzählt, dass als Ursicinus sein Abendgebet verrichtete, ein Bär seinen treuen Esel riss. Darauf befahl Ursicinus dem Bären, anstelle des Esels für ihn die Transportarbeiten zu übernehmen. Der Bär gehorchte und blieb ab da im Dienst des Eremiten. Es liegt darin sicher ein Zusammenhang mit dem Namen des Einsiedlers, denn Ursicinus bedeutet «kleiner Bär». Ungefähr um das Jahr 620 soll Ursicinus gestorben sein. Ob er schon zu Lebzeiten Jünger um sich geschart hat, ist ungewiss. In jedem Fall hat der Abt aus dem nahe gelegenen Kloster Moutier-Grandval die Verehrung des Heiligen Ursicinus schon früh gefördert. ➤

### Wangen St. Christophorus

3380 Wangen a.A.  
Beundenstrasse 13

**Samstag, 19. September**  
**18.00 Messe in Wangen**

**Sonntag, 27. September**  
**09.30 Messe in Wangen**

### St. Urs und St. Viktor

Aufgrund der aktuellen Situation können nur eingeladene bzw. angemeldete Personen am Gottesdienst vom **30. September** zum jährlichen **Patronatsfest** von St. Urs und St. Viktor teilnehmen. Bischof Felix Gmür wird anlässlich des Patronatsfestes in der Kathedrale Solothurn die Priesterweihe den Weihekandidaten Joël Eschmann und Stefan Tschudi spenden. Der Gottesdienst wird auf Radio Maria live übertragen. Um **15.30** folgt eine **Vesper** mit Reliquienverehrung in der Kathedrale. Diese ist öffentlich und ohne Anmeldung. In der Kathedrale herrscht Maskenpflicht.

### Fortsetzung: Der Heilige Ursicinus



© Jean-Claude Gadmer

➔ In der Folge entstand unter seiner Höhle ein Kloster und schliesslich die kleine, hübsche, mittelalterliche Stadt, die heute noch seinen Namen trägt und heuer das 1400-jährige Jubiläum feiern darf: Saint-Ursanne. Noch heute pilgern zahlreiche Menschen nach Saint-Ursanne. Die einen, um das schöne Städtchen mit seiner imposanten Steinbrücke zu bewundern, die anderen auf der Suche über diesen Heiligen, der mit solcher Radikalität nach Gott geforscht und durch sein bescheidenes Leben diesen Ort geprägt hat, bis heute.

**Pastoralraumleiter**

**Manuel Simon**  
Burgdorf  
manuel.simon@  
kath-burgdorf.ch  
034 422 29 03

**Priester mit  
Pfarrverantwortung**  
**Georges Schwickerath**  
Bischofsvikar  
Tel. 032 321 33 60

**Pfarrer**  
**Antony Donsy Adichiyil**  
Utzenstorf  
pfarrer@  
kathutzenstorf.ch  
032 665 39 39

**Missione**  
**Cattolica Italiana**  
**Don Waldemar  
Nazarczuk**  
Burgdorf  
missione@  
kath-burgdorf.ch  
034 422 54 20

ist jedoch auch hier eine rege Bautätigkeit zu verzeichnen. Die Kirchengemeinde setzt gerade den Umbau des Kirchgemeindehauses um, eine neue Heizung wird installiert und auch der Aussenbereich wird neu gestaltet. Wir wussten dies und es stört uns auch im Grunde genommen nicht, im Gegenteil. Unsere Kinder schauen interessiert den Arbeiter\*innen zu oder turnen am Baugerüst herum (keine Sorge, nur knapp über dem Boden), welches unser Pfarrhaus derzeit umschliesst. Mit den Baustellen sind übrigens auch nicht nur negative Konnotationen verbunden, nicht nur Dreck und Lärm, sondern auch positive Aspekte kommen mir in den Sinn. Eine Baustelle ist gewissermassen ein schöpferischer Ort, zuerst wird gemeinsam geplant und erdacht und schliesslich entsteht Neues. Visionen werden langsam, aber sicher Wirklichkeit. Baustellen sind Orte der Veränderung und der Entwicklung. Insofern ist es spannend, auf einer Baustelle zu leben und zu arbeiten. Aber sind wir ehrlich, niemand möchte auf Dauer «Baustellen-Feeling» um sich haben und so sind Baustellen Gott sei Dank zeitlich beschränkt und beschreiben einen Zustand des Übergangs. Das eigentliche Ziel harret noch seiner Vervollkommnung und darauf freue ich mich natürlich besonders – beruflich wie privat!

«Achtung, Baustelle!», wird es also von Zeit zu Zeit heissen. Leiten soll uns Gottes Wort und sein Heiliger Geist, die uns sensibel werden lassen für die Sorgen und Nöte der Menschen unserer Zeit. So werden wir die eine oder andere Baustelle erkennen oder miteinander neu eröffnen, um den jetzigen Zustand in einen angemesseneren zu verwandeln. Hierfür bedarf es vieler fleissiger Hände und Menschen mit unterschiedlichen Kompetenzen. Ich freue mich, wenn Sie sich auf unserer «Kirchen-Baustelle» einbringen.

Manuel Simon,  
Pastoralraum- und Gemeindeleiter

**Achtung, Baustelle!**

Am 1. September habe ich meine Tätigkeit als Pastoralraum- und Gemeindeleiter aufgenommen und befinde mich tagtäglich auf einer Baustelle. Dies ist nicht nur im übertragenen Sinn zu verstehen, sondern für mich und meine Familie Realität. Da unsere zukünftige Bleibe in Hindelbank nicht rechtzeitig umgebaut werden konnte, ist dort derzeit noch immer eine Baustelle. Zahlreiche Handwerker\*innen sind darum bemüht, den Einzugstermin im Dezember einzuhalten und uns schliesslich eine schöne Wohnung zu übergeben. So sind wir dankbar, dass wir im Pfarrhaus Burgdorf eine Zwischenlösung gefunden haben, die einerseits sehr praktisch für uns ist, andererseits

**Langnau  
Heilig Kreuz****3550 Langnau**

Oberfeldstrasse 6  
034 402 20 82  
www.kirchenlangnau.ch  
heiligkruz.langnau@  
kathbern.ch

**Gemeindeleitung**  
**Theologin/Koordinatorin**  
Gaby Bachmann  
034 402 20 82

**Leitender Priester**  
vakant

**Sekretariat**  
Jayantha Nathan

**Katechese**  
Monika Ernst  
Susanne Zahno

**25. und 26. Sonntag im  
Jahreskreis**  
**Eidg. Dank-, Buss- und Betttag**

**Sonntag, 20. September**  
**09.30 Ökum. Gottesdienst**  
in der ref. Kirche und Einsetzung  
von Peter Weigl, ref. Pfarrer

**Mittwoch, 23. September**  
**19.00 Gottesdienst mit**  
**Eucharistiefeier** in tamil. Sprache  
Pfarrer Douglas

**Samstag, 26. September**  
**18.00 Gottesdienst mit**  
**Kommunionfeier**  
Theologe Manuel Simon

Kollekte: Tag der Migrant\*innen

**Sonntag, 27. September**  
**10.30 Taufe** Mara und Noel  
Stadelmann  
Theologin Gaby Bachmann

**Dienstag, 29. September**  
**09.00 Gottesdienst mit**  
**Eucharistiefeier**  
Pfarrer Thomas Müller

**Ökumenischer Gottesdienst**  
Herzlich laden wir Sie am Sonntag,  
20. September, um 09.30, zum  
ökumenischen Gottesdienst in die  
reformierte Kirche ein. In dieser  
Feier wird Peter Weigl, reformierter  
Pfarrer, durch Matthias Inniger,  
Regionalpfarrer, in sein Amt eingesetzt  
werden.

**Sie trauten sich!**  
Am 12. September gaben sich  
Daniel Reber und Inaiara Reusser  
in unserer Kirche das Jawort.  
Wir wünschen dem Ehepaar:  
Möge eure Ehe gut sein,  
und möge Gott immer mit euch  
sein.  
Möget ihr ein langes Leben haben  
und glückliche Tage.

Möge Gott euch Glück bringen.  
Mögen euch gute gemeinsame  
Zeiten begleiten.  
(irischer Hochzeitswunsch)

**Zum Abschied –**

**ein grosses Dankeschön!**  
Liebe Gaby Bachmann  
Als Gemeindeleiterin Annelise  
Camenzind beim Bischof ihre De-  
mission einreichte, warst Du auf  
Anfrage des Bistums bereit, in  
unserer Pfarrei koordinierend  
und seelsorgerisch tätig zu sein.  
Dies, obwohl Du eigentlich Deinen  
verdienten Ruhestand hättest  
genossen dürfen.

Liebe Gaby, Kirchengemeinderat  
und Pfarreiteam sagen Dir ganz  
herzlich «Dankeschön!» Du hast  
unermüdlich dafür gesorgt, dass  
jedes Wochenende Gottesdienste  
stattfinden konnten. Du hast mit  
Sakristan\*innen, Musiker\*innen  
und Lektor\*innen Einsatzpläne  
erstellt und Dich um Kirche und Sak-  
ristei gekümmert. In Gottesdien-  
sten durften wir Dich als Theologin  
erfahren: Du liessst Erwachsene  
und Kinder Gottes Liebe spüren.  
Du hast getauft, getraut und beer-  
digt. Freud und Leid – mancher  
Seele hast Du als Seelsorgerin ein  
offenes Ohr und neue Zuversicht  
geschenkt.

Deine grosse Freude an der Tätig-  
keit als Gemeindeleiterin wirkte  
äusserst tragend und motivierend.  
Neues durften wir von Dir lernen  
und vieles mit deiner Unterstüt-  
zung angehen. Bei Fragen bist Du  
mit Rat und Tat zur Seite gestan-  
den. Viel Arbeit brachte über  
Nacht Covid-19. Ohne Deine Zu-  
satzeinsätze und Deine Gewissen-  
haftigkeit wären wir an die Grenze  
des Machbaren gestossen.  
Danke Gaby, für Deine Zeit, die Du  
unserer Pfarrei gewidmet hast.  
Danke für Deinen grossen Elan und  
Dein wertvolles Tun und Wirken.  
Du warst stets und allseits bereit!  
Wir wünschen Dir für alles, was  
Dein Leben in Zukunft für Dich be-  
reithält, nur das Allerbeste und  
Gottes reichen Segen!  
Kirchengemeinderat und Pfarreiteam

**Vorschau**  
**Samstag, 24. Oktober**  
**18.00 Generationen-Gottes-**  
**dienst zu Erntedank**

## Burgdorf Maria Himmelfahrt

### 3400 Burgdorf

Friedeggstrasse 12  
034 422 22 95  
www.kath-burgdorf.ch  
info@kath-burgdorf.ch

#### Gemeindeleitung

Manuel Simon

#### Religionspädagogin

Ines Ruckstuhl

#### Sekretariat

Sabrina Serrano  
Larissa Agoston

#### Sakristan/Hauswart

Franz Sutter  
079 471 24 25

#### Öffnungszeiten

Di-Do 08.30-11.30  
Do 13.30-17.00

**25. Sonntag im Jahreskreis  
(Eidgenössischer Dank-, Buss-  
und Betttag) und 26. Sonntag im  
Jahreskreis**

#### Samstag, 19. September

**18.00 Gottesdienst mit Eucha-  
ristiefeier**  
mit Pfarrer Donsy

#### Sonntag, 20. September

**10.00 AKIBU-Gottesdienst in  
der reformierten Stadtkirche**  
mit Gemeindeleiter Manuel Simon

#### Dienstag, 22. September

**16.30 Rosenkranz deutsch**

#### Mittwoch, 23. September

**09.00 Gottesdienst mit Kom-  
munionfeier**  
mit Gemeindeleiter Manuel Simon  
**18.00 Rosenkranz kroatisch**

#### Sonntag, 27. September

**09.00 Gottesdienst mit Eucha-  
ristiefeier italienisch**  
mit Don Waldemar  
**11.00 Gottesdienst mit Kom-  
munionfeier**  
mit Gemeindeleiter Manuel Simon

#### Dienstag, 29. September

**16.30 Rosenkranz deutsch**

#### Mittwoch, 30. September

**09.00 Gottesdienst mit Eucha-  
ristiefeier**  
mit Pfarrer Thomas Müller  
**18.00 Rosenkranz kroatisch**

#### Kollekten

**20. September:** One Happy  
Family

**27. September:** Tag der  
Migrant\*innen

#### AKIBU-Gottesdienst

Sonntag, 20. September, 10.00,  
reformierte Stadtkirche  
«Mini Schwiiz, u dini», inwiefern  
prägen unser Land und unsere  
Kultur unseren Glauben? Gibt es  
typisch schweizerische Elemente  
in meiner persönlichen religiösen  
Praxis oder in der meiner Kirche?  
Die Arbeitsgemeinschaft christli-  
cher Kirchen in Burgdorf lädt Sie  
herzlich zu diesem ökumenischen  
Gottesdienst ein. Die Gottes-  
dienste in den anderen Kirchen  
entfallen zugunsten dieser Feier.  
M. Simon

#### Rückblick Erstkommunion

##### 23. August

In diesem Jahr durften wir 18 Kin-  
der zur Erstkommunion begleiten.  
Unter dem Motto «Mit Jesus auf  
dem Weg» konnten die Kinder die  
Mahlgemeinschaft mit Jesus fei-  
ern. Diesen Moment konnten viele  
kaum erwarten.

Mit viel Freude wurde gesungen  
und gebetet. Die Geschichte, die  
uns Pfarrer Thomas Müller von  
«Jimmy» erzählte, wurde mit gros-  
ser Aufmerksamkeit angehört. Das  
lang ersehnte Fest ist vorbei. Wir  
hoffen aber, dass sich alle noch  
lange an diese Erstkommunionfei-  
er erinnern, die in einem so spezi-  
ellen Jahr stattgefunden hat. Wir  
danken allen Helferinnen und Hel-  
fern, die zum guten Gelingen bei-  
getragen haben.

Die Katechetinnen,  
G. Calabrò und L. Bauer

#### Taufe

Am 19. September dürfen wir  
Magdalena Begčević in unsere  
Glaubensgemeinschaft aufneh-  
men. Wir wünschen Magdalena  
und ihrer Familie alles Gute und  
Gottes reichen Segen.

#### Abschied Peter Halter, Diakon

Am 29. August verstarb Peter Hal-  
ter nach einem schweren Krebs-  
leiden. Auf viele Jahre Wirken von  
ihm in verschiedenen Arbeitsgrup-  
pen, im Kirchgemeinderat, aber  
auch im Gestalten von Liturgien in  
der Pfarrei Maria Himmelfahrt dür-  
fen wir mit Dankbarkeit zurück-  
schauen. Viele Menschen werden  
sich gerne an sein Interesse an der  
Pfarrei erinnern, die sich in vielen  
Feiern, Begegnungen und Ge-  
sprächen niederschlug. Wir wün-  
schen seiner Frau Monika und den  
Angehörigen viel Kraft und Gottes  
Begleitung.

Filippo Pirri, Präsident KGR  
und Gaby Bachmann

## Utzenstorf St. Peter und Paul

### 3427 Utzenstorf

Landshutstrasse 41

#### Pfarrer

Antony Donsy Adichiyil  
pfarrer@kathutzenstorf.ch

#### Sekretariat

Öffnungszeiten  
Di-Fr 09.00-11.00  
032 665 39 39  
info@kathutzenstorf.ch  
www.kathutzenstorf.ch

**Rosenkranz vor jeder Hl. Messe,  
Beichtgelegenheit vor den  
Wochenendgottesdiensten  
oder nach Absprache**

#### 25./26. Sonntag im Jahreskreis

##### Eidg. Dank-, Buss- und Betttag

##### Sonntag, 20. September

##### 09.30 Heilige Messe

mit Kirchenchor

Kollekte: Spendenaufwurf des Bis-  
tums für die inländische Mission

#### Dienstag, 22. September

##### 18.00 Kreuzweg/Rosenkranz

##### 19.30 Heilige Messe

mit Pater B. Oegerli, SDB,  
anschliessend Bibelgespräch

#### Mittwoch, 23. September

##### 19.30 Heilige Messe

#### Freitag, 25. September

##### 19.30 Heilige Messe/Anbetung

#### Sonntag, 27. September

##### 09.30 Heilige Messe

Kollekte: Spendenaufwurf des Bis-  
tums für «Tag der Migrant\*innen»

#### Dienstag, 29. September

##### 18.00 Kreuzweg/Rosenkranz

##### 19.30 Heilige Messe

#### Mittwoch, 30. September

##### 19.30 Heilige Messe

#### Herz-Jesu-Freitag, 2. Oktober

##### 19.30 Heilige Messe/Anbetung

## Aus dem Pfarreileben

**Vom 21. bis 26. September** wird  
in unserer Kirche fleissig für das  
Musical «Die Königin von Saba»  
geprobt.

Wir wünschen allen viel Freude  
und Motivation und bereichernde  
Erlebnisse in der Gemeinschaft.

**Während der Schulferien vom  
21. September bis 9. Oktober  
bleibt unser Sekretariat jeweils  
am Donnerstag geschlossen.  
Besten Dank für Ihr Verständnis.**

#### Dienstag, 22. September

##### Don-Bosco-Bibelabend

Nach der Abendmesse werden wir  
uns zur Bibelstelle «Vom Dienen  
und Herrschen» (Lk 22,24-46) aus-  
tauschen.

Herzliche Einladung an alle!

#### Unsere Erstkommunion-Kinder



**Herzlichen Dank allen  
Beteiligten für das schöne**



#### Erstkommunion-Fest!

#### Sonntag, 4. Oktober

##### 14.00-15.00, Rosenkranz in unserer Kirche

Letztes Jahr beteiligten sich über  
4300 Menschen an 137 Gebets-  
stätten in der ganzen Schweiz am  
Rosenkranzgebet.  
Herzliche Einladung an alle!

#### Dienstag, 13. Oktober

##### Wallfahrt nach Konstanz zu Ehren Maria, Hilfe der Christ\*innen

Fahrt mit dem Car nach Konstanz  
und Feier der Hl. Messe in der  
Maria-Hilf-Kirche mit Pater Matt.  
Der Flyer mit weiteren Infos liegt in  
der Kirche auf und ist auf der  
Homepage aufgeschaltet.

##### **Auf Ihre Teilnahme freut sich die Don-Bosco-Familie und die FMG. Anmeldung bis 5. Oktober an:**

Heiri Kemmler, 031 767 77 17 oder  
Astrid Junker, 032 341 64 17

#### Mittwoch, 14. Oktober

##### 20.15 im Pfarreisaal

##### **Vortrag von Arnd Kerkhecker zum Thema «Gründe für den Glauben»**

Er unterrichtet Griechisch an der  
Uni Bern.  
Wir freuen uns, ein persönliches  
Glaubenszeugnis von ihm zu hören.  
Herzliche Einladung an alle!  
Frauen- und Müttergemeinschaft

**Gemeindeleitung**  
vakant**Leitender Priester****Dr. Matthias Neufeld**

032 387 24 15

matthias.neufeld@kathseeland.ch

**Diakon****Thomas Weber**

lic. theol.

032 387 24 11

thomas.weber@kathseeland.ch

**Vikar****Joachim Cabezas**

lic. theol.

032 387 24 17

joachim.cabezas@kathseeland.ch

**Pfarreiseelsorger****Jerko Bozic**

lic. theol.

032 387 24 14

jerko.bozic@kathseeland.ch

**Eberhard Jost**

lic. theol.

032 387 24 12

eberhard.jost@kathseeland.ch

**Leitung Katechese und Jugendarbeit****Markus Schild**

032 387 24 18

markus.schild@kathseeland.ch

www.kathbern.ch/lyss-seeland

Pfarrei  
Maria Geburt  
Lyss-Seeland**3250 Lyss**

Oberfeldweg 26

032 387 24 00

mariageburt.lyss@kathseeland.ch

<http://www.familien-punkt.ch/>

Der Familienpunkt Seeland ist ein eingetragener, ökumenischer Verein der Kirchen Lyss und Umgebung und bietet Beratung und Unterstützung in schwierigen Lebenssituationen an. Das Angebot richtet sich an Familien, Mütter, Väter und Kinder.

**Beratung zu den Themen:**

Erziehungsfragen  
Alltagsschwierigkeiten  
Partnerschaft  
Lebenskrisen

**Praktische Alltagshilfe:**

Unterstützung von administrativen Arbeiten  
Unterstützung bei der Betreuung von Kindern

**Gruppenangebote:**

Wenn Eltern sich trennen, geht für die Kinder ihre bisherige Welt in die Brüche. Das Auseinandergehen der Eltern ist eine schmerzliche Trennungserfahrung. Die Kinder benötigen dann Anregung und Unterstützung zum Reden und Verarbeiten.

Im Rahmen der Gruppe haben betroffene Mädchen und Jungen die Möglichkeit, sich in spielerischer und altersgerechter Weise mit dem Thema Trennung/Scheidung zu befassen. Sie erleben, dass sie nicht allein mit dem Thema sind.

**Start der Gruppe für Acht- bis Neunjährige: 16. Oktober, um 14:00**

Zehn Gruppenstunden, einmal in der Woche, à 90 Minuten. Anmeldung unter:

info@familien-punkt.ch

**Kollekten****Ganze Pfarrei****19./20. September**

Inländische Mission

**26./27. September**

Dienststelle Migratio der Schweizer Bischofskonferenz

**Für unsere Nächsten und Gottes Schöpfung – Ja zur Konzernverantwortungsinitiative**

kirche für konzernverantwortung.

**Die nationale Abstimmung findet statt am 29. November 2020.**

Kirchen und kirchliche Hilfswerke sind seit der Lancierung vor vier Jahren treibende Kräfte hinter der Konzernverantwortungsinitiative. Nationale Gremien wie die Schweizer Bischofskonferenz, die Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz, die Schweizerische Evangelische Allianz und der Verband Freikirchen Schweiz zusammen mit Kantonalkirchen, Bistumsregionen und diversen Organisationen setzen sich dafür ein, dass Menschen, die im Ausland von Konzernen mit Sitz in der Schweiz geschädigt wurden, hier eine Klage einreichen können. Die Konzerne mit Sitz in der Schweiz müssen so neu für Menschenrechtsverletzungen oder Umweltverschmutzungen, die sie oder ihre Tochterfirmen verursachen, haften und Schadenersatz zahlen.

**Wir alle tragen Verantwortung für die Schöpfung, die Gott uns Menschen zur Freude und zur Sorge anvertraut hat.** Und jeder Mensch besitzt als Sein Geschöpf eine unantastbare Würde. Gott macht sich für die Unterdrückten stark und setzt sich für Gerechtigkeit ein. Und uns alle macht Gott zu seinen Mitarbeiter\*innen. Als Pfarrei ist es daher eine Selbstverständlichkeit, die Anliegen der Konzernverantwortungsinitiative zu unterstützen.

Seelsorgeteam Lyss-Seeland

Für weitere Informationen besuchen Sie die Homepage:

**www.kirchefuerkonzernverantwortung.ch****Pfarreizentrum  
Maria Geburt Lyss****3250 Lyss**

Oberfeldweg 26

032 387 24 01

mariageburt.lyss@kathseeland.ch

www.kathbern.ch/lyss

**Koordination**

Diakon Thomas Weber

**Samstag, 19. September****Taufen:** Malya Elina Tschanz, Kauan José Siqueira und Leonis Andreic**18.00 Eucharistiefeier**

Joachim Cabezas

**Edg. Buss- und Bettag****Sonntag, 20. September****09.30 Ökumenischer Gottesdienst** in der grossen reformierten Kirche Lyss**Mittwoch, 23. September****08.20 Rosenkranz****09.00 Wortgottesfeier**

Thomas Weber

**Donnerstag, 24. September****19.00 Rosenkranz****Samstag, 26. September****18.00 Eucharistiefeier**

Matthias Neufeld

**Sonntag, 27. September****11.00 Eucharistiefeier**

Matthias Neufeld

**17.00 Eucharistiefeier in polnischer Sprache****Mittwoch, 30. September****08.20 Rosenkranz****09.00 Eucharistiefeier**

Matthias Neufeld

**Donnerstag, 1. Oktober****17.00–20.30 Sühnenacht****18.30 Eucharistiefeier**

Matthias Neufeld

**Herz-Jesu-Freitag, 2. Oktober****Keine Gebetsstunde** für die Pfarrei**19.30 Eucharistiefeier in tamilischer Sprache****Taufen**

Wir freuen uns sehr, dass **Malya Elina Tschanz, Kauan José Siqueira und Leonis Andreic** am 19. September durch die Taufe in die Gemeinschaft mit Christus und die Glaubensgemeinschaft der Kirche aufgenommen werden. Gottes Gnade und Segen mögen sie auf ihrem Lebensweg stets begleiten.

**Seh-Land****Die Langeweile – Segen oder Fluch?**

Als Kind klagte ich einmal über Langeweile – eine «lange Weile Zeit», die mir schier ewig zum Füllen mit einer sinnvollen Beschäftigung erschien. Meine Grossmutter antwortete weise: «Alles im Leben hat seine Zeit.» Aus heutiger Sicht gibt es so viel, zu tun, zu erleben oder zu lernen, dass die Zeit oft nicht auszureichen scheint. Das Einteilen der Zeit in «kurze Weilen», hilft uns, strukturiert und pünktlich all die Dinge zu tun, die unser Alltag verlangt. Ich wünsche uns allen den Segen einer kindlichen langen Weile. MG



## Oktober – der Rosenkranzmonat



Rosenkranz-Beten ist wie eine Wanderung: Während die Füsse automatisch gehen, nehmen bei einer Wanderung die Sinne die Landschaft auf, haben die Gedanken die Freiheit, umherzuschweifen, ist Zeit für ein tief gehendes Gespräch. Beim Rosenkranz gehen die Finger automatisch an der Gebetsschnur entlang oder an den Fingern der in Gebetshaltung verschränkten Hände. Der Mund geht derweil den wiederkehrenden Gebetssätzen nach. Währenddessen haben Sinne und Gedanken Zeit, den Heilsaussagen des Geheimnis der Geburt Jesu, seines Leidens und Sterbens, seiner Auferstehung; aber auch dem Zusammenhang des Lebens Jesu und Marias, der exemplarisch für das Zusammentreffen der göttlichen und der menschlichen Existenz steht. Beim Rosenkranz-Beten kann sich auch ein tief gehendes, oft wortloses Gespräch zwischen dem/der Betenden und Gott entwickeln, das im Umtrieb des Alltags oft untergeht.

Der Oktober lädt uns alle ein, sich mit dem Rosenkranzgebet auf den Glaubensweg zu begeben.

**Beten Sie mit: jeden Mittwoch um 08.20 und jeden Donnerstag um 19.00 (Sommerzeit), Winterzeit um 18.00 (1. Donnerstag im Monat: 18.00–19.30 mit Eucharistiefeier um 18.30) in unserer Kirche.**

## Öffnungszeiten Sekretariat

Während den Herbstferien vom 21. September bis 9. Oktober ist das Sekretariat dienstags bis freitags von 09.00 bis 11.00 geöffnet.

## Italiani

**Sabato, 3 ottobre**  
18.30 Santa Messa in italiano

**Martedì 6 ottobre**  
20.00 Gruppo Donne

**Martedì, 13 ottobre**  
19.30 Rosario

La raccolta dei vestiti  
per Caritas:  
sabato/domenica 24/25 ottobre

Pfarreizentrum  
St. Katharina  
Büren a. A.

3294 Büren a. A.

Solothurnstrasse 40

032 387 24 04

katharina.bueren@kathseeland.ch

www.kathbern.ch/bueren

Koordination

Jerko Bozic, Pfarreiseelsorger

## Sonntag, 20. September

09.30 Eucharistiefeier

Joaquim Cabezas

## Sonntag, 27. September

09.30 Eucharistiefeier

Matthias Neufeld

## Zum Bettag

Sonntag, 20. September

Der Gottesdienst am Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag mit Priester Joachim Cabezas wird musikalisch gestaltet von Inal loev, Oboe, und Anastasiya Lozova, Orgel. Wir freuen uns und laden alle herzlich ein, mitzufeiern!

Team St. Katharina

## Anhalten ...

Ökumenisches Abendgebet. Donnerstag, 24. September, 19.00, reformierte Kirche Büren a. A. Eine halbe Stunde anhalten, innehalten, durchatmen im Gebet, in Stille und Gesang. Gestaltung: Pfarrerin Petra Burri. Herzliche Einladung!

## Heiliger Niklaus von Flüe

Am 25. September feiert die Kirche den heiligen Mann vom Ranft (1417–1487); eine starke Symbolfigur aus der Zeit innerer Spannungen und Zerrissenheit in der alten Eidgenossenschaft. Der heilige «Bruder Klaus», wie er auch genannt wird, strahlt auch heute noch diese ausgleichende und Frieden stiftende Haltung aus. Unzählige Menschen pilgern an die Stätte seines Lebens und Wirkens – seines Rückzugs aus der Welt –, ein wohlthuender Ort in unserer «postrationalen» Zeit ... Diese Quelle des Ausgleichs finden wir – wie der Heilige – in Gott selbst. Und so beten wir mit Bruder Klaus:

**Mein Herr und mein Gott,  
nimm alles von mir, was mich hindert zu Dir.**

**Mein Herr und mein Gott,  
gib alles mir, was mich führt zu Dir.**

**Mein Herr und mein Gott,  
o nimm mich mir, und gib mich ganz zu eigen Dir.**

Pfarreizentrum  
St. Maria  
Ins

3232 Ins

Fauggersweg 8

032 387 24 02

maria.ins@kathseeland.ch

www.kathbern.ch/ins

Koordination

Eberhard Jost, Pfarreiseelsorger

## Sonntag, 20. September

9.30 Ökumenischer Gottesdienst zum Bettag in der Kirche Erlach

## Mittwoch, 23. September

9.00 Eucharistiefeier

Matthias Neufeld

## Sonntag, 27. September

11.00 Wortgottesfeier

Jerko Bozic

## Vernissage und Nacht der Klänge am Freitag, 16. Oktober in der Marienkirche Ins

Zu Beginn der Gemäldeausstellung von Benjamin Tenko findet die Nacht der Klänge statt. Eigentlich ist diese Klangnacht eingebettet in die Passion in Ins. In diesem Jahr ist jedoch alles anders. Es spielen um 19.00 das Trio Esche mit Laura Schuler, Violine, Luzius Schuler, Klavier, und Lisa Hoppe, Kontrabass, um 20.00 Angeliki Dafni Stefanu, Tanz, und Jonas Kocher, Akkordeon, um 21.00 liest die Schauspielerin Heidi Maria Glössner aus dem Stück «Das magische Denken» von Joan Didion und um 22.00 spielt Ollie Brice ein Kontrabass-Solo. Dieser Anlass wird durch einen Livestream im Internet übertragen und kann direkt von zu Hause aus mitverfolgt werden. Eberhard Jost

## Engel sein ...

Wir sind in allen Spitälern, Senior\*innen- und Pflegeeinrichtungen unserer Gegend als Seelsorgende präsent. Leider wissen wir nicht immer, wann eine Person einen Aufenthalt in einer solchen Einrichtung antritt. Daher lade ich Sie ein, Engel zu sein. Teilen Sie mir mit, falls Sie den Eindruck haben, dass eine Person sich über einen Besuch freuen würde. Herzlichen Dank! Eberhard Jost

Pfarreizentrum  
St. Peter und Paul  
Täuffelen

2575 Täuffelen

Bodenweg 9

032 387 24 03

peterpaul.taeuffelen@kathseeland.ch

www.kathbern.ch/taeuffelen

Koordination

Magdalena Gisi,  
Katechetin und Jugendarbeiterin

## Donnerstag, 24. September

09.00 Eucharistiefeier

Matthias Neufeld

## Sonntag, 27. September

09.30 Wortgottesfeier

Jerko Bozic

## Donnerstag, 1. Oktober

09.00 Eucharistiefeier

Matthias Neufeld

## Ausstellung der Gemälde von Benjamin Tenko

Ab Mitte Oktober stellen wir in der Marienkirche in Ins Gemälde von Benjamin Tenko aus La Chaux-de-Fonds aus. Seine Bilder drücken in schlichtem Stil menschliche Emotionen aus: Freude, Trauer, Leidenschaft, Sehnsucht und Verzweiflung. In diesem Sinn stellt die Kunst von Tenko mit der Darstellung der menschlichen Realität den Anspruch an eine menschenfreundliche Spiritualität dar. Frömmigkeit muss sich der Menschenkenntnis stellen, damit sie glaubwürdig bleibt.

Eberhard Jost

## Ökumenischer Gottesdienst zum Bettag

in der reformierten Kirche in Erlach am Sonntag, 20. September um 09.30

Unter der Berücksichtigung der Vorgaben zur Eindämmung der Corona-Pandemie haben mein Kollege Pfarrer Philipp Bernhard und ich den gemeinsamen Gottesdienst zum Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag vorbereitet. In diesem Jahr beschäftigen wir uns mit dem Thema «Auf der Flucht sein». Wir betrachten verschiedene Aspekte und Gründe für die Entscheidung, sich auf den Weg zu machen. Gern laden wir sie zu dieser besinnlichen Feier ein, die uns Möglichkeiten nachhaltiger Solidarität mit Geflüchteten aufzeigen möchte.

Eberhard Jost

**Pastoralraumpfarrer**  
**Kurt Schweiss**  
 Martinstrasse 7  
 3600 Thun  
 033 225 03 34  
 kurt.schweiss@kath-thun.ch

**Koordinationsstelle**  
**Katholische Kirche**  
**Bern Oberland**  
 Martinstrasse 7  
 3600 Thun  
 033 225 03 39  
 pastoralraum.beo@kath-thun.ch

www.kathbern/oberland-  
**Fachstelle Diakonie**  
**Elizabeth Rosario Rivas**  
 Schloss-Strasse 4  
 3800 Interlaken  
 079 586 02 29  
 sozialarbeit.beo@kathbern.ch

**Missione Cattolica**  
**di Lingua Italiana**  
 Kapellenweg 7  
 3600 Thun  
 033 225 03 39  
 mci@kath-thun.ch

**Heilpädagogischer**  
**Religionsunterricht**  
**Maja Lucio**  
 033 823 56 62  
 maja.lucio@kathbern.ch

## Startanlass zur Erstkommunion

Der Starttag zur Erstkommunion im Pastoralraum Oberland ist nach einer Weiterbildung der Fachstelle Religionspädagogik entstanden, auf der Basis entsprechender Erfahrungen in Berlin. Den fachlichen Hintergrund bilden Albert Biesingers religionspädagogische Ansätze. Gerade in grossräumigen Gebieten der katholischen Diaspora wie dem Berner Oberland ist es wichtig, einen solchen gemeinschaftlichen Tag zu verbringen.



Foto: zVg

Wie für so viele Anlässe musste auch für den Startanlass zum Erstkommunionweg 2020/21 dieses Jahr ein neuer Weg gesucht werden. Es war nicht möglich, den Tag gemeinsam mit allen zukünftigen Erstkommunikant\*innen und deren Eltern zu feiern.

So wurde umgedacht. Die Pfarreien feierten einzeln in angemessenen Rahmen in ihren jeweiligen Heimatpfarreien. Spiez schloss sich Thun an, da die Katechetin an beiden Orten tätig ist. Dennoch sollte die Gemeinsamkeit nicht fehlen – alle sollten sich verbunden fühlen, im Singen von gleichen Liedern und im Höhepunkt des nachmittäglichen Zusammenseins: Jedes Kind konnte mit einem Elternteil einen ökologisch abbaubaren Ballon steigen lassen, mit einem guten Wunsch für die Finder\*innen des Ballons. Mit viel «Hallo» und strahlendem Lächeln schauten alle den bunten Luftballons nach, bis sie am Horizont verschwunden waren.

Zudem wurden die Kinder in den Pfarreien durch verschiedene Ateliers geführt, die alle Sinne ansprachen. Sie beschrieben Wimpelketten mit «Wir sind Kirche» und bemalten sie mit Familienmitgliedern, sie entdeckten den Kirchenraum, eroberten die Sakristei und hörten Geschichten aus der Bibel. Zum Abschluss dankten alle Gott in einer Feier und wurden mit einem Segen auf den Heimweg gesandt. Der rote Faden, der durch den Nachmittag führte, bleibt in Erinnerung und wird bis zur Erstkommunion im nächsten Frühjahr sicher noch oft Thema sein: Jesus ist mit uns unterwegs, er ist immer da. Das zeigt sich in den Bibelgeschichten – und ganz besonders in Brot und Wein.

Conny Pieren



Foto: Laura Marti

## kibeo – Kirche am Radio BeO

Programm / Frequenz  
 www.kibeo.ch

### Sonntag, 20. September

**09.00 Festprogramm**  
 mit Live-Gottesdienst aus der kath. Kirche St. Marien Thun zum Eidg. Dank-, Buss- und Betttag. Predigt: Kurt Schweiss  
**21.00 Wh. Kirchenfenster**

### Dienstag, 22. September

**20.00 Chilchestübli**  
**21.00 Kirchenfenster: Offener Bücherschrank Thun.** 400 Bücher gratis ausleihen

### Sonntag, 27. September

**09.00 Berggottesdienst** Allmihütte Aris, Ref. Kirchgemeinde Reichenbach  
**21.00 Wh. Kirchenfenster**

### Dienstag, 29. September

**20.00 Chilchestübli**  
**21.00 Kirchenfenster:** Sans-Papiers. Menschen mit Anspruch auf ein menschenwürdiges Leben

## Eidgenössischer Dank-, Buss- und Betttag im «kibeo»

Der Eidgenössische Dank-, Buss- und Betttag ist eigentlich von der Tradition her ein staatspolitischer Feiertag – und das ist auch die Problematik dieses Festes. Früher wurde gesamtschweizerisch verordnet, worum man beten sollte. Und wie gehen wir heute in der säkularen Schweiz damit um? Wir suchen einerseits die biblischen Wurzeln solchen Feierns, und andererseits suchen wir im Interview mit Menschen, die Verantwortung für das Gemeinwohl übernommen haben, nach Ansatzpunkten für heutiges Feiern, Beten und Danken – für mehr soziale Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung.

Helen Hochreutener

*Übertragung des Gottesdienstes aus der kath. Kirche St. Marien Thun: **Sonntag, 20. September, ab 09.00, Gottesdienst ab 09.30***

### Katholische Kirche Bern Oberland

#### Lourdespilgerverein Bern Oberland

«Er fasste sie an der Hand»  
**Krankentag**  
 Sonntag, 11. Oktober 2020  
 in Interlaken



In der Feier der Eucharistie und der Krankensalbung bitten wir Gott um Gesundheit und Kraft zur Annahme von Krankheiten, Behinderungen und Beschwerden im Alltag.

#### 14.30 Messe mit Krankensalbung

Kranke, Behinderte und Bedürftige sind ganz herzlich zu diesem Krankentag eingeladen.

#### Für Fragen stehe ich gerne zur Verfügung:

Die Präsidentin  
 Francine Locher  
 Tel.: 033 438 76 02  
 E-Mail: [lpv.beo@gmail.com](mailto:lpv.beo@gmail.com)

## Interlaken Heiliggeist

3800 Interlaken

Beatenberg, Grindelwald  
Mürren, Wengen  
Schloss-Strasse 4  
3800 Interlaken  
033 826 10 80  
www.kath-interlaken.ch  
pfarrei@kath-interlaken.ch

Gemeindeleitung  
vakant

Leitender Priester

Dr. Ignatius Okoli  
033 826 10 82  
okoliignatius@yahoo.com

Priesterliche Mitarbeit

P. Joseph Alummotttil Philipose  
033 826 10 89  
jpapalum@gmail.com

Haus-, Heim- und  
Spitalseelsorge

Helmut Finkel  
079 449 79 74

Notfallnummer Seelsorger  
(ausserhalb  
der Öffnungszeiten)  
033 826 10 83

Sekretariat

Daniela Schneider  
033 826 10 80  
Bürozeiten

Mo–Fr 08.00–11.30  
Di und Do 13.30–17.00  
In den Schulferien nur  
vormittags geöffnet

KG-Verwaltung

Susanne Roth, 033 826 10 86  
verwaltung@kath-interlaken.ch

Sakristan/Hauswart

Klaus Lausegger  
033 826 10 84

Katechet\*innen

Ignatius Okoli, 033 826 10 82  
Helmut Finkel, 079 449 79 74  
Elisabeth Löffler, 033 823 44 56  
Dorothea Wyss, 033 823 66 82  
Manuela Inäbnit, 033 853 54 39  
Judith Schneider, 033 822 59 12  
Tamara Hächler, 033 853 14 40

Seelsorgegespräche

Jederzeit nach Vereinbarung.  
Jeden Donnerstag bietet  
«offene Tür – offenes Ohr»  
die Möglichkeit zum  
Gespräch von 17.45–18.30  
im Gesprächsraum hinten  
in der Kirche Interlaken.

## Interlaken

Samstag, 19. September

18.00 Eucharistiefeier  
20.00 Santa missa em português

Eidg. Dank-, Buss- und Bettag

Sonntag, 20. September

10.00 Eucharistiefeier

Taufe von Jason Lenn Recher

11.30 Santa Messa in italiano

18.00 Eucharistiefeier

Dienstag, 22. September

09.00 Wortgottesdienst mit Kom-  
munion

Mittwoch, 23. September

08.30 Rosenkranzgebet

09.00 Eucharistiefeier

19.30 Bibelgruppe A

Informationen: 033 821 20 87

Donnerstag, 24. September

18.30 Stille eucharistische

Anbetung

19.00 Eucharistiefeier

Freitag, 25. September

09.00 Wortgottesdienst mit Kom-  
munion

Samstag, 26. September

18.00 Eucharistiefeier

Stiftjahrzeit für Maria Anna

Mathys-Brun, Wilderswil

20.00 Santa missa em português

Sonntag, 27. September

10.00 Eucharistiefeier

11.30 Santa Messa in italiano

18.00 Wortgottesdienst mit Kom-  
munion

Dienstag, 29. September

09.00 Wortgottesdienst mit Kom-  
munion

Mittwoch, 30. September

08.30 Rosenkranzgebet

09.00 Eucharistiefeier

Donnerstag, 1. Oktober

18.30 Stille eucharistische

Anbetung

19.00 Eucharistiefeier

Freitag, 2. Oktober

09.00 Eucharistiefeier

Stiftjahrzeit für August Marling

## Beatenberg

Freitag, 25. September

18.00 Eucharistiefeier

## Grindelwald

Sonntag, 20. September

09.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 27. September

09.30 Wortgottesdienst mit Kom-  
munion

## Mürren/Wengen

Sonntag, 20. September

17.45 Wengen: Eucharistiefeier

Sonntag, 27. September

17.45 Wengen: Eucharistiefeier

Kollekten

19./20. September: Bettagskollekte  
für Seelsorgeprojekte

26./27. September: Bistumskollekte  
zum Tag der Migrant\*innen

Senior\*innen-Treffen

Das Senior\*innen-Leiter\*innen-Team hat trotz aller Widrigkeiten durch die Corona-Pandemie ein neues Programm für die Senior\*innen-Treffen zusammengestellt. Da unsere Senior\*innen zu der Corona-Risikogruppe gehören, gelten bei den Senior\*innen-Treffs zu ihrem Schutz folgende Regeln:

- Man muss sich für die Treffen anmelden, die Platzzahl im Beatushus ist auf 30 Personen begrenzt.
- Während der Anlässe gibt es eine Maskenpflicht.
- Es darf leider keine Verpflegung serviert werden.

Der erste geplante Anlass wird die Krankensalbung am Sonntag, 11. Oktober, 14.30, sein und der erste Senior\*innen-Treff im Beatushus am Donnerstag, 22. Oktober, 14.30. Sie finden das Seniorenprogramm zum Mitnehmen ab sofort im Schrif-tenstand der Kirche Interlaken. Wir freuen uns, unsere Senior\*innen bald wieder bei uns begrüssen zu dürfen.

## Aus dem Kirchgemeinderat

Liebe Gemeindemitglieder

Es sind wirklich schwierige Zeiten ... Der Kirchgemeinderat befasst sich seit Monaten nun intensiv mit den Auswirkungen von Corona und ist in ständigem Kontakt. Niemand von uns konnte sich vorstellen oder hat sich gewünscht, so zu leben, wie wir alle es heute tun müssen. Leider ist ein Ende dieser Situation noch nicht in Sicht, die Fallzahlen steigen wieder, die anfängliche Disziplin lässt nach, und wir alle werden auch in den nächsten Monaten auf Gewohntes leider verzichten und Geduld und Toleranz aufbringen müssen.

Die ungewöhnliche Lage fordert uns immer wieder neu. Langfristige Planung ist fast nicht möglich, und wir müssen immer kurzfristig entscheiden. Dabei müssen wir sowohl die Vorschriften von Bund und Kanton als auch die des Bistums Basel befolgen.

Diese sind zum Teil strenger als die Vorgaben für andere Bereiche des öffentlichen Lebens, wo der wirtschaftliche Aspekt ganz klar im Vordergrund steht und auch stehen muss, um das wirtschaftliche Überleben ganzer Branchen zu sichern.

**Dass das kirchliche Leben und das Zusammensein in der Pfarrei dadurch so schwierig geworden sind, tut uns allen weh.** Gemeindeleitung und Kirchgemeinderat, die die Verantwortung tragen müssen, bedauern dies sehr, wünschen wir uns doch alle mehr persönliche Kontakte und gemeinsames Erleben in unserer Pfarrei. Wir versuchen das Mögliche – in Absprache mit den anderen Kirchgemeinden des Pastoralraums, dem Bistum und der Landeskirche des Kantons Bern.

Trotz allem versuchen wir, das Pfarrei-leben vorsichtig wieder zu aktivieren. **Es wird bereits wieder gewandert und auch die JUBLA ist wieder aktiv. Die Bibelgruppe und die Exerziten finden ebenfalls statt.** Die Senior\*innengruppe erarbeitete ihr Jahresprogramm und entsprechende Schutzkonzepte. Da die Senior\*innen zu den Risikogruppen gehören, musste hier besonders vorsichtig vorgegangen werden. Auch setzen uns unsere Räumlichkeiten bei der Durchführung manchmal leider klare Grenzen. **Wir sind uns bewusst, dass dies für alle Organisationsteams einen sehr grossen Mehraufwand bedeutet und danken allen Beteiligten von ganzem Herzen für ihre Flexibilität und ihren ausserordentlichen Einsatz.**

Seit Anfang August hat Ignatius Okoli als Leitender Priester auch die Gemeindeleitung ad interim. Sein Aufgabenbereich hat sich dadurch nicht verkleinert, im Gegenteil ... Das Pfarreiteam unterstützt ihn nach Kräften und sollte der eine oder andere Ablauf noch nicht ganz reibungslos funktionieren, bitten wir um ihr Verständnis. **Wir wünschen Ignatius viel Kraft und freuen uns sehr, ihn bei uns zu haben.** Bewerbungen für die Gemeindeleitung sind leider noch keine in Sicht.

Die Sanierung des Pfarrhauses hat begonnen und wird uns noch bis Ende Jahr beschäftigen. Die Bauarbeiten verlaufen mehr oder weniger nach Plan. Alte Häuser bergen allerdings manche Überraschung, und so sind wir gespannt, was wir im Pfarrhaus noch entdecken werden. Wir werden Sie auf dem Laufenden halten.

Norbert Roth, KGR-Präsident

## Gstaad St. Josef

3780 Gstaad

Zweisimmen  
Lenk

Rialtostrasse 12  
033 744 11 41  
Fax 033 744 09 27  
www.kathbern.ch/gstaad  
sekretariat@kath-gstaad.ch

### Pfarrer

Alexander Pasalidi  
pfarrer@kath-gstaad.ch

### Sekretariat

Brigitte Käser  
sekretariat@kath-gstaad.ch  
Bürozeiten  
Mo, Di, Do 08.00–11.30  
Di 14.00–17.00

### Katechese

Carla Pimenta  
katechese@kath-gstaad.ch  
076 505 64 42

## Gstaad

**Samstag, 19. September**  
18.00 Eucharistiefeier

**Sonntag, 20. September**  
11.00 Eucharistiefeier

**Mittwoch, 23. September**  
16.30 Rosenkranz  
17.00 Eucharistiefeier

**Sonntag, 27. September**  
11.00 Eucharistiefeier  
16.00 Eucharistiefeier (p)

**Mittwoch, 30. September**  
16.30 Rosenkranz  
17.00 Eucharistiefeier

## Lenk

**Samstag, 19. September**  
18.00 Eucharistiefeier

**Sonntag, 20. September**  
11.00 Eucharistiefeier

**Donnerstag, 24. September**  
18.00 Eucharistiefeier

**Samstag, 26. September**  
18.00 Eucharistiefeier

**Donnerstag, 1. Oktober**  
18.00 Eucharistiefeier

## Zweisimmen

**Sonntag, 20. September**  
09.15 Eucharistiefeier

**Sonntag, 27. September**  
09.15 Eucharistiefeier

### Kollekten

19./20. September: Bettagskollekte –  
Inländische Mission  
26./27. September: Migratio

### Kurseelsorger

Für das geschätzte Angebot an der  
Lenk waren, bzw. sind in diesen Wo-  
chen Pfarrer Schmitz, Pfarrer Hilden-  
brand und Andreas Imhasly, Theologe,  
im Einsatz. Vielen Dank hierfür!  
Kirchgemeinderat Gstaad und  
Pfarrer Alexander Pasalidi

### Toby-Meyer-Tour

Am 17. September gestaltet der  
schweizweit bekannte Sänger  
(www.tobymeyer.ch) unter dem Motto  
«Freiheit – Mini Gschicht mit Gott» in  
der römisch-katholischen Kirche  
Gstaad, um 19.30, ein Kirchenkonzert.  
Eintritt frei/Kollekte

### Glaube trifft Kunst

Der nächste Nachmittag zu diesem  
Thema findet statt am Dienstag,  
22. September, von 15.00–16.30,

dieses Mal im Pfarrsaal Gstaad. Alle  
«Kunst»-Interessierten sind willkommen.

### Rosenkranzgebet

Auch in diesem Jahr wird am ersten  
Oktobersonntag – 4. Oktober – zum  
Rosenkranzgebet in vielen Kirchen  
und Kapellen für die Anliegen der  
Schweiz und der ganzen Welt aufge-  
rufen. Die Organisation «Pray  
Schwiiz!» (www.prayschwiiz.ch) lädt  
dazu mit bischöflichem und päpstli-  
chem Segen zum Gebet ein. Der Ge-  
betsanlass findet in der Pfarrkirche  
St. Josef, Gstaad, um 17.00, statt.

### «Getauft und Gesandt»

Vom Montag, 12. Oktober bis Freitag,  
23. Oktober haben Sie die Gelegen-  
heit, im Foyer bzw. in der Kirche  
St. Josef, Gstaad die Wanderausstel-  
lung des Hilfswerkes «Missio – welt-  
weit miteinander Kirche sein» zu besu-  
chen (Besuchszeiten von 9.00–20.00  
ohne Anmeldung). Die Ausstellung  
«Getauft und Gesandt» lädt ein, der  
Frage nach der eigenen Berufung und  
Sendung nachzugehen. Christ\*innen  
haben einen gemeinsamen weltwei-  
ten Auftrag, aus der Taufe heraus für  
die Botschaft Jesu Christi und für eine  
bessere Welt einzutreten.  
Ich hoffe, die Ausstellung stösst auf  
Interesse. Pfarrer Pasalidi

## Spiez Bruder Klaus

3700 Spiez

Belvédèrstrasse 6  
033 654 63 47  
Fax 033 654 26 47  
www.kathbern.ch/spiez  
bruderklaus.spiez@  
kathbern.ch

### Gemeindeleitung

Gabriele Berz-Albert  
Theologin  
Belvédèrstrasse 6  
3700 Spiez  
033 654 17 77  
gabriele.berz@kathbern.ch

### Sekretariat

Yvette Gasser und  
Sandra Bähler  
033 654 63 47  
Bürozeiten  
Di–Fr 08.00–12.00  
bruderklaus.spiez@  
kathbern.ch

### Katechese

Gabriela Englert  
079 328 03 06  
Sara de Giorgi  
033 437 06 80  
Imelda Greber  
079 320 98 61

### Jugendarbeit

Alexander Strebel  
079 421 08 60  
strebel@gmx.ch

**Sonntag, 20. September**  
Eidg. Dank-, Buss- und Betttag  
09.30 Kommunionfeier  
Jahrzeit für Pfr. Hans Bloetzer

**Montag, 21. und 28. September**  
15.00 Rosenkranzgebet

**Sonntag, 27. September**  
Tag der Migrant\*innen  
09.30 Eucharistiefeier

**Mittwoch, 30. September**  
09.00 Kommunionfeier

### Kollekten

**20. September**  
Bettagskollekte der Inländischen Mis-  
sion für Seelsorgeprojekte und Seel-  
sorger\*innen in finanziellen Engpässen  
**27. September**

Migratio: Dienststelle der Schweizer  
Bischöfskonferenz zur Koordination  
der Seelsorge für anderssprachige  
Missionen in der Schweiz

### Sekretariat geschlossen in den Herbstferien

**28. September bis 2. Oktober**  
Telefonisch sind wir immer erreichbar.  
Der Anrufbeantworter 033 654 63 47  
gibt Ihnen jeweils die Notfallnummer  
bekannt.

### Fastenopfer:

#### «Gemeinsam für eine Landwirt- schaft, die unsere Zukunft sichert»

Unsere Fastenopferaktion zugunsten  
der benachteiligten Menschen in der  
Demokratischen Republik Kongo hat  
in diesem Jahr in den Wochen des  
Lockdown stattgefunden. Dennoch  
haben viele von Ihnen die Augen vor  
der Armut in der Ferne nicht ver-  
schlossen und sich mit ihrer Spende  
weltweit solidarisch gezeigt.



Das Fastenopfer dankt für den Betrag  
von **Fr. 9245.-**, den es im ersten  
Halbjahr aus unserem Pfarregebiet  
entgegennehmen konnte.  
Ganz herzlichen Dank und ein grosses  
Vergelt's Gott allen, die dazu beige-  
tragen haben!

### «Jesus lädt uns ein an seinen Tisch»



Am **6. September** durften neun Erst-  
kommunionkinder unserer Pfarrei zu-  
sammen mit ihren Familien endlich ihr  
Kommunionfest feiern.

Nachdem der geplante Weisse Son-  
ntag im April nicht stattfinden konnte,  
hatten die einen ihre «Erst»-Kommun-  
ion bereits mit ihrer Familie in der  
Osterzeit empfangen, andere haben  
nun tatsächlich ihre «Erst»-Kommuni-  
on gefeiert. Der Gottesdienst, der  
von der Katechetin Gabriela Englert  
und Pfarrer Kurt Schweiss gestaltet  
und von Patrick Perrella musikalisch  
mitgestaltet wurde, war für alle ein  
grosses Kommunikations-«Fest» – ein  
Fest der Gemeinschaft und des Zu-  
sammengehörens. Im Teilen des Heili-  
gen Brotes wird ja immer wieder neu  
spürbar, dass Jesus unsere Mitte ist  
und uns alle ohne Unterschiede stärkt  
und verbindet.





## Dä chunnt de schön uf d Wält

**Adventsexperiment «Alles angesagt»:** Rückblick auf die Informationsabende in St. Marien und St. Martin. Am Anfang beider Abende standen zwei leere «pfarrblatt»-Seiten mit Querbalken «alles abgesagt», so wie sie zu Beginn des Corona-Lockdown versehentlich gedruckt wurden. «Schockiert», sagte eine Person, sei sie gewesen. «Allein gelassen» habe sie sich gefühlt, eine andere. «Nachdenklich» sei er geworden. «Die leeren Seiten haben mir gefallen», sagte auch jemand. Die ganz grosse Mehrheit der «pfarrblatt»-Besücker\*innen hat nach aussen hin nicht reagiert. Sichtbar wurde im Austausch, dass viele der Anwesenden je eigene Ausdrucksformen gesucht und gefunden haben, um die besonderen Tage bis Pfingsten zu feiern: mit gesegneten Palmzweigen, mit Fernsehgottesdiensten – manchmal fehlte dabei jedoch die Gemeinschaft, mit einer Familientour auf einen Berg zum Sonnenaufgang, Kerzen anzünden in der Kirche, Osternacht mit der Familie im Garten um eine Feuerschale, die sieben Geistesgaben kreativ dargestellt ... Kirche-Sein wurde gelebt an verschiedenen Orten mit Zeichen, welche den jeweiligen etwas Besonderes bedeuteten, ausgerichtet auf das Göttliche.

Ausgehend von solchen neuen Kirchen-Erfahrungen entschied sich das M & M-Team, nun bewusst zwei leere «pfarrblatt»-Seiten mitzubringen: eine leere übergrosse Pfarreiagenda, auf der sich in den kommenden Wochen Interessierte finden können, die gerne mit anderen teilen, was für sie wichtig ist im Advent – als konkreter Versuch von «Miteinander-Kirche», im Gegensatz zur Angebotskirche.



«Was ist dir, was Ihnen für die Adventszeit wichtig: als freiwillig Mitarbeitende, als Gottesdienst-Besuchende, als JUBLA-Begeisterte, als Familie mit Kindern im Unti, als schlicht neugierige Person? Worin zeigt sich für Sie Advent? Woran hast du Freude? Was möchten Sie gerne mit anderen teilen?»



Wir haben uns dann ausgetauscht, was uns **«der»** bedeutet, der «de schön uf d Wält chunnt»: Wo würden wir ihn antreffen? Wo wäre er willkommen in unserer Welt, wo nicht? Was würde er mit Einflussreichen in Politik, Wirtschaft, Kirche bereden? Was würde er tun? Und wir hörten die Geschichte von einem Mann, der am 24. Dezember an der Haustür läutet und sagt, er sei der, der «de schön uf d Wält chunnt».

Am Schluss hielten die Anwesenden auf Post-its fest, was ihnen am Abend wichtig geworden ist. Hier ein paar Stimmen:

- Abgeschobene Verantwortung oder Experimentierfeld? – Ich weiss es nicht ...
- Neugierde ist geweckt
- Traurig – enttäuscht – positiv denkend – motiviert – aufgestellt
- kein Stress
- Ich freue mich auf den frischen Wind
- etwas zu konsequent?
- Joker

Wie geht es Ihnen, wenn Sie eben von unserem Adventsexperiment gelesen haben? Was von dem, was Ihnen lieb ist, würden Sie gern mit anderen teilen? Wir freuen uns jederzeit auf deine Ideen und Ihre Herzensanliegen. Den Flyer «Alles angesagt» finden Sie im Foyer der Kirchen und auf [www.kath-thun.ch](http://www.kath-thun.ch).

Das M & M-Team

## Sich aussprechen

Leo Rüedi bietet die Möglichkeit zu Seelsorgegesprächen an: **Dienstag, 22. September, 16.45–18.00,** und **Mittwoch, 23. September, 10.30–11.30,** jeweils im Gesprächszimmer.

## Kontemplation

Am **22. September, 19.30–20.30,** Kirche St. Marien. Nach einem Impuls in Stille bei sich und vor Gott, im Vertrauen, dass Heilsames geschehen kann.

## Betagtenheim Schöneegg

Gottesdienst: **Freitag, 25. September** und **2. Oktober, 10.00**

## «Wie Jesus Christus zur Flucht gezwungen»

So lautet das Motto des Tages der Migrant\*innen am **27. September.** Papst Franziskus schreibt dazu in seiner Botschaft:

- Man muss etwas kennen, um es zu verstehen.
- Es ist notwendig, dass man jemandem zum Nächsten wird, um ihm dienen zu können.
- Um sich versöhnen zu können, muss man zuhören.
- Um zu wachsen, ist es notwendig, zu teilen.
- Man muss jemanden miteinbeziehen, um ihn zu fördern.
- Um etwas aufzubauen, ist es notwendig, zusammenzuarbeiten.

Worum es geht, um wirklich miteinander unterwegs zu sein: sich auf andere einlassen und sich mit ihrer Not und ihren Fähigkeiten auseinandersetzen.

## Ganz bei sich und ganz beim Andren!

«Du sollst den Herrn, deinen Gott lieben. Dies ist das erste Gebot. Und deinen Nächsten wie dich selbst.» Das sind tiefe Worte im Evangelium vom 21. August.

Wie ergeht es uns damit, Ihnen, Dir, mir? «Den Herrn, deinen Gott!» Ist da nicht klar ein «Du» angesprochen? Jenes «Du», das unfassbar grösser ist als unser Verstehen, das am Anfang jeglichen Lebens ins Dasein gerufen und sich an unsere Freiheit gebunden hat? Laut der Mystik können Polaritäten zusammenfallen: Begleitend Mitgehen und Innewohnen sind für Gott weder zwei Gegensätze noch schliessen sie sich aus ... Wichtig in den Diskussionen heute! «Und deinen Nächsten wie dich selbst.» Ein lebenslangliches Ziel. Wir richten uns aus, bemühen uns – und bleiben dabei unterwegs. Da sind zwei Waagschalen: Dem Nächsten gehören Würde und Achtung, genauso wie auch mir. In der Balance zu bleiben, ist keine einfache Lebensaufgabe.

Bernhard von Clairvaux (Gedenktag am 20. August) schrieb in seinem Brief an Papst Eugen III: «Wie willst du volle und echte Menschlichkeit leben, wenn du dich selbst verloren hast? Sei auch «Du selbst», es ermöglicht einen Geist, der auch allen Anderen deine Aufmerksamkeit schenkt. Gönn dir dich selbst ...» Ganz bei sich – und ganz beim Anderen! Es ist Ziel! Wir brauchen Gottes Hilfe und Gnade, um Ihm entgegenzuwachsen. Einwurzelung in Ihm befähigt den Menschen zur Weite über sich selbst hinaus.

Ruth Landtwing

## Thun St. Martin

### 3600 Thun

Martinstrasse 7  
033 225 03 33  
[www.kath-thun.ch](http://www.kath-thun.ch)  
[st.martin@kath-thun.ch](mailto:st.martin@kath-thun.ch)

### Pfarrer

Kurt Schweiss  
076 204 41 23  
[kurt.schweiss@kath-thun.ch](mailto:kurt.schweiss@kath-thun.ch)

### Theolog\*innen

Carmen Cattarina Baumli  
033 225 03 34  
[carmen.baumli@kath-thun.ch](mailto:carmen.baumli@kath-thun.ch)  
Eveline Gutzwiller Perren  
033 225 03 54  
[eveline.gutzwiller@kath-thun.ch](mailto:eveline.gutzwiller@kath-thun.ch)  
Michal Wawrzynkiewicz  
033 225 03 35  
[michal.wawrzynkiewicz@kath-thun.ch](mailto:michal.wawrzynkiewicz@kath-thun.ch)

### Katechese

religionsunterricht@kath-thun.ch  
Pia Krähenbühl-Fuchs  
Seelsorgehelferin und Katechetin  
079 364 97 50  
Meisenweg 31, 3604 Thun  
[kraehenbuehl@kath-thun.ch](mailto:kraehenbuehl@kath-thun.ch)  
Gabriela Englert  
Katechetin  
079 328 03 06  
Nadia Stryffeler  
Katechetin i. A.  
079 207 42 49  
[nadia.stryffeler@kath-thun.ch](mailto:nadia.stryffeler@kath-thun.ch)  
Manuela D'Orazio  
Jugendarbeiterin und Katechetin  
Büro und Jugendtreff Tandem  
033 225 03 37  
Mi–Fr 078 932 00 92  
[jugendarbeit-st.martin@kath-thun.ch](mailto:jugendarbeit-st.martin@kath-thun.ch)

### Kirchenmusik

Joseph Bisig  
076 457 10 91  
[joseph.bisig@kath-thun.ch](mailto:joseph.bisig@kath-thun.ch)

### Sekretariat

Beatrice Ebener,  
Angela Ritler  
033 225 03 33  
Bürozeiten  
Mo, Di, Mi, Fr 08.00–11.30  
Do 14.00–17.00

### Hauswart / Sakristan

Martin Tannast  
079 293 56 82  
[tannast@kath-thun.ch](mailto:tannast@kath-thun.ch)

### Sozialdienst

Stephanie Oldani  
079 192 98 63  
[stephanie.oldani@kath-thun.ch](mailto:stephanie.oldani@kath-thun.ch)

## Liturgischer Kalender

Tageslesungen online:  
www.kathbern.ch/liturgie

**Marien-Samstag, 19. September**  
1 Kor 15,35–37.42–49/Lk 8,4–15

**25. Sonntag im Jahreskreis, 20. September, Eid, Dank-, Buss- und Betttag**

1. Lesung: Jes 55,6–9  
2. Lesung: Phil 1,20ad–24.27a  
Evangelium: Mt 20,1–16a

**Montag, 21. September**  
Eph 4,1–7.11–13/Mt 9,9–13  
Matthäus

**Dienstag, 22. September**  
Spr 21,1–6.10–13/Lk 8,19–21  
Mauritius

**Mittwoch, 23. September**  
Spr 30,5–9/Lk 9,1–6  
Pius von Pietrelcina (Padre Pio)

**Donnerstag, 24. September**  
Koh 1,2–11/Lk 9,7–9

**Freitag, 25. September**  
Lev 19,1–2.17–19a/Röm 14,17–19/  
Mt 19,27–29  
Niklaus von Flüe

**Marien-Samstag, 26. September**  
Koh 11,9–12,8/Lk 9,43b–45

**26. Sonntag im Jahreskreis, 27. September**

1. Lesung: Ez 18,25–28  
2. Lesung: Phil 2,1–11  
Evangelium: Mt 21,28–32

**Montag, 28. September**  
Ijob 1,6–22/Lk 9,46–50

**Dienstag, 29. September**  
Dan 7,9–10.13–14/Joh 1,47–51  
Michael, Gabriel, Rafael

**Mittwoch, 30. September**  
Ijob 9,1–12.14–16/Lk 9,57–62

**Donnerstag, 1. Oktober**  
Ijob 19,1.21–27/Lk 10,1–12  
Theresia vom Kinde Jesus

**Freitag, 2. Oktober**  
Ijob 38,1.12–21; 40,3–5/Mt 18,1–5.10

**Kollekte am 27. September, Tag der Migrant\*innen:**  
für Migratio, Freiburg (PC: 90-219-8)

## Fernsehen

**Wort zum Sonntag, samstags, SRF 1, 20.00**

**19. September:** Nathalie Dürmüller, ev.-ref.  
**26. September:** Veronika Jehle, röm.-kath.

**Katholischer Gottesdienst**

**Gottes Währungsreform.** Im Mittelpunkt der Feier stehen die Güte und Barmherzigkeit Gottes. Sie entziehen sich unserem weltlichen Gerechtigkeitsempfinden. So sollen beispielsweise die biblischen Arbeiter im Weinberg alle den gleichen Lohn bekommen, egal wie lange sie arbeiten.  
09.30 ZDF, Sonntag, 20. September

**Sternstunde Religion, sonntags, SRF 1, 10.00**

**20. September: Reformierter Betttagsgottesdienst aus Teufen AR.** Am Betttag geht es oft um Grundsätzliches: Welche Werte verbinden uns? Was trägt uns im Leben? Pfarrerin Andrea Anker findet beim Apostel Paulus Anregungen für eine kritische Selbstbefragung. Die Kirchgemeinde begeht den Betttag mit traditioneller Musik.

**27. September: Spirituelle Wege – Sehnsuchtsort Ostschweiz (1/3).** Vom Rheinfall bis Konstanz begegnet man einem reichen Kulturerbe: der Stadt St. Gallen mit ihrem Stiftsbezirk, der Bodenseeregion und Konstanz, dem Alpstein mit seinen Naturkräften, den Klangwelten des Toggenburgs bis hin zur Schwarzen Madonna in Einsiedeln.

**So esse ich – So bin ich**

1,5 Tonnen Nahrungsmittel, so viel nimmt der Mensch durchschnittlich pro Jahr zu sich. Aber Essen ist längst nicht mehr nur Ernährung, sondern bedeutet heute Identität, Heilung und Selbstbestimmung. «DOK» begleitet Menschen, für die Essen nicht gleich Essen ist.  
20.05 SRF 1, Donnerstag, 24. September

**Grenzerfahrung Nahtod**

Menschen, die im Sterben waren, aber nochmals in dieses Leben «zurückgeholt» werden konnten, erzählen manchmal von Licht, einem «Tunnelerlebnis» und Lebensstationen wie in einem Zeitraffer. Sind das nur letzte Feuerwerke des Gehirns vor seinem Absterben? Oder öffnet sich im Sterbeprozess einen kleinen Türspalt weit der Blick auf eine andere Art der Existenz im Tod?  
22.35 ORF 2, Dienstag, 29. September

## Radio

**Zwischenhalt, samstags, SRF 1, 18.30**

Unterwegs zum Sonntag mit Gedanken, Musik und Glockengeläut  
**19. September:** ev.-ref. Kirche Schwellbrunn  
**26. September:** röm.-kath. Kirche Biasca

**Radiopredigten, sonntags, SRF 2, ab 10.00**

**27. September:** Michael Pfiffner, röm.-kath., und Tania Oldenhege, ev.-ref.

**Perspektiven, sonntags, SRF 2, 08.30**

**20. September: Gebete für Stadt und Erdkreis – eine besondere Tour durch Basel**

Das neue Basler Gebetbuch ist multikulturell, vielsprachig, bunt und bittet weit über die Stadtgrenzen um Frieden und Glück. Es enthält Gebete eines Strafgerichtspräsidenten, einer Literatin, eines Asylbewerbers. Den Gebeten nachreisend stellen sich Fragen: Wie gläubig muss man sein, um zu beten? Was ist das überhaupt – ein Gebet? Kann man auch beten, ohne an Gott zu glauben?

**Katholische Welt, sonntags, BR2, 08.05**

**27. September: Krankenhauseelsorge in Zeiten von Corona**

Weil Besuche im Krankenhaus verboten wurden, waren Krankenhauseelsorger\*innen oft die einzigen Mittler zwischen Patient\*innen und ihren Angehörigen. Das erforderte Erfindungsreichtum – und oftmals auch Mut: Denn bei der Begleitung von Corona-Patient\*innen bestand mitunter das Risiko, selbst infiziert zu werden.

## Impressum

Zeitung der römisch-katholischen Pfarreien des Kantons Bern, alter Kantonsteil  
www.pfarrblattbern.ch

**Redaktionsadresse:**

Alpeneggstrasse 5, 3012 Bern  
031 327 50 50, redaktion@pfarrblattbern.ch

**Redaktion:**

Andreas Krummenacher (kr), Chefredaktor, 031 327 50 51  
Anouk Hiedl (ah), Redaktorin, 031 327 50 52  
Sylvia Stam (sys), Redaktorin, 031 327 50 54  
Andrea Huwyler (ahu), Assistentin, 031 327 50 53

**Herausgeber:** Pfarrblatt-Gemeinschaft Bern

**Präsidentin:** Anne Durrer

**Vizepräsident:** Jerko Bozic

**Verwaltung:**

Keel Treuhand AG, 3065 Bolligen

**Druckvorstufe:** Swissprinters AG, Zofingen

**Druck:** DZB Druckzentrum Bern AG



**LESETIPP: NUR MUT!**

Es gibt Menschen, die einem einfach gut-tun! Nicht, dass sie fehlerfrei wären – aber sie verbiegen sich nicht und stehen hinter ihren Überzeugungen, ohne sich dafür zu schämen oder über andere zu urteilen. Sie räumen Fehler ein, und hören geduldig zu. Theologin Margot Käßmann, 2009 bis 2010



Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche Deutschlands, scheint für viele eine solche Persönlichkeit zu sein. Angesichts der Corona-Krise wurde sie gebeten, ein kleines Buch zu schreiben. Quasi als Wegweiser für unser Tun, «nach-

dem alte Gewissheiten weggebrochen sind (...), wenn wir jeden Tag mit schlechten Nachrichten und neuen Sorgen konfrontiert werden.»

Käßmann tut das gern – im Plauderton, als sässe sie mit einer Tasse Kaffee direkt neben den Lesenden. Themen, die seit dem Lockdown allorts debattiert wurden, greift sie in ethisch-sozialem Zusammenhang auf und erstellt damit eine alphabetische Liste von Lichtblicken; sie nennt es ein «unvollkommenes Abc der Besonnenheit». Man begegnet auf dem Weg von Achtsamkeit bis Zuversicht zwischen den Buchdeckeln beispielsweise Begriffen wie Dankbarkeit, Freundschaft, Mitgefühl, Verantwortung und Wertschätzung.

Nichts wird schöngeredet. Ängste, Trauer, Verzweiflung oder Wut über inakzeptables Verhalten haben in allen Kapiteln auch ihren Platz. Beendet aber werden diese immer mit positiven Ausblicken. Für Margot Käßmann selbst «wurzelt die Hoffnung in der Liebe zu anderen. Und sie findet ihre Quelle im Glauben an Gott». Sie ist überzeugt, dass Menschen vieles entbehren und Not ertragen können, wenn es Hoffnung gibt. Und die möchte sie weitergeben. *ahu*

*Käßmann, Margot: Nur Mut! Die Kraft der Besonnenheit in Zeiten der Krise. bene! Verlag, 2020. 124 S.*

## «Innehalten» ...

### SPIRITUALITÄT

**WHEN I'M SIXTY-FOUR**

Mich dem Leben neu öffnen – Rund um die Pensionierung. Seminar im Lassalle-Haus Bad Schönbrunn ZG vom 16. bis 18. Oktober. Die Verbindung von Biografiearbeit und einer christlich verwurzelten, offenen Spiritualität gibt Einzelnen und Paaren die Möglichkeit, sich innerlich neu auszurichten und nach Kraftquellen für den neuen Lebensabschnitt zu suchen. Info/Anmeldung: [www.lassalle-haus.ch](http://www.lassalle-haus.ch), Theres Spirig-Huber, 031 991 76 88

**«INNEN, AUSSEN, HIER UND DORT»: RÄUME IN DER BIBEL**

«Grenzenlos? Religion + Raum», so das neue Jahresthema im Haus der Religionen. Zweifelnde, Skeptische und Gläubige aus allen Religionen sind zur Spurensuche in der Bibel eingeladen. Zum gemeinsamen Lesen eines Textes aus dem Ersten oder Zweiten Testament und zum Austausch über das Finden neuer Quellen für unser Leben, über Inspiration und Kraft. Ein ökumenisches Team wechselt sich in der Leitung ab. Im Kirchenraum vom Haus der Religionen, Europaplatz 1, Bern; jeweils von 17.30 bis 18.45: 21. Oktober, 4./18. November, 2./16. Dezember. [www.haus-der-religionen.ch](http://www.haus-der-religionen.ch). Anmeldung: [angela.buechel@kathbern.ch](mailto:angela.buechel@kathbern.ch)

**EXERZITIEN IM ALLTAG**

Spiritueller Übungsweg unter der Leitung von Dr. Helen Hochreutener, Dr. Heidi Eilinger mit Gemeinschaftstreffen im Beatushaus, Schlossstr. 4, Interlaken. 12., 19. und 26. November, 3. und 10. Dezember, jeweils um 19.30. Details: [www.pfarrblattbern.ch](http://www.pfarrblattbern.ch)

### AUSSTELLUNG PLUS

**KUNSTMUSEUM THUN: MITMISCHEN**

Auf einer inspirierenden Tour durch Thun entstehen Remakes von Ittens Stadtmotiven. Mit allem, was den Teilnehmenden so in die Hände fällt. Wenn möglich, bitte Notizbuch, Farben, Bleistifte etc. mitbringen. Weiteres Material wird zur Verfügung gestellt. Treffpunkt: Foyer Kunstmuseum Thun, Beginn mit kurzem Ausstellungsbesuch. Kollekte. Anmeldung: Tel. 033 225 84 20, [kunstmuseum@thun.ch](mailto:kunstmuseum@thun.ch) 15.00–17.00 Sonntag, 20. September, (bei starkem Regen am 25. Oktober)

**«MAPPING KLEE»**

Die neue Ausstellung im Berner Zentrum Paul Klee (noch bis 24. Januar) ist den Reisen des Künstlers gewidmet. Wie viele Kunstschaffende der Moderne liebte er die Begegnung mit dem Exotischen, Fremdartigen und Archetypischen als Gegenwelt zum Bekannten. Seine Eindrücke verarbeitete Klee anschliessend in seinem Werk.

Anlässlich seines 15-jährigen Jubiläums lanciert das Zentrum Paul Klee auch zwei ergänzende Online-Projekte, welche individuell auf den Museumsbesuch einstimmen, ihn vertiefen und ausschwingen lassen können: Ein **«Digitalorial»** ermöglicht es, in Bild, Text und Ton fünf der wichtigsten Reisen des Künstlers online zu erleben. In einer **Podcast-Reihe** zur Ausstellung erhält man rund 30-minütige Einblicke in Klees künstlerische Entwicklung vom ratlosen Studenten zu einem der wichtigsten Künstler der Moderne. Die Podcasts (für Apple Podcasts, Spotify, Deezer und Soundcloud) sind zu hören und weitere Infos zu finden auf: [mappingklee.zpk.org](http://mappingklee.zpk.org)

### GOTTESDIENSTE

**VIKTORIA**

Schänzlistrasse 63, Bern. So, 20. September, 09.30: Eucharistie. Di, 22. September, 16.45: Eucharistie. Do, 24. September, 16.45: Eucharistie. So, 27. September, 09.30: Eucharistie. Di, 29. September, 16.45: Eucharistie. Do, 1. Oktober, 16.45: Eucharistie

### VEREINE

**WWW.BERGCLUB.CH**

Sa 19. September: Wandern, Rundwanderung Gänsbrunnen–Althüsli. Mi 23. September: Bergtour, Gommer Höhenweg (2. Etappe) Oberwald–Münster. Sa 26. September: Bergtour, Mont Tendre. Mi 30. September: Wandern, Heidarebenweg. So 4. Oktober: Wandern, Spissenweg von Adelboden nach Frutigen.

Infos: Jürg Anliker, Tourenchef, 077 432 24 38

[www.glaubenssache-online.ch](http://www.glaubenssache-online.ch)

# Wie bitte? – Gott offenbart sich

Autorin: Isabelle Senn



Dreifaltig.

Foto: knallgrün/photocase.de

Menschen sind findige Wesen: Mit Verstand und Sinnen erschliessen sie sich die Welt und lernen dabei immer mehr über Prozesse in der Natur, über Dynamiken im menschlichen Zusammenleben sowie über persönliche Entwicklungen. Lässt sich in all dem auch Gott finden? Und wenn ja: Was erfahren Menschen über ihn?

Manch eine\*r lässt sich von einem Naturschauspiel – der leuchtrot untergehenden Sonne; der klaren Spiegung eines Gipfels im Bergsee; einer zarten Blüte, die den letzten Schnee durchbricht; einem Spinnennetz, in dem die Tautropfen des frühen Morgens glitzern – berühren und erahnt in solchem Geschehen Göttliches. Auch Momente einer bereichernden Begegnung, der Liebe zwischen zwei Menschen oder eines gemeinsam gemeisterten Stücks Leben können Gotteserfahrungen genannt und in diesem Sinne auch als Offenbarungen Gottes gedeutet werden. Wer mit offenen Sinnen und weitem Herzen durchs

Leben geht, kann mit dem Jesuiten Alfred Delp (1907–1945) gar sagen: «Die Welt ist Gottes so voll. Aus allen Poren der Dinge quillt er gleichsam uns entgegen.»

Was der Glaube in dieser Weise erfährt und auf den Punkt bringt, klingt, religionsphilosophisch betrachtet, alles andere als alltäglich: Hier wird im Grunde gesagt, dass die Transzendenz, will heissen, das, was unser Verstehen und Wahrnehmen kategorisch übersteigt, in die Welt einbricht und damit in unserem Erfahrungshorizont aufleuchtet. Dass Gott sich offenbart, ist also kein natürlicher Vorgang – im Gegenteil. Ist nun aber das, was uns Gott wahrnehmen lässt, mehr als blendendes Licht und unsagbare Herrlichkeit? Was lässt sich über Gott sagen? Und vor allem: Was sagt uns Gott?

**! Lesen Sie den ganzen Artikel auf [www.glaubenssache-online.ch](http://www.glaubenssache-online.ch)**

## Was mich bewegt

### Immer sind es die Menschen

Es ist in den ersten Tagen nach der verheerenden Explosion in Beirut. Eine kurze Fernsehreportage aus der verwundeten Stadt bewegt mich. Neben aller Zerstörung und allen Hintergrundinfos fallen mir junge Menschen mit Besen und Schaufeln auf. In kleinen Gruppen gehen sie durch zerstörte Strassenzüge, von Wohnung zu Wohnung (oder was davon noch übrig ist). Sie helfen einfach. Beim Wegwischen all der Scherben. Beim Freischaufeln von neuen Wegen zwischen Schuttbergen. Niemand hat das organisiert. Die Hilfe ist spontan. Sie machen das einfach, weil Menschen leiden. Die brauchen Hilfe. Jetzt.

Schon während der Fernsehreportage kommt mir jenes Gedicht von Rose Ausländer (1901 bis 1988) in den Sinn:

*Immer sind es die Menschen  
Du weisst es  
Ihr Herz  
ist ein kleiner Stern  
der die Erde beleuchtet*

Immer sind es die Menschen, die der Not etwas entgegensetzen. Immer sind es Menschen, die einfach da sind, die unspektakulär das tun, was jetzt gerade ansteht. Es sind Menschen, die sich nicht entmutigen lassen. Die von Neuem anfangen, auch wenn so vieles dagegenspricht. Immer sind es Menschen, die unsere Welt ein Stück besser machen. Gott sei Dank.



Barbara Kückelmann, Pastoralverantwortliche des Bistums Basel  
Foto: zVg

# Wenn der Güggel grün krächt

**Respektvoll mit der Schöpfung umgehen: Diese Absicht steckt hinter dem Umweltlabel Grüner Güggel. Die Pfarrei St. Josef in Köniz erhält das Zertifikat zum zweiten Mal – und ist weiter lustvoll grün unterwegs.**

Text: Marcel Friedli

Eine Messingplatte am Eingang des Hauptgebäudes, zwei Zertifikate über der Kaffeemaschine: Wer mit offenen Augen und wachem Geist in den Räumen des Pfarreizentrums St. Josef unterwegs ist, wird sich gewahr, dass hier ein grüner Geist herrscht – krächzt: der Grüne Güggel, seines Zeichens Umweltlabel für kirchliche Organisationen (siehe Kasten). Hinter dem Grünen Güggel steckt mehr als etwas Metall und Papier – mehr als ein Lippenbekenntnis: umgesetzter Umweltschutz. «Der Grüne Güggel», sagt Chantal Brun, Mitglied der Arbeitsgruppe Schöpfungsverantwortung bei St. Josef in Köniz, «bestätigt, dass sich unser Einsatz lohnt. Er gibt uns zudem von externer Stelle Gewissheit, dass wir unseren Anspruch fachgerecht umsetzen und motiviert uns dranzubleiben.»

**Beim Grünen Güggel** setzt man sich realistische und messbare Ziele. So hat sich die Pfarrei vorgenommen, weniger Strom zu verbrauchen. Darum wird im Winter der Seiteneingang der Kirche benutzt; Heizung und Warmwasser ist, wo nicht nötig, abgestellt. «Seither verbrauchen wir deutlich wenig Strom – obwohl wir die Räume mehr benützen.»

**Auch Wegwerfgeschirr** und Sprudelwasser sind nun nicht mehr erwünscht, und pro Anlass in der Kirche soll nur ein Kehrriechtsack gefüllt werden. «Wir strafen jedoch niemanden ab, der es anders handhaben will. Denn es ist uns ebenso wichtig, gastfreundlich zu sein», sagt Chantal Brun. «Wir suchen den Dialog und erklären, warum wir bewussten Umgang mit Ressourcen als wichtig erachten, und hören unseren Gästen zu. So nutzen wir die Gelegenheit, zu informieren und zu sensibilisieren; mit dem Ziel, einen Kompromiss zu finden. Zum Beispiel, dass die Gäste die zusätzlichen Kehrriechtsätze oder das Mineralwasser selbst mitbringen.»

**Um das Label Grüner Güggel zu erhalten**, setzt sich eine Kirchgemeinde drei selbstgewählte, messbare Ziele. In erster Linie geht es darum, den Ist-Zustand zu verbessern. So können Kirchgemeinden etc. mitdenken und Eigeninitiative entwickeln. Im Kanton Bern ist die Pfarrei St. Josef die erste, welche nach vier Jahren den Rezertifizierungsprozess durchlaufen hat. Ein paar wenige Berner Kirchgemeinden haben den Grünen Güggel erhalten, andere sind auf dem Weg.

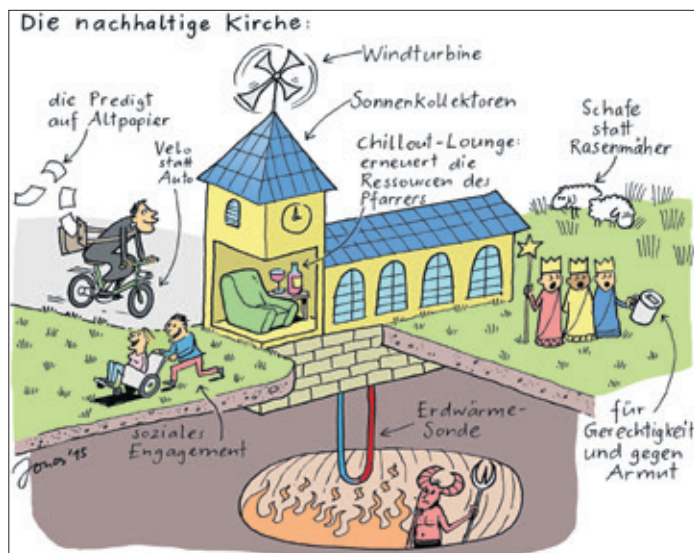


Illustration: Jonas Brühwiler

**Eine wichtige Voraussetzung**, um als Kirche grün unterwegs zu sein, ist der Rückhalt im Kirchgemeinderat sowie im Seelsorgeteam. Dies strahlt auf die ganze Pfarrei aus. «Das Gros der Leute trägt unsere Bemühungen mit», sagt Chantal Brun. «Auch wenn es Stimmen gibt, die finden, es sei im Winter bei uns etwas kühl. Doch bei fünftausend Mitgliedern kann man nicht erwarten, dass absolut alle einer Meinung sind. Was mich besonders freut: Die

Kinder und Jugendlichen tragen unser Engagement mit und mögen es zum Beispiel, Vogelhäuschen und Igelkästen zu bauen.»

**Der Aufwand**, um das Label zu erhalten, sei für eine Kirchgemeinde vertretbar, sagt Chantal Brun. «Zwar steckt auch Fleissarbeit dahinter: Es gilt, Dokumente aktuell zu halten, Berichte zu schreiben, ein grünes Datenkonto zu bewirtschaften und jedes Jahr ein internes und alle vier Jahre ein externes Audit zu durchlaufen. Letztlich ist der Aufwand aber weniger gross, als man am Anfang denkt. Mit der Zeit spielt es sich ein. Zudem lernt man dauernd dazu, kann Neues anpacken.» Vor Kurzem hat die Heizungssteuerung erneuert werden müssen. Auch dank dem Einsatz der Arbeitsgruppe Schöpfungsverantwortung ist laut Chantal Brun die ökologischere und nachhaltigere Variante bewilligt worden.

**Mit dem Grünen Güggel** lassen sich Menschen für den Einsatz in der Kirche gewinnen. «Umwelt ist ein Thema, das trägt und Personen erreicht, die sich weniger via Messe und soziale Anlässe ansprechen lassen – sondern von etwas Praktischem und Pragmatischem: der Sorge für unsere Welt.»

Der Grüne Güggel hilft Kirchgemeinden, ihre Umwelleistung zu verbessern, ökologische Ressourcen optimal einzusetzen und Betriebskosten zu sparen. Die Fachstelle oeku verleiht nach entsprechender Prüfung das Zertifikat (siehe auch Interview auf [www.pfarrblattbern.ch](http://www.pfarrblattbern.ch)).

Das Konzept stammt aus Deutschland, wo kirchliches Umweltmanagement seit zwanzig Jahren betrieben wird; dies unter dem Namen Grüner Gockel. Der Name hat seinen Ursprung in der biblischen Passionsgeschichte. Petrus verleugnet Jesus drei Mal. Erst als der Hahn krächt, wird ihm dies bewusst. Der Grüne Güggel erinnert uns daran, die Schöpfung nicht zu verraten. Weitere Infos: [www.oeku.ch](http://www.oeku.ch)

# Kennen, um zu verstehen

**Zum Tag der Migrant\*innen am 27. September gedenkt Papst Franziskus in seiner Botschaft der Menschen, die «wie Jesus Christus zur Flucht gezwungen» wurden. Pfarrer Nicolas Betticher und Thieng Ly, Freiwillige in der Vietnamesischen Mission, im Gespräch.**

Interview: Eveline Sagna, Fachmitarbeiterin Migration | Fotos: Ruben Sprich



Nicolas Betticher, Pfarrei Bruder Klaus, Bern.

**Welches Statement aus der Botschaft zum Tag der Migrant\*innen spricht Sie besonders an?**

**Nicolas Betticher (NB):** «Man muss etwas kennen, um es zu verstehen.» Für mich ist dies das Fundament der ganzen Integrationspolitik. Wir haben hier in der Pfarrei angestellte und freiwillig tätige Menschen. Beispielsweise auch zwei Menschen aus Äthiopien. Durch ihre Erzählungen werden sie mir plötzlich ganz nah. Das vorgefasste Bild verändert sich völlig. Kennenlernen heisst tatsächlich, sie zu verstehen, sie gehören zu uns. Danach kann man sich kaum mehr vorstellen, dass sie die Schweiz plötzlich verlassen und an einen Ort zurückkehren müssen, wo sie aus triftigen Gründen weggegangen sind.

**Thieng Ly (TL):** Mich hat dieser Satz besonders angesprochen: «Um sich versöhnen zu können, muss man zuhören.» Es ist wichtig, Flüchtlingen zuzuhören, wenn sie bereit sind zu erzählen. Mir sind beim Lesen der päpst-

lichen Botschaft auch sofort Erinnerungen aus der Zeit hochgekommen, als ich selbst mit anderen Flüchtlingen aus Asien in die Schweiz kam. Wenn man an einem fremden Ort ankommt, fühlt man sich gefangen – wie in einem Gefängnis. Man kennt sich nicht aus und weiss nicht, wo man sich erkundigen soll. Ich erinnere mich, dass wir nach drei Monaten in einem Flüchtlingszentrum in eine Wohnung gekommen sind. Es war Samstag im Winter und wir wollten unbedingt am Sonntag in die Kirche gehen. In unserer Wohnung gab es aber

weder eine Uhr noch einen Fernseher oder ein Radio. So begaben wir uns am Sonntag, als es hell geworden war, einfach auf die Suche nach einem Kirchturm und landeten schliesslich in der reformierten Kirche in Vechigen.

**Viele Vietnames\*innen kamen in den 1970ern und 1980ern als Flüchtlinge in die Schweiz. Wie präsent sind die Fluchterfahrungen heute?**

**TL:** Seit über 30 Jahren treffen wir uns als Gemeinschaft in der Pfarrei Bruder Klaus und unser langjähriger Pfarrer Joseph Pham-Minh-Van hat uns gerade zu Beginn sehr viel Energie und Unterstützung gegeben. Früher haben wir uns oft zu unseren Erlebnissen auf der Flucht ausgetauscht. Es war für uns und für unsere Kinder

bedeutend, diese Erfahrungen nicht zu vergessen. Aber mit der Zeit wurde es auch immer wichtiger, über die Gegenwart und die Zukunft zu sprechen. Wenn man nur in die Vergangenheit zurückblickt, ist es schwierig, im Kopf Platz für die Zukunft zu schaffen. Nach wie vor sind Fluchtgeschichten und Berichte aus der Heimat ein Thema, aber bei mir persönlich lösen sie auch immer grosses Heimweh aus.

**Die Vietnamesische Mission ist – wie drei weitere Sprachgemeinschaften – in der Pfarrei Bruder Klaus beheimatet. Wie wird das interkulturelle Miteinander gestaltet?**

**NB:** Die Sprachgemeinschaften sind für uns als Pfarrei eine grosse Bereicherung. Der gemeinsame Nenner, den wir empfinden, ist der Glaube an Gott. Wir haben alle den gleichen Glauben an den gleichen Gott, aber wir leben ihn anders. Gott widerspiegelt sich bei uns in verschiedenen Kulturen. Das oberste Gremium in unserer Pfarrei ist der Pfarreirat, wo wir die Strategie und die Aktivitäten der Pfarrei definieren. Diesen Rat haben wir vor fünf Jahren ins Leben gerufen und da ist jede Sprachgemeinschaft mit zwei Beauftragten vertreten. Wir sehen so alle Bedürfnisse unserer Pfarrei durch die Brille aller Sprachgemeinschaften. Im Pfarreirat haben wir auch gemerkt, wie wichtig es ist, das Gleichgewicht zwischen Integration und Akzeptanz der kulturellen Identität zu wahren. Für mich ist wichtig, dass die einzelnen spüren: Ich bin hier als Vietnames\*in in der Mission zu Hause und gleichzeitig auch in der Pfarrei Bruder Klaus.



Thieng Ly, Freiwillige in der Vietnamesischen Mission.